

Jahresbericht 2019

Allen, die mit ihren Beiträgen und ihrem Engagement die Arbeit der eaf in diesem Jahr unterstützt haben, danken wir sehr.

PD Dr. Martin Bujard
Präsident

Dr. Insa Schöningh
Bundesgeschäftsführerin

Redaktion

Dr. Insa Schöningh

Beate Wolter

Andreas Zieske

sowie die Vertretungen der Landesarbeitskreise und Fachverbände der eaf

Herausgeberin

eaf

Bundesgeschäftsstelle

Auguststraße 80

10117 Berlin

Tel. 0 30 / 2 83 95 - 4 00

Fax 0 30 / 2 83 95 - 4 50

E-Mail info@eaf-bund.de

Der Bericht umfasst den Zeitraum vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

I. FAMILIENPOLITIK.....	3
1. Schwerpunkte der Arbeit.....	3
1.1 Familienpolitische Vorhaben	3
1.2 Starke-Familien-Gesetz.....	3
1.3 Gute-Kita-Gesetz.....	5
1.4 In Verantwortung für Kinder – Für einen Perspektivwechsel in der Familienpolitik	5
1.5 Familie im kirchlichen Raum.....	8
1.6 Weitere familienpolitische Themen.....	9
1.7 Arbeit in eaf-internen Gremien.....	10
1.8 Zusammenarbeit mit anderen Gremien und Institutionen	11
II. FORUM FAMILIENBILDUNG	15
1. Schwerpunkte der Arbeit.....	15
1.1 Qualitätsentwicklung und Qualitätsmanagement in der Familienbildung	15
1.2 Digitale Medien und Familienbildung.....	16
1.3 Beteiligung am 37. Deutschen Evangelischen Kirchentag 2019.....	17
1.4 Mehrwertsteuer für Bildungsdienstleistungen – Problematik für die Familienbildung	17
1.5 Netzwerk evangelischer und katholischer Eltern-Kind-Gruppen in Deutschland (NEKED).....	18
1.6 Erfassung statistischer Leistungsdaten der Familienbildungseinrichtungen.....	19
1.7 Programm „Elternchance II – Familien früh für Bildung gewinnen“	20
2. Aktivitäten im Forum Familienbildung und Arbeit in Gremien.....	21
2.1 Mitgliederbetreuung und -akquise	21
2.2 Bundeskonferenz Evangelischer Familienbildungseinrichtungen	22
2.3 Fachbeirat Familienbildung.....	22
2.4 Servicestelle Familienbildung / Serviceleistungen für die Mitgliedseinrichtungen	24
2.5 Weitere Aktivitäten und Mitarbeit in internen und externen Gremien.....	26

III. BEREICHSÜBERGREIFENDE THEMEN UND GREMIEN	28
1. Öffentlichkeitsarbeit	28
2. Bundesgeschäftsstelle	30
3. Bereichsübergreifende Gremien der eaf.....	31
IV. TÄTIGKEITSBERICHTE DER LANDESARBEITSKREISE / LANDESVERBÄNDE.....	33
1. eaf Baden	33
2. eaf bayern e. V.	35
3. eaf Berlin-Brandenburg e. V.	38
4. eaf Kurhessen-Waldeck.....	39
5. eaf-Netzwerk Familie in der EKHN	39
6. Netzwerk Familien der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland	40
7. eaf Niedersachsen	42
8. eaf Nordrhein-Westfalen.....	46
9. eaf Pfalz e. V.	48
10. eaf Saar	51
11. eaf Sachsen e. V.	53
12. eaf Sachsen-Anhalt e. V.	56
13. eaf Thüringen	60
14. eaf Württemberg.....	61
V. TÄTIGKEITSBERICHTE VON FACHVERBÄNDE.....	62
1. Arbeitsgemeinschaft alleinerziehender Mütter und Väter in der Diakonie Deutschland (agae)	62
2. Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden K.d.ö.R. (BEFG).....	62
3. Deutsche Ev. Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE).....	64
4. Diakonie Deutschland	65
5. Evangelische Akademien in Deutschland e. V. (EAD)	66
6. Evangelischer Bundesverband Adoption e. V. (EvBA).....	68
7. Evangelische Familienerholung	69

I. FAMILIENPOLITIK

1. Schwerpunkte der Arbeit

Die eaf arbeitet vor dem Hintergrund eines umfassenden Familienbegriffs, mit dem Anliegen, die vielfältigen Formen familialen Lebens so umfassend wie möglich in den Blick zu nehmen.

Besondere Schwerpunkte der Arbeit 2019 waren familienpolitische Reformen der Bundesregierung, wie das „Starke-Familien-Gesetz“. Im Zentrum stand weiterhin die Diskussion der im Positionspapier der eaf „In Verantwortung für Kinder – Für einen Perspektivwechsel in der Familienpolitik!“ aufgeworfenen Themen. Ein weiteres wichtiges Themenfeld sind neu entstehende Diskussionen über Familie und Unterstützung von Familien durch Kirche und Diakonie.

Aufgrund der unterschiedlichen Arbeitsweisen der Bereiche Familienpolitik und Familienbildung werden die detaillierten Ausführungen der thematischen Schwerpunkte in diesem Bericht getrennt behandelt.

Im Vordergrund der Arbeit der eaf standen in 2019 im politischen Raum das Starke-Familien-Gesetz, das Gute-Kita-Gesetz, darüber hinaus die Kommunikation von Themen des eaf-Positionspapiers „In Verantwortung für Kinder – Für einen Perspektivwechsel in der Familienpolitik“ sowie Familie im kirchlichen Raum.

1.1 Familienpolitische Vorhaben

Zwei wesentliche familienpolitische Vorhaben aus 2018 wurden 2019 weitergeführt und zu einem Abschluss gebracht: Das Starke-Familien-Gesetz wurde verabschiedet und der erste Teil des Gesetzes trat zum 1. Juli 2019 in Kraft. Das Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Teilhabe in der Kindertagesbetreuung (Gute-Kita-Gesetz) wurde zwar bereits 2018 verabschiedet, kann aber erst unter der Maßgabe das alle 16 Bundesländer jeweils Verträge mit dem Bund abschließen seine Wirkung entfalten. Eine ebenfalls 2018 bereits beschlossene Erhöhung des Kindergeldes wurde erstmalig im Juli 2019 wirksam. Die Erhöhung des Kinderfreibetrages fand dagegen bereits ab Januar 2019 statt.

1.2 Starke-Familien-Gesetz

Mit diesem Gesetz wurden wesentliche Veränderungen am Kinderzuschlag und am Bildungs- und Teilhabepaket vorgenommen. Es enthält Verbesserungen für Eltern mit geringem Einkommen:

- Die Erhöhung (auf max. 185 Euro/Kind) und Dynamisierung des Kinderzuschlags. Der Kinderzuschlag ist künftig an den Existenzminimumbericht gekoppelt, dieser wird alle zwei Jahre erstellt.
- Es gibt einen halbjährlichen festen Bewilligungszeitraum, bisher war das nicht gegeben, weil stets auch im Nachhinein die Anspruchsvoraussetzungen geprüft wurden und ggf. Rückzahlungen zu leisten waren. Das führte zu erheblicher Unsicherheit bei Kinderzuschlag beziehenden Familien und ebenso erheblichem bürokratischem Aufwand.

- Wenn die Erwerbstätigkeit ausgeweitet wird oder eine Tarifierhöhung das erwirtschaftete Einkommen erhöht, entfällt nicht der gesamte Kinderzuschlag, sondern wird gleitend gemindert.
- Durch veränderte Anrechnungsmodalitäten ist der Kinderzuschlag besser von Alleinerziehenden nutzbar (das war vorher kaum der Fall).
- Die Möglichkeit der vereinfachten Beantragung von Bildungs- und Teilhabe-Leistungen (BuT, diese Leistungen sind auch für Kinderzuschlagsbezieher/innen zugänglich). Das Mittagessen in Kitas und Schulen sowie die Schülerbeförderung ist für Kinder von Kinderzuschlags- und SGB II-Beziehenden beitragsfrei. Zudem musste bislang jede einzelne Leistung für jedes Kind und ggf. bei unterschiedlichen Stellen für unterschiedliche Zeiträume einzeln beantragt werden. Diesen erheblichen Antragsaufwand, noch dazu für erwerbstätige Eltern – aber nicht nur für sie – hat insbesondere die eaf kritisiert. Im verabschiedeten Gesetz wurde entscheidend nachgebessert. Der Bund hat den Kommunen bereits ein vereinfachtes Musterformular zur Verfügung gestellt. Die Entscheidung über die Verwendung liegt allerdings in kommunaler Hand.

Das alles und weitere Verbesserungen im Detail sind zwar wichtig, insbesondere für bedürftige Familien, aber noch weit entfernt von der Zusammenlegung von Kinderzuschlag und Kindergeld (wie es die SPD im Vorfeld der Wahl 2017 propagierte) oder von der Vereinheitlichung von Kindergeld und Kinderfreibetrag (wie die eaf fordert) oder von einer wie auch immer konzipierten Kindergrundsicherung. Im gegenwärtigen Transfersystem sind sie gleichwohl eine wichtige Verbesserung, gerade auch für arme Familien, denn es profitieren nicht nur Kinderzuschlagsbeziehende, sondern auch SGB-II-Bezieher/innen.

Das Gesetz wurde im parlamentarischen Verfahren gegenüber der Entwurfsfassung entscheidend verbessert. Nicht nur wurde das Antragswesen vereinfacht – der Kinderzuschlag kann inzwischen online beantragt werden – es wurde überraschend auch der monatliche Betrag für soziale Teilhabe auf max. 15 Euro pro Kind erhöht. Das ist für viele musische oder sportliche Angebote immer noch sehr wenig, aber im Vergleich zu den vorherigen 10 Euro eine deutliche Steigerung.

Bereits im September 2019 war die Zahl der Anträge auf Kinderzuschlag um 25 % gegenüber dem Durchschnitt der Monate vor der Reform gestiegen.

Quasi nebenbei erfüllte sich mit der Arbeit an diesem Gesetz auch eine langjährige Forderung der eaf: Familien- und Sozialpolitik stärker zu verbinden. Für den Kinderzuschlag ist das Familienministerium zuständig, für das Bildungs- und Teilhabepaket das Arbeits- und Sozialministerium. Beide Ressorts haben bei diesem Vorhaben zum Wohl der Familien zusammengearbeitet.

Die eaf hat das Gesetzesvorhaben umfänglich begleitet: Sie hat zum „Referentenentwurf des Gesetzes zur zielgenauen Stärkung von Familien und ihren Kindern durch die Neugestaltung des Kinderzuschlags und die Verbesserung der Leistungen für Bildung und Teilhabe“, wie der lange und vollständige Titel des Gesetzes lautet, Stellung genommen (bereits am 27. November 2018)¹, zum veränderten Regierungsentwurf dann erneut am 5. März 2019². Die Geschäftsführerin der eaf war überdies als Sachverständige zur

¹ https://www.eaf-bund.de/gallery/news/news_230/181127_stn_stafamg.pdf

² https://www.eaf-bund.de/gallery/news/news_242/190310_stn_stafamg_final.pdf

Anhörung im Bundestag am 11. März 2019 eingeladen³. Die eaf hat insbesondere dazu beigetragen, dass die Zahl und Komplexität der Anträge verringert wurde.

1.3 Gute-Kita-Gesetz

Die Steigerung der Qualität in Kinderbetreuungseinrichtungen fällt in die Zuständigkeit der Bundesländer. Gleichzeitig besteht sowohl seitens der Bundespolitik als auch seitens der Eltern die dringende Erwartung, dass in diesem Bereich Fortschritte erzielt werden. Der Weg aus dieser „Zwickmühle“ war ein Bundesgesetz, auf dessen Basis jedes einzelne Bundesland einen Vertrag mit dem Bund aushandeln muss, damit die Bundesunterstützung auch fließen kann. Ziele des Gesetzes sind Qualitätsverbesserungen in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege bis hin zu „gleichwertigen qualitativen Standards“ in den Bundesländern. Das Gesetz wurde am 14. Dezember 2018 im Bundesrat beschlossen und ist mit Beginn des Jahres 2019 in Kraft getreten. Ab diesem Zeitpunkt konnten Verträge mit den Ländern verhandelt und geschlossen werden.

In den Verträgen wurde festgelegt für welche qualitativen Verbesserungen die vom Bund zur Verfügung gestellten 5,5 Mio. verwendet werden sollen. Leider wurde als ein qualitatives Ziel (!) auch die Übernahme der Elternbeiträge aufgenommen. Das ist zwar ein grundsätzliches anzustrebendes Ziel, trägt aber angesichts der wenig befriedigenden Betreuungssituation nicht zur Verbesserung der qualitativen Situation bei. Vielmehr bindet es zur Verfügung stehende Landesmittel langfristig. Tatsächlich fließt auch ein großer Teil der Bundesmittel in die Entlastung der Elternbeiträge, 11 Bundesländer haben neben anderen Maßnahmen – manchmal auch nur diese – die Senkung oder Streichung der Elternbeiträge als Ziel der qualitativen Verbesserung. Im Herbst 2019 waren alle 16 Verträge unterzeichnet und die zugesagten Mittel konnten ab dann fließen. Die Erwartungen der eaf, dass große qualitative Verbesserungen erreicht werden können, sind eher gering. Abschließend wird sich das sicher erst nach Auslaufen der Bundesmittel 2022 beurteilen lassen.

1.4 In Verantwortung für Kinder – Für einen Perspektivwechsel in der Familienpolitik

Hauptsache gesund! eaf-Jahrestagung 18./19. September in Riesa

Auch 2019 widmete sich die eaf den Themen und Forderungen des schon 2017 veröffentlichten Positionspapiers. Das waren im Berichtsjahr die Themen Gesundheit, Änderung des Grundgesetzes durch Abschaffung des Kooperationsverbots und die fortgeführte Diskussion um eine Reform des SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz).

Im Positionspapier wird argumentiert, dass insbesondere Armut eine mehrdimensionale Problemlage ist, die häufig auch mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen einhergeht. Der Gesundheit von Familien widmete sich die Jahrestagung der eaf „Hauptsache gesund!“ am 18./19. September in Riesa. Die Lebensbedingungen von und die Rolle der Familien für die Entstehung und Förderung von Gesundheit stehen sel-

³ https://www.eaf-bund.de/gallery/news/news_243/190311_kizuschlag_final.pdf

ten im Zentrum politischer Diskussionen. Vielmehr sind sie vorrangig Thema im Bereich der Gesundheitswissenschaft.

Familie ist der primäre Ort, an dem der Grundstein für ein gesundes Heranwachsen junger Menschen gelegt wird und der bei der Bewältigung von gesundheitlichen Herausforderungen hilft. Familie stellt im besten Fall nicht nur eine Hilfequelle bei Erkrankungen und gesundheitlichen Einschränkungen dar; Familie vermittelt ihren Mitgliedern gesundheitliche Anpassungs- und Bewältigungskompetenzen und trägt dazu bei, die Welt als „verstehbar, handhabbar und bedeutsam“ (Antonovsky) zu erleben. Bei schlechter Ressourcenausstattung hingegen stößt Familie oft auch an die Grenze ihrer Belastbarkeit und wird zum Ausgangspunkt von Überforderung ihrer Mitglieder. Schlimmstenfalls kann Familie auch krank machen.

Das Thema wurde aus verschiedenen Blickwinkeln in Plenumsvorträgen beleuchtet: Nach einer allgemeinen Einführung (Thomas Altgeld), wurde sowohl der Zugang zur Gesundheitsförderung als auch der unterschiedliche Gesundheitszustand von Familien je nach Einkommen in den Fokus genommen (Prof. Dr. Thomas Elkeles). Katja Beckmüller und Ulrike von Haldenwang berichteten über ein niedrigschwelliges Projekt in Brandenburg, das gerade diese unterschiedlichen Zugangsvoraussetzungen verringern soll und Familien direkt nach der Geburt eines Kindes als Zielgruppe hat.

Familien kümmern sich nicht nur um die Gesundheit ihrer Kinder, sondern sind auch als Pflegende bei erwachsenen Mitgliedern, zumeist Eltern oder Schwiegereltern, tätig. Diese Mehrfachbelastung durch Pflege, Berufstätigkeit und ggf. Kinder führt häufig zur Überlastung der pflegenden Person. Die Situation dieser Gruppe stellte Dr. h.c. Jürgen Gohde in das Zentrum seines Vortrags.

In den Arbeitsgruppen wurden die Themen der Vorträge praxisorientiert vertieft. In zwei Fällen konnten dafür Expertinnen aus der Mitgliedschaft gewonnen werden (Familienbildung, Frauengesundheit). Eine dritte Arbeitsgruppe thematisierte eine Untersuchung der AOK zu Familie und Gesundheit.

Kooperationsgebot statt Kooperationsverbot

Die zahlreichen aktuellen Bemühungen, strukturelle Rahmenbedingungen auf gesamtstaatlicher Ebene zu ändern, kollidieren seit einigen Jahren beinahe regelmäßig mit der föderalen Ordnung, z. B. bei der Einführung von Ganztagschulen oder bei der besseren Ausstattung von Kindertagesstätten. Das führte bspw. zu dem aufwändigen Verfahren beim Gute-Kita-Gesetz (s. u. 1.3). Ein stärker auf strukturelle Bedingungen ausgerichteter, fördernder, aktivierender, Lebenswelten gestaltender Sozialstaat benötigt andere, zusätzliche Kompetenzen, Ressourcen und Instrumente als der überwiegend auf den Einzelnen konzentrierte, versorgende, kompensierende, vermeidende Sozialstaat. Zentral in einem föderal verfassten Staat ist hierbei die Kooperation der verschiedenen staatlichen Ebenen miteinander (Bund, Länder, Kommunen). Nur so lassen sich übergreifende, ganzheitliche Konzepte im Sinne nachhaltiger, struktureller Verbesserungen von Lebenswelten realisieren. Das im Rahmen der Föderalismusreform in das Grundgesetz aufgenommene sogenannte Kooperationsverbot im Verhältnis von Bund und Ländern verhindert daher geradezu eine sinnvolle Kooperation zur Verbesserung der unmittelbaren Lebenswelt von Kindern und Familien.

Erfreulicherweise war dies auch Teil der Koalitionsverhandlungen 2018 und mündete in der Absicht, das strikte Trennungsgebot zwischen der Finanzierung von Bund und kommunaler Ebene zu lockern. Dies ist im Rahmen des „Gesetzes zur Änderung des Grundgesetzes“ und konkret mit der Änderung des Artikels

104c GG zumindest für die Bereiche sozialer Wohnungsbau und die Bildung geschehen. Der Bund kann den Ländern zukünftig Finanzhilfen zur Steigerung der Leistungsfähigkeit der kommunalen Bildungsinfrastruktur gewähren und verfügt auch über entsprechende Kontrollrechte bezüglich der Verwendung der gewährten Hilfen.

Kinderrechte im Grundgesetz stärken

Der eaf ist die Wahrung von Elternrecht und Familienautonomie ein besonderes Anliegen. Kinder aber weiterhin nur als Inhalt von Elternrecht im Grundgesetz zu nennen, widerspricht dem veränderten gesellschaftlichen Verständnis und den völkerrechtlichen, wie verfassungsrechtlichen Verpflichtungen. Dass Kinder Träger eigener Grundrechte sind, muss in der Verfassung ausdrücklich anerkannt werden. Gleiches gilt für die Gewährleistung der individuellen Rechte eines jeden Kindes auf Entwicklung und Entfaltung, auf Schutz und Beteiligung und die besondere Berücksichtigung relevanter Kindeswohlinteressen bei allen Maßnahmen, die Kinder und Jugendliche betreffen. Eine Verfassungsänderung, verbunden mit einem breiten gesellschaftlichen Diskurs über die (Grund)Rechte des Kindes und die Erwartungen an Elternverantwortung und Elternrecht ist mehr als ein symbolischer Akt, die verpflichtende Beachtung der Grundrechte von Kindern und Jugendlichen in allen Politikbereichen auch außerhalb von Kinder-, Jugend- und Familienpolitik ist dadurch besser durchsetzbar.

Im Koalitionsvertrag haben sich auch die Regierungsparteien zu einer Aufnahme der Kinderrechte im Grundgesetz verpflichtet. Im Mai 2019 hat sich auch Konferenz der Jugend- und Familienminister/innen sich einstimmig für die Stärkung der rechtlichen Position von Kindern ausgesprochen. Im Oktober legte eine gemeinsame Bund-Länder-Arbeitsgruppe der Justizministerin einen Bericht vor, der zu vier möglichen Regelungselementen

- Grundrechtssubjektivität von Kindern einschließlich eines Entwicklungsgrundrechts.
- Verankerung des Kindeswohlprinzips.
- Beteiligungsrechte des Kindes.
- Ergänzendes Staatsziel der Schaffung kindgerechter Lebensbedingungen
jeweils unterschiedliche Vorschläge macht.

Auf dieser Basis wurde seitens des Justizministeriums Ende des Jahres ein erster Gesetzentwurf vorgelegt. Die Beratungen dazu werden auf jeden Fall 2020 fortgesetzt, ob es tatsächlich zu einer Gesetzesänderung noch in dieser Legislaturperiode kommt, ist sehr zweifelhaft.

Reform des SGB VIII

Im Zusammenhang mit dem Positionspapier steht auch die Frage im Raum, wie sich die geplante und bereits aus der letzten Legislaturperiode gescheiterte SGB VIII-Reform weiterentwickelt hat.

Im Koalitionsvertrag (S. 21 Zeile 832 ff.) ist ein breiter gesellschaftlicher Dialog mit Akteuren aus Wissenschaft und Praxis der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Behindertenhilfe der Länder und Kommunen geplant. Dieser angestrebte breite Dialog fand sowohl 2018 als auch 2019 statt. Ende des Jahres 2019 wurde Ministerin Giffey ein Bericht mit Empfehlungen übergeben. Angekündigt wurde, dass es im ersten Quartal 2020 einen Referentenentwurf zu einem neuen Kinder- und Jugendstärkungsgesetz geben werde, um das parlamentarische Verfahren noch in der laufenden Legislaturperiode abzuschließen. Derzeit, Mitte Juli 2020, gibt es noch keinen Referentenentwurf. Das nur wenige Gegenstände der geplanten SGB VIII-Novellierung berührende Kinder- und Jugendstärkungsgesetz war 2017 zwar im Bundestag

verabschiedet worden, durch die anschließende Nichtbehandlung im Bundesrat aber wegen Ablaufs der Wahlperiode der Diskontinuität anheimgefallen.

Die eaf hat insbesondere an der Stärkung der Familienförderung durch dieses Gesetz hohes Interesse und dieses auch immer wieder eingebracht, 2019 vor allem durch die Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe von Diakonie Deutschland, EKfUL, Evangelischer Familienerholung und eaf. Erstes Ergebnis dieser AG sind „Sechs Punkte zur Stärkung der Familienbildung, Familienberatung und Familienerholung“⁴. Eine ausführliche Fassung wird 2020 erscheinen (ausführlicher s. 2.5 in diesem Bericht). Außerdem widmete die FPI 1/2019 sich dem Thema Aufwachsen in der Familie und den dazu notwendigen öffentlichen Unterstützungsangeboten.

Insgesamt nimmt die eaf erfreut zur Kenntnis, dass mehrere Forderungen aus dem Positionspapier „In Verantwortung für Kinder – Für einen Perspektivenwechsel in der Familienpolitik“ aufgegriffen wurden.

1.5 Familie im kirchlichen Raum

Familie leben – Konsultation

Familie ist ein Thema in vielen kirchlichen und diakonischen Institutionen und Zusammenschlüssen. Nichtsdestotrotz ist Familie zumeist ein Thema unter zahlreichen anderen und es gibt in den Landeskirchen und auf Kirchenkreis- oder Gemeindeebene nur selten eine ausgewiesene Arbeit mit Familien, sondern vielmehr mit Frauen, Jugendlichen, Senioren etc. Zur Hebung der Aufmerksamkeit und Stärkung der Zusammenarbeit beim Querschnittsthema Familie wurde eine breite Konsultation von EKD, Diakonie Deutschland, Ev. Akademie Berlin-Brandenburg und eaf vorbereitet. Sie war an Professionelle unterschiedlicher Organisations- und Erfahrungsebenen in Landeskirchen, Werken und Verbänden gerichtet und fand am 27./28. September auf Berlin-Schwanenwerder unter zahlreicher Beteiligung von eaf-Mitgliedern statt. Dr. Insa Schöningh arbeitete in der Vorbereitungsgruppe mit und moderierte eine Gruppenarbeitseinheit.

Eine Dokumentation ist für 2020 in Vorbereitung.

Evangelisches Verständnis von Familie

Einen etwas anderen Fokus hatte eine Tagung in der Evangelischen Akademie Loccum mit der Suche nach einem neuen evangelischen Verständnis von Familie am 25. und 26. Oktober 2019. Im Zentrum der Tagung standen Fragen zur Klärung von sozialemethischer Anerkennung der Vielfalt von Familie und theologischer Orientierung oder nach den ethischen und politischen Anliegen, denen sich Kirche und Theologie verstärkt zuwenden sollen. Dr. Insa Schöningh hielt einen Vortrag zu den Aufgaben von Familie und wie sie dabei unterstützt werden kann.⁵

⁴ https://www.diakonie.de/fileadmin/user_upload/Diakonie/PDFs/Broschuere_PDF/AufDenPunktGebracht_Allgemeine_Fo_rderung_Altarfaiz_Web.pdf

⁵ Auf dem Weg zu einem neuen evangelischen Verständnis von Familie – Die Entwicklung sozialemethischer Perspektiven, epd-Dokumentation 15, 2020.

1.6 Weitere familienpolitische Themen

Adoption

Weitere gesetzgeberische Vorhaben im Berichtsjahr waren zwei Gesetzentwürfe mit Adoptionsbezug. Das Adoptionshilfegesetz wurde mehrere Jahre durch ein Forschungsvorhaben des DJI vorbereitet. Die Empfehlungen des DJI wurden überwiegend im Entwurf umgesetzt. Durch das Gesetz sollen zahlreiche Verfahrensregelungen im Adoptionsvermittlungsverfahren verändert werden, aber auch die Betreuung und Begleitung der Herkunfts- und der Adoptionsfamilien; ein bislang vernachlässigter Teil des Adoptionsgeschehens. Ebenso werden offene und halboffene Adoptionen stärker als bisher gefördert. Unbegleitete Adoptionen soll es nicht mehr geben. Das Recht des Kindes auf Kenntnis seiner Abstammung wird durch das Gesetz auch gestärkt.

Den Adoptionsvermittlungsstellen werden umfassende weitere Aufgaben zugewiesen, das macht nach Auffassung der eaf eine Erweiterung der Personalausstattung unumgänglich.⁶ Der Ansatz dafür ist im Gesetz zu gering bemessen, was die Absichten des Gesetzes konterkarieren könnte. Beratung und Begleitung sind personalintensive Prozesse. Weiterhin werden die Umstände lesbischer Paare, auch wenn sie verheiratet sind, zu wenig berücksichtigt, so dass sie ebenso wie ganz fremde Adoptiveltern einem Beratungsverfahren unterworfen werden und auch auf die Stiefkindadoption verwiesen werden. Das führt dazu, dass beide Mütter und ggf. auch der Samenspender einer verpflichtenden Beratung im Wege der Stiefkindadoption unterworfen werden. Bis tatsächlich beide Mütter auch rechtliche Mütter sind, vergehen unter Umständen Jahre, die gerade die frühe Phase mit dem Kind sehr belasten. Das erscheint weder sachgerecht noch kindeswohldienlich.

Beinahe parallel wurde ein Gesetzesvorhaben zur Stiefkindadoption für nicht-verheiratete Paare betrieben. Das war aufgrund einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts notwendig geworden, es bewertete das Verbot von Stiefkindadoptionen für nicht-verheiratete Paare als Verstoß gegen das allgemeine Gleichbehandlungsgebot. Eine gesetzliche Änderung wurde mit enger Fristsetzung bis Ende März 2020 verlangt. Auch zu diesem Vorhaben hat die eaf Stellung genommen.⁷

Masern-Impfpflicht

Angesichts der Corona-Pandemie 2020 ganz in Vergessenheit geraten ist eine breite Diskussion um die Masernimpfpflicht 2019. Angesichts wiederkehrender Krankheitswellen der durchaus gefährlichen Kinderkrankheit Masern wurde ein Gesetz, das die Pflichtimpfung gegen diese Krankheit regelt, beschlossen. Eine vernehmliche Minderheit in der Gesellschaft sieht erhebliche Gefahren durch Impfschäden und opponierte gegen das Gesetz, das aber schließlich doch beschlossen wurde. Bedauerlicherweise sind zahlreiche Umsetzungsprobleme darin nicht oder unvollständig geregelt, so dass es voraussichtlich noch in der praktischen Umsetzung in Kitas und Schulen einige Probleme bereiten wird.⁸

⁶ Stellungnahme der eaf zum Adoptionshilfegesetz: https://www.eaf-bund.de/gallery/news/news_270/eaf_stellungnahme_191001_neu.pdf.

⁷ Stellungnahme der eaf zum Entwurf eines Gesetzes zur Umsetzung der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 26. März 2019 zum Ausschluss der Stiefkindadoption in nichtehelichen Familien: https://www.eaf-bund.de/gallery/news/news_266/190917_stn_stiefkindadoption.pdf.

⁸ Zu den Umsetzungsmängeln s. Stellungnahme der eaf vom 11. Oktober 2019: https://www.eaf-bund.de/gallery/news/news_273/eaf_stellungnahme_masernschutzg_191011.pdf.

Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder

In Vorbereitung des Rechtsanspruchs auf eine Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder wurden bereits 2019 Planungen für ein Sondervermögen des Bundes, mit dem die Kommunen und Bundesländer beim Ausbau der Betreuungsangebote an Schulen unterstützt werden sollen, begonnen. Sichtbarer Ausdruck ist das Gesetz zur Errichtung des Sondervermögens „Ausbau ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder im Grundschulalter“. Das Gesetz greift direkt die erst 2019 geschaffene Möglichkeit über den reformierten Art. 104c des GG Bildungsinvestitionen in Kommunen und Bundesländern durch den Bund zu unterstützen, auf (s. o.). Die Unterstützung ist zu begrüßen, allerdings ist sie zu gering und so kurz bemessen, dass das begrüßenswerte Ziel den Ausbau der Ganztagsangebote an Schulen in gute Qualität, konterkariert zu werden droht.⁹

1.7 Arbeit in eaf-internen Gremien

Beirat

Der Beirat traf sich 2019 zweimal, die Redaktionsgruppe des Beirats zusätzlich noch viermal. Die Beru- fungsperiode war eigentlich mit Ablauf des Jahres 2018 schon vorbei, aber da für das in Arbeit befindliche Positionspapier bereits zahlreiche Vorarbeiten geleistet wurden, kamen sowohl Präsidium als auch Beiratsmitglieder überein, die Beru- fungsperiode bis zur Fertigstellung des Papiers zu verlängern. Proto- kolle der Sitzungen und die Erarbeitung von Vorlagen für den Beirat bzw. die Redaktionsgruppe werden weitgehend durch die Geschäftsstelle erarbeitet.

Als Brückenschlag zwischen dem 2017 veröffentlichten Positionspapier „In Verantwortung für Kinder – Für einen Perspektivwechsel in der Familienpolitik!“ und dem neuen Thema „Reproduktionsmedizin und Kindeswohl“ war ein Workshop „Subsidiarität in der Familienpolitik“ am 13. und 14. März 2019 in der Evangelischen Akademie Loccum geplant. Bindeglied beider auf den ersten Blick sehr unterschiedlichen Themen ist der Fokus des Kindeswohls.

Es gibt deutliche Hinweise darauf, dass eine Familienpolitik nötig ist, deren Leistungen stärker an den Kindern ansetzt und eine gleichmäßigere Erwerbs- und Familienbeteiligung in Partnerschaften ermög- licht, um besser Familie zu leben. Strukturelle Rahmenbedingungen, die an den Erfordernissen von Fami- lien und Kindern in ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit ansetzen, ermöglichen es den Menschen, ge- hegte Kinderwünsche zu realisieren und Familie zu leben.

Daher fordert die eaf einen Perspektivenwechsel für die Familienpolitik. Das subsidiäre Verhältnis von Familie, Gesellschaft und Staat muss neu austariert werden: Gesellschaft und Staat sind gefordert, Fami- lien stärker zu unterstützen, aber nicht, sie zu ersetzen. In dem Workshop kamen Fachleute aus unter- schiedlichen Teildisziplinen zu Wort. Die Tagung fand in Kooperation der Evangelischen Akademie Loc- cum und dem Beirat der eaf statt. Sie wurde in der Reihe Loccumer Protokolle dokumentiert.¹⁰ Im An- schluss an das Fachgespräch tagte der eaf Beirat vom 14. bis 15. März 2019.

⁹ S. dazu die Stellungnahme der eaf: https://www.eaf-bund.de/gallery/news/news_275/191106_eaf_stellungnahme_errichtung_sondervermoegen.pdf.

¹⁰ Lange, Joachim / Rust, Ursula (Hrsg.) (2019): Subsidiarität in der Familienpolitik. Auf der Suche nach einem neuen Gleichge- wicht, Loccumer Protokolle 40.

Auf der Mitgliederversammlung am 20. September 2019 wurden einige Schlussfolgerungen und Ergebnisse des Papiers von Vizepräsident Wolfgang Hötzel vorgestellt. Die Fertigstellung des Papiers wurde dann der Redaktionsgruppe des Beirats übergeben. Der Redaktionsgruppe gehörten an: Prof. Dr. Ute Gerhard, Prof. Dr. Ursula Rust, Prof. Dr. Kerstin Feldhoff und Vizepräsident Wolfgang Hötzel. Die Redaktionsgruppe wurde von den familienpolitischen Referentinnen und der Geschäftsführerin unterstützt.

Landesarbeitskreise – Konferenz und Arbeitstreffen

Wie in jedem Jahr im März üblich, trafen sich am 7./8. März die Geschäftsführenden der eaf-Landesarbeitskreise im Hanns-Lilje-Haus in Hannover, um sich gegenseitig über familienpolitische Entwicklungen in den Bundesländern und Landeskirchen zu informieren. Im Kreis der Geschäftsführenden gab es einen Wechsel in der eaf Pfalz, der eaf Saar und der neu konstituierten eaf-nrw.

Beim sogenannten Arbeitstreffen am 18./19. November in Berlin informierten sich die Landesarbeitskreise/Landesverbände im Bundesinnenministerium über die Arbeitsbereiche dieses Ministeriums und die Ergebnisse der Regierungskommission „Gleichwertige Lebensbedingungen“. Weiterhin werteten die Geschäftsführenden und Vorstände die Jahrestagung und Mitgliederversammlung der eaf vom 18. bis 20. September in Riesa und die Konsultation „Familie leben“ von EKD und Diakonie Deutschland am 24./25. September in der Evangelischen Akademie auf Berlin-Schwanenwerder aus. Dr. Julia Wuttke gab einen Einblick in die Arbeit des Beirats zum Thema Reproduktionsmedizin und Kindeswohl. Im Anschluss sprachen sich die Teilnehmenden dafür aus, dieses Thema zum Gegenstand der Jahrestagung 2020 zu wählen.

1.8 Zusammenarbeit mit anderen Gremien und Institutionen

Die eaf bringt sich in Diskussionen auch in Form von Mitarbeit in Gremien auf nationaler bzw. EKD-Ebene ein. Mitarbeiterinnen der eaf-Geschäftsstelle sowie die ehrenamtlichen Präsidiumsmitglieder arbeiten in zahlreichen Gremien, Institutionen und Zusammenschlüssen mit, um familienpolitische Vorhaben und die Entwicklung neuer Konzepte zur Verbesserung der Lebenssituation von Familien im Verbund mit anderen Institutionen zu begleiten und familienpolitische Ziele zu verwirklichen.

In folgenden Gremien und Institutionen arbeitet die eaf regelmäßig aktiv mit (in alphabetischer Reihenfolge):

Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Familienorganisationen e. V. (AGF)

Die Zusammenarbeit in der Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Familienorganisationen (AGF) ist ein wichtiger Bestandteil der laufenden Arbeit der Geschäftsstelle, wie auch der der Präsidentin/des Präsidenten.

Die AGF-Verbände (Familienbund der Katholiken, Deutscher Familienverband, Verband alleinerziehender Mütter und Väter, Verband binationaler Familien und Partnerschaften und eaf) treffen sich regelmäßig (ca. 6-Wochen-Rhythmus) zu Arbeitssitzungen der Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer und außerdem zwei- bis dreimal jährlich zum AGF-Dialog: Ein Format, an dem intensiv an Texten diskutiert wird, in der Regel auf Basis einer von der AGF-Geschäftsstelle erarbeiteten Vorlage. 2019 fanden zwei

Dialog-Treffen der Geschäftsführenden der Mitgliedsverbände statt. Außerdem tagt die Mitgliederversammlung zweimal jährlich, daran nehmen die Vorsitzenden bzw. Präsident/innen und die Geschäftsführenden teil. Auf Referentenebene findet ein regelmäßiger Austausch ca. dreimal jährlich statt.

Die AGF-Arbeit hatte 2019 die Schwerpunkte Digitalisierung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf und Ausbau der Kitabetreuung.

Seit 2016 arbeitet die AGF mit dem Thema *Digitalisierung*. Die bereits 2018 aufgegriffenen Bereiche „Schutz von Kindern und Jugendlichen“ sowie Arbeitswelt wurden 2019 weiter behandelt. Vor allem der Schutz der Kinder und Jugendlichen stand dabei im Vordergrund. Entsprechende Thesen wurden diskutiert, die 2019 in einem Diskussionspapier der AGF festgehalten wurden. Im Zuge der Erstellung des Diskussionspapiers hat die AGF unter Beteiligung der Mitgliedsverbände Fach- und Einzelgespräche mit Fachexpert/innen durchgeführt.

Das Papier reflektiert Fragen der Digitalisierung für verschiedene Lebensbereiche aus Sicht von Familien. Dabei wird eine lebensphasenübergreifende Perspektive eingenommen, um die Folgen der Digitalisierung für Kinder, Jugendliche, Eltern und die Großelterngeneration sowie den Einfluss auf deren Beziehungen zu diskutieren. Im Vordergrund steht, wie die Verantwortung für Teilhabeförderung aber auch für den Schutz von vulnerablen Familienmitgliedern zwischen privaten und öffentlichen Akteuren aber auch zwischen den Familien und ihren einzelnen Mitgliedern ausbalanciert werden kann.¹¹

Das Thema *Vereinbarkeit von Familie und Beruf* stand wie bereits 2018 vor allem vor dem Hintergrund des sogenannten Vereinbarkeitspakets der Europäischen Kommission (WLB-Package). Bereits 2018 fanden hierzu sowohl auf deutscher als auch auf europäischer Ebene Diskussionen statt, in die auch die eaf intensiv eingebunden war. 2019 wurde in den Europäischen Gremien mit der Verabschiedung der neuen Vereinbarkeitsrichtlinie der Prozess abgeschlossen. Die AGF engagierte sich in der Abstimmung über die COFACE, dem Familienverband auf europäischer Ebene (Erörterung der AGF-Position auf einem COFACE-Fachtag am 8. Mai 2019) sowie dem inhaltlichen Austausch mit anderen europäischen Staaten. Zur Richtlinie veröffentlichte die AGF gemeinsam mit dem DGB, dem deutschen Frauenrat, dem Bundesforum Männer sowie mit dem Zukunftsforum Familie im April 2019 eine Stellungnahme, in der die Verabschiedung der Richtlinie sehr begrüßt wurde, jedoch weitere nationale Schritte angemahnt wurden.¹²

Zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf gehört auch der Teilbereich *Vereinbarkeit von Pflege und Beruf*. Die AGF ist Mitglied des Unabhängigen Beirats zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf beim BMFSFJ. Die AGF wurde dort durch die Präsidentin der AGF, Christel Riemann-Hanewinkel, vertreten. Die Beiratsarbeit war 2019 im Hinblick auf den fertigzustellenden Bericht sehr intensiv (fünf Sitzungen im Jahr 2019). Im Rahmen der Mitarbeit im Beirat wurden die Mitgliedsverbände regelmäßig informiert und der innerverbandliche Meinungsbildungsprozess im Vorfeld von grundlegenden Entscheidungen des Beirats organisiert. So führte die AGF intensive interne Gespräche zur Positionsbildung der AGF und ihrer Mitgliedsverbände zum Abschlussbericht durch. Im Zentrum stand dabei, welche Möglichkeiten den Pflegenden zukünftig geschaffen werden sollen, für die Pflege ihrer Angehörigen ihre Arbeitszeit zu reduzieren und dafür einen steuerfinanzierten finanziellen Ausgleich zu erhalten.

¹¹ https://www.ag-familie.de/media/docs19/AGF_Diskussionspapier_digitalisierung_und_familie_November19.pdf

¹² https://www.ag-familie.de/media/docs19/190404%20_WLB-Richtlinie_Positionierung_AGF_DGB_DF_BFM_ZFF.pdf

Nachdem sich die AGF erfolgreich in die Diskussion um den Ausbau der Kindertagesbetreuung eingebracht hat, in der sie insbesondere die Notwendigkeit einer hohen Qualität hervorgehoben hat, engagiert sie sich nunmehr auch im Prozess des *Ausbaus der Kindertagesbetreuung für Grundschul Kinder*. Hier begann Mitte 2019 im BMFSFJ und in der Fachöffentlichkeit die Diskussion um die Umsetzung des entsprechenden Koalitionsbeschlusses. Der Prozess wird von den Familienverbänden begrüßt, jedoch wird es auch hier um die Frage gehen, in welcher Form die Umsetzung stattfindet bzw. wie sie gesichert werden kann, dass die Betreuung in einer angemessenen Qualität erfolgt.

Hierzu hat die AGF am 30. Oktober 2019 eine Tagung durchgeführt an der sich die eaf maßgeblich beteiligte (Moderation einer AG: Esther-M. Ullmann-Goertz, Moderation Abschlussdiskussion: Andreas Zieske). Diese diente als Auftakt eines Dialogprozesses, an dessen Ende Empfehlungen der AGF stehen sollen. Die Erarbeitung dieser Empfehlungen wird erst 2020 abgeschlossen sein.

Am 26. Februar trafen die Präsident/innen bzw. die Vorsitzenden der AGF-Verbände Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel zu einem konstruktiven Gespräch. Im Zentrum des Dialogs standen Fragen um Unterstützungsleistungen für Kinder und ihre Familien, die Qualität in der Kindertagesbetreuung, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Pflege von Angehörigen.

Am 7. Mai 2019 fand ein Treffen der Präsident/innen und Vorsitzenden der AGF-Mitgliedsverbände mit Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier statt. Im Zentrum des konstruktiven Gesprächs standen die Armut von Kindern und Familien sowie die Rolle von Familien in der Demokratie.

Neben den Schwerpunktthemen hat sich die AGF mit weiteren Themen beschäftigt, die teilweise die Arbeit der Familienorganisationen über einen längeren Zeitraum begleiten oder ad-hoc auf sie zukommen. Außerdem ist die eaf über die AGF in nationalen und internationalen Zusammenschlüssen vertreten und bringt dort die Perspektiven von Familien ein. Außer dem bereits erwähnten Beirat für Pflege und Beruf ist das z. B. der Beraterkreis für den 6. Armuts- und Reichtumsbericht, das Forum Nachhaltigkeit des Bundeskanzleramtes, der Beirat des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen oder der europäische Familienverband COFACE. In letzterem internationalem Zusammenschluss vertritt Sven Iversen die Interessen der AGF auch im Vorstand des Verbandes.

Weitere Gremien und Verbände, in denen die eaf mitarbeitet

- Netzwerk „Bundesforum Familie“ (BFF)
Mitarbeit: Ulrike Stephan, päd. Referentin
- Arbeitsgemeinschaft alleinerziehende Mütter und Väter in der Diakonie Deutschland (agae)
keine Mitarbeit 2019 aufgrund von personellem Wechsel und Vakanz
- Bundesarbeitsgemeinschaft Familienerholung (BAGFE)
Mitarbeit: Wolfgang Hötzel, Vizepräsident
- Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge (DV)
Mitarbeit im Fachausschuss Jugend und Familie: Dr. Insa Schöningh, Bundesgeschäftsführerin
Mitarbeit im Arbeitskreis Familienpolitik: Sabine Mundolf, wiss. Referentin, bis 31. Mai 2019
Mitarbeit in der AG Familienzentren: Esther-Marie Ullmann-Goertz, wiss. Referentin

- Evangelisches Zentralinstitut für Familienberatung gGmbH (EZI)
Mitglied in der Gesellschafterversammlung: Christel Riemann-Hanewinkel, Präsidentin
Mitglied im Aufsichtsrat: Bernd Heimberg, Vizepräsident
- Konferenz Kirchlicher Werke und Verbände (KKWV)
Mitarbeit: Dr. Insa Schöningh
- National Coalition (NC)
Mitarbeit: Christel Riemann-Hanewinkel, Präsidentin (bis 30. September 2019).

Verantwortlich für den Bericht Teil I: Dr. Insa Schöningh

II. FORUM FAMILIENBILDUNG

Das Forum Familienbildung übernimmt für die eaf die fachliche und fachpolitische Vertretung des Arbeitsfeldes Evangelische Familienbildung auf der Bundesebene. Die operativen Aufgaben werden dabei von der Servicestelle Familienbildung wahrgenommen, die die Geschäftsführung für das Forum Familienbildung und dessen Gremien übernimmt. Die Servicestelle agiert dabei im Wesentlichen als Fachstelle für Fragen der Familienbildung. Sie stimmt ihre Arbeitsschwerpunkte mit der Bundeskonferenz Evangelischer Familienbildungseinrichtungen ab und wird vom Fachbeirat Familienbildung in strategischen und inhaltlichen Fragen beraten und unterstützt. Die Servicestelle beobachtet die fachpolitischen Entwicklungen und Aktivitäten auf Bundesebene und bringt die Positionen des Forums Familienbildung in den politischen und fachlichen Diskurs ein. Gleichzeitig greift sie Themen und Problemstellungen der Mitgliedseinrichtungen auf, organisiert geeignete Formate für Austausch und Diskussion unter den Mitgliedern und trägt die so gewonnenen Problembeschreibungen oder Positionierungen in die weitere Fachöffentlichkeit. Auf der anderen Seite fungiert die Servicestelle auch als Seismograph für fachliche Entwicklungen und Herausforderungen, über die sie die Mitgliedseinrichtungen frühzeitig informiert und so einen internen Auseinandersetzungs- und Weiterentwicklungsprozess des Fachfeldes unterstützt.

1. Schwerpunkte der Arbeit

Die Arbeitsschwerpunkte der Servicestelle bewegen sich auf unterschiedlichen Ebenen und richten sich auch an jeweils unterschiedliche Adressaten. In den meisten Fällen handelte es sich bei den Schwerpunkten um die Fortsetzung und Vertiefung einzelner Themenstellungen aus den letzten Jahren. Im Folgenden werden die deutlich hervorgetretenen Arbeitsschwerpunkte benannt und es wird kurz beschrieben, welche Aktivitäten diesbezüglich entfaltet wurden.

1.1 Qualitätsentwicklung und Qualitätsmanagement in der Familienbildung

Die Servicestelle Familienbildung unterstützt seit 2016 den Qualitätsentwicklungsprozess in den Mitgliedseinrichtungen. Ziel ist die gemeinsame Entwicklung eines Qualitätsmanagements-(QM-)Systems nach dem Rahmenmodell „Qualitätsentwicklung im Verbund“ (QVB), das von der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE) und Arbeit und Leben entwickelt wurde und in Zusammenarbeit mit der Zertifizierungsgesellschaft proCum Cert GmbH (pCC) angeboten und weiterentwickelt wird.

Unter dem Dach des Forums Familienbildung hat sich der Qualitätsverbund Evangelischer Familienbildung (QEFB) gegründet. Die Servicestelle leistet dabei die Geschäftsführung des Verbundes und übernimmt die finanztechnische Abwicklung aller Aktivitäten, beteiligt sich an der inhaltlichen Steuerung im Rahmen einer Lenkungsgruppe, organisiert und begleitet die Workshops für die Einrichtungen sowie die Sitzungen der Lenkungsgruppe. Der Leiter der Servicestelle betreut als Qualitätsbeauftragter das Online-Portal (WIKI) des Verbundes und übernimmt die Außenvertretung gegenüber dem Qualitätsverbund bei der DEAE und der Zertifizierungsgesellschaft proCum Cert.

In 2019 haben sich insgesamt 22 Einrichtungen erfolgreich nach dem Qualitätsmanagement-System QVB Stufe A zertifizieren lassen. Die Einrichtungen und der Verbund dürfen nun das entsprechende Qualitätssiegel benutzen.

In Vorbereitung auf die anstehende Erstzertifizierung und die damit verbundenen Audits veranstaltete die Servicestelle am 1. April 2019 einen Workshop für die beteiligten Einrichtungen, auf dem zentrale Bestandteile der Qualitätshandbücher erarbeitet bzw. erläutert und diskutiert wurden. Außerdem wurden das Verfahren und die Anforderungen auf einer Leitungsklausur der Landesarbeitsgemeinschaft Familienbildung in Schleswig-Holstein mit den betroffenen Einrichtungen diskutiert.

Die Lenkungsgruppe des Verbundes traf sich im Jahresverlauf insgesamt dreimal zur Steuerung des Gesamtprozesses. An den acht externen Audits nahm der Leiter der Servicestelle als Qualitätsbeauftragter teil.

In der zweiten Jahreshälfte fanden zudem fünf kollegiale Qualitätsberatungen in den Einrichtungen statt, die von der Lenkungsgruppe und der Servicestelle moderiert wurden. Die kollegialen Qualitätsberatungen sind Voraussetzung für die weitere Gültigkeit der Zertifizierung.

Seit 2019 ist der QEFB Mitglied im Qualitätsverbund bei der DEAE und beteiligt sich damit an der weiteren Gestaltung des Qualitätsmanagement-Systems. In diesem Rahmen fand am 5. Juni 2019 die Jahrestagung des QVB-Verbundes bei der DEAE in Frankfurt/M. statt, an der sich die Servicestelle beteiligte.

Für die beteiligten Einrichtungen ist die gelungene Erstzertifizierung ein großartiger Erfolg. Zudem werden Systematik und Struktur von QVB in den Einrichtungen angenommen und erweisen sich als hilfreiche Unterstützung für Leitung und Organisation. Die intensive und systematische Beschäftigung mit den eigenen Arbeits- und Leistungsbereichen sowie deren Verschriftlichung im Rahmen der Qualitätshandbücher führt in den meisten Fällen zu Überlegungen, wie einzelne Abläufe optimiert werden können. Die kollegialen Qualitätsberatungen erweisen sich zudem als anregende Austauschtreffen der Einrichtungen über die Landesgrenzen hinweg. Durch die gemeinsame Diskussion unterschiedlicher Rahmenbedingungen und unterschiedlicher Organisationsformen ergeben sich immer wieder neue Perspektiven auf die eigene Organisation.

Ebenfalls bewährt hat sich die Einrichtung eines WIKIs als Online-Tool zur gemeinsamen Erarbeitung der Handbücher und zum gemeinsamen Informationsaustausch. Das WIKI wird von der Servicestelle mit erheblichem Aufwand gepflegt, erleichtert dabei aber die Kommunikation innerhalb des Verbundes. In 2019 wurde ein kleines Handbuch zur Organisation und Pflege des WIKI erarbeitet.

1.2 Digitale Medien und Familienbildung

Auch 2019 gestaltete sich das Interesse der Familienbildungseinrichtungen an einer Weiterentwicklung digitaler Angebotsformate zurückhaltend. Eine von der Servicestelle geplante Veranstaltung zu Blended-Learning-Konzepten in der Familienbildung musste aufgrund fehlender Anmeldungen abgesagt werden. Das Interesse der Einrichtungen richtete sich stärker auf die gezielte Stärkung praktischer Kompetenzen der Mitarbeitenden in Bezug auf schon vorhandene Systeme und Online-Kanäle.

Die Servicestelle veranstaltete in Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft in Schleswig-Holstein einen Workshop zur Optimierung von Homepages in Bezug auf Suchmaschinen und die Auffindbarkeit

durch die Kunden. In Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft in Niedersachsen fand eine Fortbildung zum Umgang mit der von vielen Einrichtungen verwendeten Verwaltungssoftware „Kufer SQL“ statt. Den Verwaltungskräften in der Familienbildung wurden hier bisher noch nicht genutzte Funktionalitäten der Software und Optimierungen der bisherigen Anwendungspraxis vorgestellt.

Ebenfalls in Kooperation fand zudem eine Fachtagung zur Zukunft der Familienbildung in Rastede statt, bei der ebenfalls das Thema Digitalisierung eine Rolle spielte. Aus dieser Tagung entstand u. a. auch eine Initiative in Niedersachsen, um eine einrichtungübergreifende Lernplattform aufzubauen.

Die Servicestelle hat 2019 neben dem bisher schon installierten WIKI versuchsweise die Lernplattform Moodle aufgesetzt. Allerdings stellte sich schnell heraus, dass der umfassende Aufbau einer Lernplattform die personellen Ressourcen und technischen Kompetenzen der Servicestelle übersteigt. Es bleibt zu überlegen, inwieweit Moodle für eine reduzierte und auf wenige Funktionalitäten beschränkte Lernplattform einsetzbar ist.

1.3 Beteiligung am 37. Deutschen Evangelischen Kirchentag 2019

2019 hat sich die Servicestelle am Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dortmund mit einem Stand beteiligt. Die Gestaltung und Betreuung des Standes fand in Kooperation mit dem Landesarbeitskreis der eaf und mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Familienbildung in Nordrhein-Westfalen statt. Zudem war der Stand eingebunden in das so genannte Café Bildung, einem institutionenübergreifenden Messebereich unterschiedlicher evangelischer Bildungsinstitutionen. Am Stand fanden unterschiedliche Aktivitäten statt, die relativ viele Kirchentagsbesucher an den Stand lockten und zu vertiefenden Gesprächen führten.

Im Rahmen des Café Bildung wurden zwei Interviews „auf dem roten Sofa“ durchgeführt und auf YouTube dokumentiert: Zum einen sprach Andreas Zieske mit der Geschäftsführerin Eva Brackelmann von der eaf Sachsen zur Ausstellung „So leben wir. Familien in Sachsen im Porträt“, die gleichzeitig am Stand der eaf präsentiert wurde.¹³

Zum anderen interviewte die Geschäftsführerin der eaf in NRW, Miriam Boger, zwei Fachkräfte der Familienbildung zu Modellprojekten der Familienbildung in Nordrhein-Westfalen.¹⁴

1.4 Mehrwertsteuer für Bildungsdienstleistungen – Problematik für die Familienbildung

Ab Juni 2019 wurde bekannt, dass das Bundesfinanzministerium im Jahressteuergesetz (Gesetz zur weiteren steuerlichen Förderung der Elektromobilität und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften) eine Neuregelung der Umsatzsteuer für Bildungsleistungen vorgesehen hatte. Der Gesetzesentwurf sah dabei eine Zusammenfassung der zentralen Umsatzsteuer-Befreiungsvorschriften für Bildungsleistungen in einer neuen Norm (§ 4 Nr. 21 Buchstabe a UStG) vor. Gleichzeitig sollte der bisherige § 4 Nr. 22 Buchstabe a UStG gestrichen werden. Schnell wurde deutlich, dass diese Regelung zu einer Umsatzsteuerpflicht für nahezu alle Bildungsleistungen führen würde, die nicht unmittelbar der beruflichen Weiterbildung zuzuordnen sind. Neben der allgemeinen Erwachsenenbildung wären dadurch insbesondere auch die Familien-

¹³ <https://youtu.be/M2PwZyFReg>

¹⁴ <https://youtu.be/BqpVDoP1tAM>

bildungseinrichtungen betroffen gewesen, da sie eine etwaige Kostensteigerung für Bildungsangebote nur über zusätzliche Teilnahmebeiträge (also Preissteigerungen) refinanzieren können. Dies würde insbesondere für Familien mit geringem Einkommen zu einer Verteuerung entsprechender Unterstützungsangebote führen.

Über die im Konsortium Elternchance zusammengeschlossenen Verbände und Organisationen konnte die Servicestelle Einfluss auf eine gemeinsame Stellungnahme der öffentlich verantworteten Weiterbildung nehmen, so dass auch hier die familienbezogenen Bildungsleistungen Erwähnung finden konnten. Gemeinsam mit den Verbänden in der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Familienorganisationen (AGF) wurde eine Pressemitteilung zu den Auswirkungen der beabsichtigten Veränderungen im Steuerrecht erarbeitet.¹⁵ Die Servicestelle informierte die Mitgliedseinrichtungen des Forums Familienbildung umfassend und aktuell über den Fortgang des Gesetzgebungsverfahrens. Zudem wurden den Einrichtungen und Landesarbeitsgemeinschaften Musterschreiben zur Verfügung gestellt, um damit auf Landtags- und Bundestagsabgeordnete sowie auf die zuständigen Landesministerien zuzugehen und diese über den Sachverhalt und die befürchteten Auswirkungen zu informieren. Aus mehreren Ländern gingen Rückmeldungen ein, dass sich sowohl Abgeordnete als auch Landesministerien unterstützend in den politischen Prozess eingebracht haben.

Nach einer Expertenanhörung im zuständigen Ausschuss für Finanzen wurden die kritisierten Neuregelungen ersatzlos aus dem Gesetzentwurf gestrichen. Allerdings muss damit gerechnet werden, dass die Finanzverwaltung auch in Zukunft ähnliche Neuregelungen beabsichtigt. Hintergrund ist die Notwendigkeit, das deutsche Steuerrecht an eine Systemrichtlinie der EU anzupassen. Dabei bleibt weiterhin strittig, ob eine solche Anpassung tatsächlich zu einer Umsatzsteuerpflicht von Bildungsleistungen führen muss. Vielmehr bieten die europäischen Vorgaben auch die Möglichkeit, gemeinwohlorientierte Angebote umsatzsteuerfrei zu stellen.

1.5 Netzwerk evangelischer und katholischer Eltern-Kind-Gruppen in Deutschland (NEKED)¹⁶

Ab Sommer 2019 übernahm die Servicestelle Familienbildung turnusgemäß die Federführung für die Zusammenarbeit im Netzwerk evangelischer und katholischer Eltern-Kind-Gruppen in Deutschland (NEKED). Im ersten Halbjahr 2019 hatte die Katholische BAG Familienbildung Deutschland die Federführung inne.

Die wesentlichen Inhalte und Ziele der zweimal jährlich stattfindenden Arbeitstreffen des Netzwerkes sind:

- Diskussion und Weiterentwicklung von Konzepten der Eltern-Kind-Gruppenarbeit,
- Analyse gesellschaftlicher Veränderungen,
- Auswertung wissenschaftlicher Erkenntnisse, Erarbeitung gemeinsamer Positionen.

Auf der ersten Sitzung im April 2019 war Dipl.-Psych. Michael Ley, Professor für Organisationspsychologie und Geschäftsführer des Instituts für Qualitative Bildungsforschung¹⁷, als Referent zu Gast. Er hielt einen Vortrag zu den Ergebnissen seiner empirischen Untersuchung „Motive des Besuchs von Eltern-Kind-Kursen in konfessioneller Trägerschaft“. Nach einer angeregten Diskussion wurde beschlossen, die Ergebnisse in

¹⁵ https://www.eaf-bund.de/gallery/news/news_268/190927_pm_agf_umsatzsteuer.pdf

¹⁶ <https://familienbildung-deutschland.de/neked>

¹⁷ <http://www.iqbildung.de/projekte/>

der FPI zu veröffentlichen und einen Fachtag zu planen. Als Gast nahm an dieser Sitzung auch Karin vom Kothen vom DRK-Familienbildungswerk Neuss teil.

Wie vereinbart, wurde ein Artikel von Prof. Ley zur kulturellen Bedeutung der Eltern-Kind-Kurse als die „Hidden Champions“ der Familienbildung in der FPI 03/2019 veröffentlicht.

Auf der zweiten Sitzung des Netzwerkes im Dezember 2019 wurde ein Konzept für einen Fachtag mit Prof. Ley im Jahr 2020 erarbeitet. Außerdem berichtete die Referentin der Ev. Landesarbeitsgemeinschaft in Württemberg, Katina Tietke, vom Aufbau eines Lernportals in Württemberg und über die Erfahrungen mit der Durchführung von Blended-Learning-Kursen zur Qualifizierung von LEFinO-Kursleitungen. Der Einsatz digitaler Formate insbesondere zur Fortbildung von Hauptamtlichen und Kursleitungen wurde auf dieser Sitzung diskutiert und als weiterzuentwickelndes Thema identifiziert.

1.6 Erfassung statistischer Leistungsdaten der Familienbildungseinrichtungen

Die Daten der Leistungserfassung für das Jahr 2017 lagen Ende 2018 in der Servicestelle vor und wurden im Frühjahr 2019 ausgewertet. Von 61 angeschriebenen Mitgliedseinrichtungen des Forums Familienbildung hatten in diesem Jahr nur 24 Einrichtungen den ausgefüllten Datenbogen zurückgesandt. Das entspricht einem Rücklauf von 39,3 Prozent. Im Jahr davor waren es 62,7 Prozent. Im Folgenden wird eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse gegeben. Eine ausführliche Auswertung ist bei der Servicestelle Familienbildung zu erhalten und wurde den Einrichtungen mit der Abfrage für das Jahr 2018, also im Mai 2019, zur Kenntnis gegeben.¹⁸

Struktur und Personal

19 Einrichtungen haben verwertbare Angaben zur Anzahl der Vollzeitstellen gemacht: Insgesamt wurden 84,58 Vollzeitäquivalente angegeben. Das entspricht einem Durchschnitt von 4,49 Vollzeitstellen pro Einrichtung. Dabei arbeiten 84,6 Prozent aller Hauptamtlichen in Teilzeit. Besonders interessant ist das Verhältnis der Vollzeitstellen zu Fachkräften: Auf jede Fachkraft kommen gerade mal 0,37 Vollzeitstellen. Im Vorjahr betrug der Wert noch 0,47. Das bedeutet, dass die Mehrzahl der hauptamtlichen Fachkräfte noch nicht einmal über eine Halbtagsstelle verfügt. Ein Großteil der konkreten Kursarbeit wird von den Kursleitungen auf Honorarbasis geleistet. Die befragten 24 Einrichtungen geben an, 2.077 Honorarkräfte zu beschäftigen.

Kurse und Teilnehmende

Insgesamt haben 24 Einrichtungen 13.480 Kurse mit 243.852 Kurseinheiten (Unterrichtsstunden) zurückgemeldet. Nach Angabe von 21 Einrichtungen haben 171.648 Personen an ihren Kursen teilgenommen, darunter ca. 57.167 Kinder und Jugendliche. Im Durchschnitt erreichte jede Einrichtung über 5.000 Teilnehmende.

Finanzierung und Haushalt

20 Einrichtungen haben Angaben zu ihrem Haushalt gemacht. Der kleinste angegebene Haushalt (Einnahmeseite) beträgt dabei 108.664,- Euro und der umfangreichste 1.202.000,- Euro. Der Mittelwert liegt bei 394.900,- Euro.

¹⁸ http://intem.eaf-bund.de/documents/Statistik_Auswertung_2017.pdf

Die Einnahmen stammen dabei zu

- 35 Prozent aus Beiträgen der Teilnehmenden,
- 23 Prozent aus kirchlichen Zuschüssen,
- 11 Prozent aus Landesmitteln,
- 18 Prozent aus kommunalen Mitteln,
- 8 Prozent aus sonstigen Einnahmen und Spenden und
- 5 Prozent aus sonstigen Fördermitteln.

Die Daten für 2018 wurden ab Mai 2019 erhoben. Der Rücklauf der Fragebögen lief aber eher schleppend, so dass eine Auswertung erst im Frühjahr 2020 erfolgen kann.

1.7 Programm „Elternchance II – Familien früh für Bildung gewinnen“

Die Servicestelle Familienbildung vertritt die eaf im Konsortium Elternchance und ist an der Umsetzung des ESF-Programms „Elternchance II“ beteiligt. Im Rahmen des Konsortiums fanden 2019 insgesamt sechs Sitzungen statt.

Die operative Umsetzung des Programms innerhalb der eaf übernimmt weiterhin eine Projektkoordinatorin, die mit halber Stelle bei der Servicestelle angesiedelt ist. Zu ihren Aufgaben gehören die Akquise von geeigneten Fachkräften für das Qualifizierungsprogramm, die Verbreitung von Informationen über die Weiterqualifizierung, das Bewerbungsmanagement, die Beratung, Begleitung und Vernetzung zertifizierter Elternbegleiterinnen und Elternbegleiter, die Öffentlichkeitsarbeit, Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Veranstaltungen sowie die fachliche Zusammenarbeit mit der Projektzentrale bei der AWO. In diesem Zusammenhang hat die Koordinatorin im Berichtszeitraum an vier Arbeitstreffen der Koordinatorinnen, an mehreren Treffen zur Vorbereitung der Jahrestagung des Konsortiums im Jahr 2020, am regionalen Vernetzungstreffen des Konsortiums Elternchance in Potsdam sowie an der Veranstaltung des BMFSFJ „Elternbegleitung wirkt – Mehrwert und Gestaltungsoptionen für Kommunen“ teilgenommen.

Im Rahmen der übergreifenden Präsentation des Programms vertrat die Koordinatorin die eaf auf dem Deutschen Kitaleitungskongress in Berlin und auf der Bildungsmesse „didacta“ in Köln. Um das Programm in evangelischen Strukturen weiterhin bekannt zu machen, stellte sie die Weiterqualifizierung auf dem Kitakonvent des Evangelischen Kirchenkreisverbandes für Kindertageseinrichtungen Berlin Mitte-Nord vor.

Zur Sicherung der Sprachfähigkeit und Kenntnis der aktuellen Initiativen, nahm sie an Fortbildungen, wie dem Workshop des BMFSFJ: „Familien mit kleinem Einkommen“ in Rostock und der Veranstaltung der Volkssolidarität „Umgang mit Vorurteilen und Ausgrenzung in der pädagogischen Arbeit“ in Berlin teil.

Im Berichtszeitraum wurde der für das Programm eingerichtete Teil der Homepage in Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeitsreferentin der eaf aktualisiert und teilweise neugestaltet.

Auf dem Kirchentag in Dortmund wirkte die Koordinatorin mit und unterstützte das Team der Servicestelle bei der Standbetreuung. Sie bot zudem Informationen zum Programm Elternchance und war Ansprechpartnerin zu Inhalten und Rahmenbedingungen der Qualifizierungen.

Darüber hinaus wurden zwei gut besuchte Fachtagungen für interessierte Fachkräfte und Einrichtungen in Osnabrück und Magdeburg durchgeführt.

Um Elternbegleiterinnen und -begleitern in der Wahrnehmung ihrer Kompetenz zu fördern und ihnen Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch zu bieten, ermöglicht das Konsortium Elternchance ihnen die Durchführung von Lokalen Netzwerktreffen in ihrer Region. Deren Ziel ist es, die sozialräumliche Vernetzung von Elternbegleiterinnen und -begleitern nachhaltig zu stärken und das Angebot der Elternbegleitung in der lokalen Jugendhilfeplanung zu verstetigen. Es sollen Impulse für die strukturelle Implementierung und Institutionalisierung von Elternbegleiterinnen und -begleitern in kommunalen Räumen gegeben und damit die strukturelle und finanzielle Absicherung gewährleistet werden. Die Aufgabe der Koordinatorin bestand darin, geeignete Kooperationspartner vor Ort zu finden, die zum Kristallisationspunkt einer lokalen Vernetzung werden können, die Treffen zu betreuen und bei der Dokumentation und Abrechnung zu unterstützen. Es fanden nachfolgend Treffen in Berlin, Chemnitz, Lübeck und Jüterbog statt.

In der ersten Ausgabe 2019 der FPI erschien der Artikel „Elternbegleitung schreibt Geschichte(n) - Zwischenfazit des Programms Elternchance“. Die Koordinatorin informiert darin über den Zuwachs von Kompetenzen durch Elternbegleitung und nimmt Stellung zu der Frage „Was verändert sich durch Elternbegleitung?“. Sie gibt einen Ausblick auf die neue Programmlaufzeit 2019 – 2020 und geht auf Wünsche und Perspektiven für das Bundesprogramm ein.

2. Aktivitäten im Forum Familienbildung und Arbeit in Gremien

Neben der Arbeit an fachpolitischen Themen entfaltet die Servicestelle eine Reihe von Aktivitäten, die sich an die Mitglieder des Forums Familienbildung richten bzw. sich aus der Struktur des Forums Familienbildung ergeben.

Das Forum Familienbildung setzt sich laut Satzung der eaf aus drei Bestandteilen zusammen:

- Bundeskonferenz Evangelischer Familienbildungseinrichtungen,
- Fachbeirat Familienbildung,
- Servicestelle Familienbildung.

Im Folgenden werden die diesbezüglichen Arbeitsschwerpunkte benannt und kurz ausgeführt:

2.1 Mitgliederbetreuung und -akquise

Die Mitarbeitenden der Servicestelle besuchen im Rahmen ihrer Dienstreisen regelmäßig Mitgliedereinrichtungen in den Regionen. Diese Besuche dienen der Mitgliederpflege und der Information über die Problemstellungen, die die einzelnen Einrichtungen beschäftigen.

Ebenso werden Mitarbeitende der Servicestelle zu Jubiläen und Jahresfesten einzelner Einrichtungen eingeladen. Diese werden – soweit zeitlich möglich – ebenfalls zur Kontaktaufnahme bzw. zum Informationsaustausch genutzt. Teilweise erfolgen auch Einladungen der Landesarbeitsgemeinschaften zu deren Versammlungen und Tagungen, die von der Servicestelle dann aktiv genutzt werden.

Besuche von Einrichtungen bzw. Teilnahme an Sitzungen der Landesarbeitsgemeinschaften in 2019:

- Ev. Bildungswerk – Familienbildung Bad Segeberg am 19. Februar 2019
- Ev. Familienbildungsstätte Wiesbaden am 10. April 2019
- Ev. Familienbildung Hamburg – Elternschule Altona am 5. Juni 2019
- Ev. Familien-Bildungsstätte Salzgitter 28. Juni 2019
- Ev. Familienbildungsstätte Saarbrücken am 28. August 2019
- Ev. Familien-Bildungsstätte Wolfsburg am 9. September 2019
- Ev. Familienbildungsstätten Bad Segeberg und Schleswig am 10. September 2019
- Ev. Familienbildung Hamburg Blankenese und Eppendorf am 11. September 2019
- Ev. Familien-Bildungsstätten Lüneburg und Celle am 12. September 2019
- Ev. Familien-Bildungsstätten Wolfsburg und Wolfenbüttel am 2. Oktober 2019
- Ev. Familienbildungsstätte Rendsburg am 26. November 2019.

Darüber hinaus erreichen die Servicestelle aber auch kleine und größere Anfragen, in denen Einrichtungen praktische Unterstützung für Fragen aus ihrem Arbeitsalltag wünschen. Diese Anfragen werden von der Servicestelle entweder nach eigener Recherche beantwortet oder aber an andere Mitgliedseinrichtungen weitergeleitet. Daraus entstehen dann meist kollegiale Hilfestellungen für die anfragenden Einrichtungen.

Im Jahr 2019 blieb der Mitgliederbestand des Forums Familienbildung weitgehend konstant. Die Evangelische Familien-Bildungsstätte Wiesbaden hat ihre Mitgliedschaft unter neuer Trägerschaft zum 1. Januar 2019 wiederaufleben lassen.

Zum 31. Dezember 2019 bestand das Forum Familienbildung aus 69 Mitgliedern, davon 62 Einrichtungen und sieben Einzelpersonen. Die Einrichtungen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Bundesländer: Berlin = 7; Hamburg = 8; Schleswig-Holstein = 11; Rheinland-Pfalz = 2; Hessen = 7; Niedersachsen = 15; Sachsen = 1; Baden-Württemberg = 5; Bayern = 5; Saarland = 1.

2.2 Bundeskonferenz Evangelischer Familienbildungseinrichtungen

Die Bundeskonferenz der Evangelischen Familienbildungseinrichtungen tritt als oberstes Beschlussorgan innerhalb des Forums Familienbildung alle zwei Jahre zusammen. In 2019 fand turnusgemäß keine Versammlung statt.

2.3 Fachbeirat Familienbildung

Der Fachbeirat Familienbildung ist als Beratungsgremium tätig. Ihm gehören die Vertreterinnen und Vertreter der beteiligten Landesarbeitsgemeinschaften für Familienbildung an. Außerdem können bis zu fünf weitere, externe Fachleute auf Vorschlag in den (erweiterten) Fachbeirat berufen werden. Die Vorbereitung und Protokollierung der Sitzungen wird durch die Servicestelle geleistet. Die Sitzungen des Fachbeirats sind zweitägig. Dabei ist der erste Halbtage jeweils für die Arbeit im erweiterten Fachbeirat vorbehalten, am zweiten Sitzungstag berichten die einzelnen Vertreterinnen und Vertreter der Landesarbeitsgemeinschaften über fachpolitische Entwicklungen in den Bundesländern und die Servicestelle informiert zu den Aktivitäten und Vorgängen auf Bundesebene. In diesem Zusammenhang berät der Fachbeirat die laufenden und zukünftigen Aktivitäten der Servicestelle.

Im Jahr 2019 gehörten folgende Personen dem erweiterten Fachbeirat als externe Mitglieder an:

- Norbert Schnipkoweit, Referatsleiter für Familienpolitik und gleichgeschlechtliche Lebensweisen im Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung,
- Prof. Dr. Michael Domsgen, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg,
- Prof. Dr. Ute Müller-Giebeler, Technische Hochschule Köln,
- Prof. Dr. Christiane Solf, Evangelische Hochschule Dresden,
- Ute Birkner, Geschäftsführerin der eaf Thüringen, als Vertreterin der ostdeutschen Strukturen.

Herr Schnipkoweit und Frau Prof. Solf haben Mitte 2019 ihr Ausscheiden aus dem Fachbeirat aufgrund anderer Verpflichtungen angekündigt. Die Nachbesetzungen werden 2020 erfolgen.

Der Fachbeirat Familienbildung trat am 6. und 7. Mai 2019 sowie am 18. und 19. November 2019 jeweils in Hannover zusammen. In der Sitzung im Mai diskutierte der Fachbeirat gemeinsam mit Prof. Carola Iller von der Universität Hildesheim ein Thesenpapier zum Bildungsverständnis in der Familienbildung. Als Gast war Susanne Ardalan von der katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft Familienbildung Deutschland eingeladen. In Folge der Sitzung wurde das Thesenpapier von Prof. Iller als Artikel für die FPI überarbeitet und in der Ausgabe 4/2019 abgedruckt. Im Fachbeirat wurde das Ziel vereinbart, ein Positionspapier zum speziellen Bildungsverständnis und den Bildungsformaten der Familienbildung zu erarbeiten.

An der Sitzung im November beteiligten sich Hubert Heeg und Aline Gehrt (Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung) an der weitergeführten Diskussion zum Bildungsverständnis. Es wurden erste Grundzüge eines Papiers entwickelt.

Weitere Diskussionsthemen und Tagesordnungspunkte waren:

- Redaktion und Veröffentlichung einer Broschüre „Religiöse Kommunikations- und Lernprozesse in der Evangelischen Familienbildung - Diskussionsvorlage und Arbeitshilfe“,
- Beratung über die inhaltliche Ausrichtung der Bundeskonferenz 2020,
- Beteiligung am Evangelischen Kirchentag in Dortmund,
- Neubesetzung der freigewordenen Plätze im erweiterten Fachbeirat,
- Zertifizierung des Qualitätsverbundes Evangelischer Familienbildung,
- Umsetzung des Starke-Familien-Gesetzes,
- Reformprozess SGB VIII,
- Zuarbeit zum Neunten Familienbericht der Bundesregierung,
- Mitarbeit im Bundesforum Familie,
- Beteiligung am Programm „Demokratie leben“,
- Mitarbeit in der Bundesarbeitsgemeinschaft Gesundheit und Frühe Hilfen (BAG GuFH),
- Zusammenarbeit im Netzwerk evangelischer und katholischer Eltern-Kind-Gruppen,
- Möglichkeiten digitaler Medien für die Familienbildung, Lernplattformen,
- Veranstaltungsplanung 2020.

2.4 Servicestelle Familienbildung / Serviceleistungen für die Mitgliedseinrichtungen

Zu den Aufgaben der Servicestelle Familienbildung gehören, neben den weiter unten aufgeführten Serviceleistungen, die Beantragung, Bewirtschaftung und Nachweisführung der Fördermittel, die von der EKD und dem BMFSFJ für die Arbeit des Forums Familienbildung zur Verfügung gestellt werden. Weitere Aufgabengebiete sind die Planung, Durchführung und Nachbereitung der verschiedenen Gremiensitzungen (Bundeskonferenz, Fachbeirat) im Forum Familienbildung sowie die Teilnahme an den übergreifenden Gremiensitzungen der eaf.

Hauptaufgabe ist aber die Entwicklung und Bereitstellung verschiedener Serviceleistungen, die den Mitgliedseinrichtungen exklusiv zur Verfügung stehen. Im Berichtszeitraum waren dies im Einzelnen:

InfoBrief

Der InfoBrief des Forums Familienbildung erscheint regelmäßig ca. alle acht Wochen, im Berichtszeitraum wurden sechs Ausgaben erstellt. Der InfoBrief ist auf der Homepage für alle Interessierten ohne Passwort-Eingabe zugänglich. Die Mitglieder im Forum Familienbildung bekommen einen entsprechenden Link per E-Mail zugeschickt. Die Rückmeldungen aus den Einrichtungen sind positiv.

Redaktionelle Mitarbeit an den „Familienpolitischen Informationen“ (FPI) der eaf

In den jährlich vier Ausgaben der FPI erscheint jeweils ein spezifisch für die Familienbildung ausgewähltes Thema. 2019 waren dies:

- Gisela Tesch: „Elternbegleitung schreibt Geschichte(n)“ (FPI 1/19),
- Prof. Kim-Patrick Sabla: „Ich erlebe meine Familien aber ganz anders. Zur Bedeutung und Reflexion von professionellen Familienbildern“ (FPI 2/19),
- Prof. Michael Ley: „Die kulturelle Bedeutung der Eltern-Kind-Kurse als die ‚Hidden Champions‘ der Familienbildung“ (FPI 3/19),
- Prof. Carola Iller: „Die hohe Kunst der Familienbildung“ (FPI 4/19),
- Ulrike Stephan: „Migrationssensible Familienbildung?!“ (FPI 4/19).

Fachveranstaltungen und Fortbildungen

Kurse

Im Jahr 2019 wurden von der Servicestelle insgesamt elf Fortbildungsveranstaltungen bzw. Fachtagungen für Fachkräfte der Familienbildung durchgeführt. An diesen Veranstaltungen haben 287 Fachkräfte teilgenommen. Die Veranstaltungen wurden vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend anteilmäßig gefördert.

Im Einzelnen haben folgende Veranstaltungen stattgefunden:

- Fachtag „Alltagsrassismus – Was verbirgt sich dahinter?“ am 19. März 2019 in Berlin,
- „Entspannter Umgang mit Medien in der Familie – geht das?“ am 20.3.2019 in Mainz (Veranstaltung in Kooperation mit dem Fachbereich Erwachsenenbildung und Familienbildung in der Landeskirche Hessen und Nassau),
- „Qualitätsentwicklung in der Familienbildung“ am 1. April 2019 in Berlin,
- „Angebote und Veranstaltungen optimal verwalten – KuferSQL und Co.“ am 8. und 9. Mai 2019 in Bad Bevensen (Veranstaltung in Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft in Niedersachsen),
- „Demokratie fällt nicht vom Himmel – Welchen Beitrag können Familienzentren, Familienbildungsstätten und Mehrgenerationenhäuser leisten?“ am 20. Mai 2019 in Darmstadt (Veranstaltung in Kooperation mit dem Fachbereich Erwachsenenbildung und Familienbildung in der Landeskirche Hessen und Nassau),
- „Familienbildung digital erreichen – Suchmaschinenoptimierung für Familienbildungsstätten“ am 19. Juli 2019 in Rendsburg (Veranstaltung in Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft in Schleswig-Holstein),
- „Familienbildungsstätte 2030 – Anforderungen an Personal und Programme“ am 5. und 6. September 2019 in Rastede (Veranstaltung in Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft in Niedersachsen),
- „Handwerkszeug für Eltern und Kinder“ am 27. September 2019 in Hannover (Veranstaltung in Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft in Niedersachsen),
- Modulare Fortbildungsreihe „Lust auf Familie(n) 1 – 3“ am 15. – 17. Januar, 13. – 16. Mai und 21. – 24. Oktober 2019 (Kooperationsveranstaltung mit Nordkirche, EEB Niedersachsen und der Familienbildung in Kurhessen-Waldeck).

Eine geplante Veranstaltung zu Blended-Learning-Konzepten in der Familienbildung musste aufgrund geringer Anmeldezahlen abgesagt werden.

Arbeitstagungen

Neben Fachtagungen, Workshops und Fortbildungen veranstaltet die Servicestelle auch Arbeitstagungen. Diese Arbeitstagungen richten sich in erster Linie an Mitarbeitende und Führungskräfte in den Mitgliedereinrichtungen bzw. bei kooperierenden Institutionen und Verbänden und verfolgen strategische Fragen evangelischer Familienbildung. Auch die Sitzungen des Fachbeirates gehören zu diesen Arbeitstagungen.

Im Berichtszeitraum fanden (zusätzlich zu den Sitzungen des Fachbeirates) folgende Arbeitstagungen statt:

- zwei Arbeitstagungen des Netzwerkes evangelischer und katholischer Eltern-Kind-Gruppen in Deutschland (NEKED) am 9. und 10. April 2019 sowie am 3. und 4. Dezember 2019,
- drei Arbeitstagungen der Lenkungsgruppe im Qualitätsverbund Evangelischer Familienbildung am 12. Februar 2019, am 22. Mai 2019 sowie am 12. November 2019.

Auch diese Veranstaltungen wurden vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend anteilmäßig unterstützt.

Erstellung weiterer Materialien

Anlassbezogen werden für die Mitgliedseinrichtungen verschiedene Informationsblätter bzw. Arbeitshilfen zusammengestellt. Diese Unterlagen stehen den Mitgliedseinrichtungen exklusiv im Mitgliederbereich der Homepage zur Verfügung.

Im Jahr 2019 wurden folgende Materialien erstellt bzw. veröffentlicht:

- Broschüre „Über Gott und die Welt – Religiöses Lernen in der Evangelischen Familienbildung“ (Thesenpapier des Fachbeirats Familienbildung)¹⁹,
- Materialsammlung „Zwischen Interkulturalität und Diversität“²⁰,
- Handout „Alltagsrassismus – Was verbirgt sich dahinter?“²¹.

2.5 Weitere Aktivitäten und Mitarbeit in internen und externen Gremien

„Arbeitsbündnis auf Zeit: Familienbezogene Leistungen nach SGB VIII § 16“

Die Servicestelle beteiligt sich an einer vom Bundesverband der Diakonie initiierten Arbeitsgruppe zur zukünftigen Reform des SGB VIII mit Blick auf eine verbindliche Neuformulierung des § 16 dieses Gesetzbuches. Beteiligt sind neben dem Bundesverband der Diakonie und dem Forum Familienbildung die evangelischen Verbände der Familienerholung und der Familienberatung. Im Jahr 2019 gab es mehrere Arbeitstreffen und Telefonkonferenzen, mit dem Ziel, die diskutierten Ergebnisse in Form eines Arbeitspapiers zu dokumentieren. Im Mai ist eine Zusammenfassung der Forderungen mit dem Untertitel „6 Punkte zur Stärkung der Familienbildung, Familienberatung und Familienerholung“ in der Reihe „Auf den Punkt gebracht – Positionen der Diakonie“ 05/2019 erschienen.²²

An einem ausführlicheren Positionspapier mit dem Arbeitstitel „Familie im Wandel – die Rolle und Bedeutung der Allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie“ wurde im Arbeitsbündnis weitergearbeitet. Dieses Papier soll 2020 erscheinen.

Arbeitsgespräche mit der DEAE

In 2019 haben drei Arbeitsgespräche mit dem Referenten bei der DEAE, Dr. Steffen Kleint, stattgefunden. Die Konsultationen dienen der Information über die laufenden und geplanten Aktivitäten der beiden mit Familienbildung bzw. familienbezogener Erwachsenenbildung beschäftigten Arbeitsbereiche sowie der Abstimmung neuer Vorhaben. Bei den Treffen stand vor allem die Frage im Mittelpunkt, inwiefern DEAE und eaf das Konzept „Elternbegleitung“ auch nach dem Ende des ESF-Programms im evangelischen Raum unterstützen können.

¹⁹ https://www.eaf-bund.de/documents/Familienbildung/Broschuere_ReligioseKomm_Druck.pdf

²⁰ https://www.eaf-bund.de/documents/Familienbildung/Materialien_Interkulturalitaet_032019.pdf

²¹ https://www.eaf-bund.de/documents/Familienbildung/Handout_Alltagsrassismus.pdf

²² https://www.diakonie.de/fileadmin/user_upload/Diakonie/PDFs/Broschuere_PDF/AufDenPunktGebracht_Allgemeine_Foerderung_Altarfaiz_Web.pdf

Interne und externe Gremien, an denen die Servicestelle Familienbildung beteiligt ist:

- Präsidium der eaf,
- Arbeitsgruppe „Überregionale Familienbildung“ bei der eaf,
- Bundesarbeitsgemeinschaft Gesundheit und Frühe Hilfen (BAG GuFH),
- Netzwerk evangelischer und katholischer Eltern-Kind-Gruppen in Deutschland (NEKED),
- „Bündnis auf Zeit: Familienbezogene Leistungen nach SGB VIII § 16“ gemeinsam mit Diakonie Bundesverband, Familienberatung und Familienerholung,
- Bundesforum Familie: Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Demokratie in der Familie“; Netzwerktreffen zum Abschluss der Themenperiode „Familie, Partizipation und Demokratie“,
- Zusammenarbeit mit dem Bundesverband der Diakonie im Programm „Demokratie leben“: Projekt „Was heißt hier eigentlich Demokratie? Demokratieerziehung als originärer Auftrag der frühkindlichen Bildung“; Gründung eines Projektbeirats für das Projekt „Demokratiebildung in evangelischen Kitas und Familienbildungseinrichtungen“ für die zweite Förderphase im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ ab 2020.

Weitere Aktivitäten:

- Beteiligung am Fachgespräch „Evangelische Familienzentren“ am 6. September 2019 beim Bundesverband der Diakonie in Berlin,
- Beteiligung an der Fachkonsultation für Kirche und Diakonie mit dem Titel „Familie leben“ am 24. und 25. September 2019 in Berlin,
- Teilnahme an der Tagung „Auf dem Weg zu einem neuen evangelischen Verständnis von Familie – die Entwicklung sozialetischer Perspektiven“ in Loccum vom 25. – 26. Oktober 2019,
- Moderation einer Podiumsdiskussion im Rahmen der Tagung „Qualität der Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter“ der AGF am 30. Oktober 2019.

Verantwortlich für den Bericht Teil II: Andreas Zieske

III. BEREICHSÜBERGREIFENDE THEMEN UND GREMIEN

1. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentliche Kommunikationsmittel und Corporate Design

Der zentrale Leitsatz – FAMILIE HABEN ALLE – verbindet den familienpolitischen Teil der eaf mit dem Forum Familienbildung. Kommunikativ präsentieren das Corporate Design, die gemeinsam genutzten Kommunikationsmittel und die Website die eaf und das Forum Familienbildung als einen Verband.

Webauftritt der eaf

Der Webauftritt wird mit Hilfe des Content-Management-Systems (CMS) Conterior fortlaufend redaktionell gepflegt und aktualisiert. Beispielsweise sind im Kalender-Informationen und Flyer zu den kommenden Veranstaltungen von eaf und Forum Familienbildung sowie zu den Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Veranstaltungen der eaf e. V. abrufbar. Informationen und Kontakte zu den Mitgliedern von eaf und Forum Familienbildung werden regelmäßig aktualisiert, Verbandspublikationen (Pressemitteilungen, Stellungnahmen, Dokumentationen, Broschüren usw.) veröffentlicht oder auf interessante, unterstützenswerte Projekte hingewiesen. Das Extranet erfüllt für alle Gremien und Mitglieder der eaf eine spezielle Servicefunktion und wird ebenfalls fortlaufend redaktionell gepflegt. Das Forum Familienbildung bietet hier zahlreiche Serviceleistungen zum Download an: Infobriefe, Merkblätter und Arbeitshilfen. Das Bundesprogramm „Elternchance ist Kinderchance“ (seit Oktober 2015 unter dem Titel „Elternchance II –Familien früh für Bildung gewinnen“) ist mit einem eigenen Bereich auf der Website vertreten. Dokumentiert werden die Fachtage des Programmes Elternchance mit der Möglichkeit des Downloads einzelner Beiträge.

eaf auf Wikipedia

Auf Initiative des neuen Präsidiums begann die eaf im letzten Quartal 2019 mit der Vorbereitung eines Eintrags im Internetnachschlagewerk Wikipedia. Für die Sichtbarkeit im Netz und als Ausweis der Seriosität des Verbandes ist es wichtig in diesem Kompendium vertreten zu sein, umso mehr als fast alle Internetnutzer Wikipedia als relativ zuverlässige Quelle schätzen und nutzen. Daher ist das Eintragungsverfahren anspruchsvoll und durch mehrere Prüfungsvorgänge gekennzeichnet. Der Weg zu einem Wikipedia-Eintrag bedarf also längerer Vorbereitung und wird erst 2020 abgeschlossen werden (Anm. d. Red.: seit Juli 2020 online).

Veröffentlichungen

Familienpolitische Informationen (FPI)

Die FPI erscheint viermal jährlich und umfasst pro Ausgabe i. d. R. zwölf Seiten. Zielgruppe sind Leserinnen und Leser aus Kreisen der Verbände, Landesarbeitskreise, Politik, Kirche, Familienbildung, Beratung, Bildung und Wissenschaft. Zentraler Bestandteil jeder Ausgabe ist in der Regel ein wissenschaftlicher Artikel zu einem aktuellen Thema aus der Familienpolitik bzw. Familienbildung. Daneben erscheinen Positionierungen, Nachrichten (aus dem Verband) und Hinweise auf Veröffentlichungen, Buchempfehlungen und ggf. Veranstaltungen. Redaktionell war bis Mai 2019 Sabine Mundolf zuständig, ab Mai wechselte die redaktionelle Zuständigkeit vorübergehend zu Cornelia Lange; verantwortlich für die Umsetzung des Layouts

und die Bildredaktion war Katharina Pfuhl. Inhaltlich wird die FPI seit einigen Jahren von einem Redaktionskreis aus verschiedenen Mitgliedern der Geschäftsstelle vorbereitet und verantwortet.

Newsletter

Der Newsletter der eaf erscheint im ca. sechswöchigen Rhythmus und kann über die Website der eaf abonniert werden. Er informiert über familienpolitische Entwicklungen, Tagungen und die Arbeit der eaf: mit Meldungen aus fachspezifischen Newslettern, aus den Bundesministerien und dem Deutschen Bundestag, aus dem Statistischen Bundesamt, der Tagespresse sowie mit Hinweisen auf Veröffentlichungen zu wichtigen aktuellen familienpolitischen Aspekten und auf wissenschaftliche Grundlagentexte. Zudem gibt der Newsletter Auskunft über die aktuelle Arbeit in den Gremien der eaf sowie Hinweise auf Veranstaltungen und aktuelle Berichte, die sich mit verschiedenen Forschungsgebieten von Familienfragen befassen. Im Newsletter können eaf-Mitgliedsverbände für ihre Veranstaltungen werben und Publikationen oder Projekte vorstellen. Redaktionell war Esther-M. Ullmann-Goertz verantwortlich, für die Umsetzung des Layouts und den Verteiler war Katharina Pfuhl zuständig.

InfoBrief

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt sechs InfoBriefe für die Mitgliedseinrichtungen des Forums Familienbildung herausgegeben, in der Regel etwa alle acht Wochen. Der InfoBrief informiert aus dem Verband, dem Forum Familienbildung und enthält aktuelle Hinweise auf interessante bundesweite Fortbildungen, Fachtagungen und Veranstaltungen. Gleichzeitig wird auf Neuerscheinungen und Veröffentlichungen von Fachbüchern, Broschüren und anderen Materialien aufmerksam gemacht. Außerdem werden kommentierte Link-Empfehlungen zu neuen Studien, Kampagnen und Förderprogrammen gegeben. Für die Erstellung der InfoBriefe leistet die Servicestelle umfangreiche und kontinuierliche Recherchearbeit. Nach der inhaltlichen Fertigstellung wird der InfoBrief auf der Website eaf-bund.de veröffentlicht sowie das Inhaltsverzeichnis auf der Facebook-Seite gepostet. Redaktionell war Ulrike Stephan zuständig; verantwortlich für die Umsetzung des Layouts war Katharina Pfuhl.

Pressemitteilungen

In unregelmäßigen Abständen und anlassgebunden gibt die eaf Pressemitteilungen heraus. 2019 waren es beispielsweise Themen wie das Starke-Familien-Gesetz, die Notwendigkeit der Reform der Familienpflegezeit und die der Reform des Kinder- und Jugendhilfegesetzes, die Anlass einer Pressemitteilung der eaf waren.

Weitere Publikationen, Veröffentlichungen, Vorträge, Veranstaltungsflyer und Dokumentationen

Je nach Veranstaltung, Workshop, Fortbildung oder Informationsbedarf werden Inhalte und Informationen (für die Öffentlichkeit und/oder Mitglieder) den Regelungen des Corporate Designs entsprechend aufbereitet und –online oder als Druckerzeugnis –publiziert und verbreitet. So erschien im September 2019 die Broschüre "Über Gott und die Welt" – Religiöses Lernen in der Evangelischen Familienbildung, die breite Zustimmung fand und bereits in zweiter Auflage erschien.

Zusammengestellt von Ulrike Stephan wurde ein Handout zum Thema "Alltagsrassismus – Was verbirgt sich dahinter?". Dieses wird fortlaufend aktualisiert und ergänzt, ebenso wie die Materialsammlung „Zwischen Interkulturalität und Diversität“. Bereits im November 2018 wurde begonnen die Handreichung zum

Umgang mit Rechtsextremismus von Esther-Marie Ullmann-Goertz und Ulrike Stephan ergänzt und aktualisiert.

Dokumentation der Jahrestagung

Am 18. und 19. September 2019 fand in Riesa die jährliche Fachtagung der eaf mit anschließender Mitgliederversammlung statt. Mit einer 44 Seiten umfassenden Broschüre wurde die Jahrestagung der eaf mit dem Titel „Hauptsache gesund!“ in Texten, Grafiken und Bildern dokumentiert.

Strategische Weiterentwicklung der Kommunikation

Die seit Juli 2018 bestehende Facebookseite der eaf <https://www.facebook.com/bund.eaf/> konnte im Jahr 2019 weitergeführt, ausgebaut und die Zahl der Abonnenten erhöht werden.

Über diesen Kanal gibt die Geschäftsstelle Hinweise zu fachspezifischen Veranstaltungen, Stellungnahmen und Pressemitteilungen, informiert wird über das Erscheinen des InfoBriefes, des Newsletters und der FPI. Beiträge der Mitgliedsverbände werden gelikt oder geteilt.

Verantwortlich für den Teil 1. Öffentlichkeitsarbeit: Katharina Pfuhl

2. Bundesgeschäftsstelle

In der Geschäftsstelle der eaf gab es 2019 mehrere personelle Veränderungen:

Zu Jahresbeginn nahm Cornelia Lange die Tätigkeit als Sachbearbeiterin auf. Sie ist zuständig für die Unterstützung des Bereichs Familienbildung wie auch der Geschäftsführung.

Überraschend kündigte Sabine Mundolf, Referentin für Familien- und Sozialpolitik sowie Familienrecht, zu Ende Mai 2019. Sabine Mundolf war 30 Jahre bei der eaf, davon auch einige Jahre als Geschäftsführerin. In diese Zeit fiel der aufwändige Umzug der Bundesgeschäftsstelle von Bonn nach Berlin mit zahlreichen Personalwechseln. Sie war viele Jahre eines der „Gesichter“ der eaf. Diese Position konnte ab August mit Dr. Julia Wuttke wieder besetzt werden. Durch die Kündigung und anschließende Stellenvakanz war die kontinuierliche Vorbereitung der Jahrestagung nur durch Vergabe eines Werkvertrages an eine externe Fachkraft möglich. Erfreulicherweise konnte die Geschäftsstelle dafür den Referenten der AGF, Holger Adolph, gewinnen.

Im November kam Janina Noormann, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, aus der Elternzeit zurück und löste Katharina Pfuhl, die sie fast zwei Jahre fachkundig vertreten hat, wieder ab.

Neben diesen personellen Wechseln war das Jahr durch zahlreiche krankheitsbedingte Ausfälle im Bereich Familienpolitik kein einfaches Jahr.

3. Bereichsübergreifende Gremien der eaf

Präsidium

Die Wahlperiode des 2015 gewählten Präsidiums endete mit der Mitgliederversammlung im September. Dieses Präsidium tagte im Berichtszeitraum dreimal. Neben den jährlich üblichen Beratungsgegenständen wie Haushaltsvorschlag für das Folgejahr und mittelfristiger Finanzplanung sowie Vorbereitung der Jahrestagung und Mitgliederversammlung standen in diesem Jahr die personellen Veränderungen in der Geschäftsstelle im Fokus. Im Zuge dieser Veränderungen wurde auch die Frage der Stellvertretung der Geschäftsführung neu geregelt. Andreas Zieske als Leiter der Servicestelle Familienbildung in der eaf wurde zum Stellvertretenden Geschäftsführer bestimmt.

Die Vorbereitung der Mitgliederversammlung nahm viel Raum ein, nicht zuletzt, weil mehrere langjährige Präsidiumsmitglieder sich nicht erneut zur Wahl stellten und ein größerer Wechsel absehbar war und vorbereitet werden musste.

Die Fortschritte der Positionierung des Beirats zum ethischen Umgang mit reproduktionsmedizinischen Verfahren wurden wiederholt diskutiert. Auf der letzten Sitzung im September 2019 machte sich das Präsidium die Inhalte des Papiers zu eigen, insbesondere die vorgelegten Schlussfolgerungen und Empfehlungen.

Die Präsidentin Frau Riemann-Hanewinkel war durch die AGF in den Pflegebeirat delegiert und berichtete über die Ergebnisse dieses Gremiums.

Die Präsidentin und der Vizepräsident Wolfgang Hötzel stellten sich nicht erneut zu Wahl. Die beiden Beisitzenden Ilse Birzele und Dieter Wentzek kandidierten ebenfalls nicht erneut.

Das auf der Mitgliederversammlung am 20. September 2019 neu gewählte Präsidium traf sich zu seiner ersten Sitzung am 25. November 2019. Im Vorfeld hatte es bereits eine Übergabebesprechung der früheren Präsidentin und des neuen Präsidenten mit den alten und neuen Vizepräsident/innen stattgefunden. Auf der ersten Sitzung des neuen Präsidiums standen das gegenseitige Kennenlernen, Verabredungen über die Arbeitsweise und Beratungen über das Thema der Jahrestagung 2020 (16./17. September 2020 in Bonn) im Vordergrund.

Mitgliederversammlung

Die in der eaf zusammengeschlossenen Verbände, Organisationen und Landesarbeitskreise kommen im Anschluss an die Jahrestagung auf der Mitgliederversammlung zusammen. Die Zusammenkunft fand am 20. September 2019 in Riesa/Sachsen statt. Vizepräsident Wolfgang Hötzel stellte den Mitgliedern Ergebnisse aus den Beratungen des Beirats zum Umgang mit reproduktionsmedizinischen Verfahren vor. Außerdem wurde der Haushalt beschlossen und vor allem ein neues Präsidium gewählt.

Dr. Martin Bujard wurde zum neuen Präsidenten gewählt. Er folgt auf Christel Riemann-Hanewinkel, die das Amt seit 2009 innehatte. Neue Vizepräsidentin ist Rosemarie Daumüller. Bernd Heimberg wurde in seinem Amt als Vizepräsident bestätigt. Als Beisitzerin und Beisitzer wurden neu gewählt Brigitte Meyer-Wehage und Prof. Dr. Christoph Schneider-Harpprecht. Gundula Bomm und Prof. Dr. Johanna Possinger stellten sich erneut zur Wahl und wurden in ihrem Amt als Beisitzerinnen bestätigt.

In der Mitgliedschaft gab es 2019 keine Veränderungen.

Fachverbändetreffen

Das Fachverbändetreffen am 27. Mai 2019 in Berlin thematisierte den Beratungs- und Unterstützungsbedarf von Familien mit besonderem Blick auf die Vielfalt der Familienformen. Mari Günther von QUEER LEBEN, Berlin, und Achim Haid-Loh vom Ev. Zentralinstitut für Familienberatung (EZI), Berlin, waren die Referierenden. Die Vertreterinnen der eaf Fachverbände nutzen dieses Treffen auch zum fachlichen Austausch und zur gegenseitigen Information.

Verantwortlich für den Bericht Teil III: Katharina Pfuhl, Dr. Insa Schöningh

IV. TÄTIGKEITSBERICHTE DER LANDEsarBEITSKREISE / LANDEsVERBÄNDE

1. eaf Baden

Familienpolitische Entwicklungen in Baden-Württemberg

- Das Netzwerk Familienbildung beim Landesfamilienrat Baden-Württemberg hat in Stuttgart den 3. Kongress Familienbildung am 16. Juli 2019 „Den Rahmen füllen“ zur Umsetzung der Rahmenkonzeption mit 220 TN durchgeführt.
- Es wurde im Staatshaushalt bis Ende 2021 beim Landesfamilienrat zusätzliche Projektmittel für eine 50 Prozent Koordinationsstelle „Umsetzung Rahmenkonzeption“ bewilligt.
- Das Positionspapier „Mehr als ein Dach über dem Kopf“, bezahlbarer und generationengerechter Wohnraum für Familien, wurde erstellt.
- Im August 2019 gab es einen Förderaufruf zur Verbesserung von Chancen für armutsgefährdete Kinder – Förderprogramm im Rahmen der Strategie „Starke Kinder“ 2020 – 2022.
- Diskurs über gebührenfreien Kindergarten
- Ausblick: 40 Jahre Landesfamilienrat am 15. Juli 2021.

Familienpolitische Entwicklungen in der Badischen Landeskirche

Allgemein

- Neue Führungsgrundsätze und Leitungsstrukturen
mehr Gestaltungsräume für Mitarbeitende
stärkere Konflikt- und Lösungsorientierung
transparente Entscheidungen
Kollegium (mehr strategisch) und erweitertes Kollegium
Dienstgruppen mit eigenem Entscheidungsrahmen – sachbezogen
agile Teams für abgegrenzte Themen
Fachgruppen
- Einführung: Neben der Dienstvereinbarung Telearbeit gibt es nun auch das bürofreie Arbeiten.

Synodenprojekte

- 50 Kitas entwickeln sich zu Familienzentren, Förderzeitraum über vier Jahre mit je 10.000 Euro und 7.000 Euro zur Konzeptentwicklung.
- Stärkung des Evangelischen Profils in Evangelischen KiTas in Baden – Zwischenbericht in Landessynode Frühjahr.
- Sorgende Gemeinde werden; gemeinsames Projekt von Landeskirche und DW Baden.

Aktivitäten des Landesarbeitskreises eaf Baden im Berichtszeitraum

- Die eaf Baden hat sich im Berichtszeitraum zu zwei Sitzungen und einer Mitgliederversammlung (MV) getroffen.
- Die MV der eaf Baden wählte am 10. Oktober 2019 eine neue Geschäftsführung: KR Anke Ruth-Klumbies. Stellvertretende Geschäftsführerin ist Magdalena Moser für 3 Jahre.

Kooperationen / Gremien

Landesfamilienrat

- Geschäftsführender Vorstand
- Vorstand
- Ausschuss Familie und Wohnen
- Netzwerk Familienbildung
- Allianz für Wohnungsbau Baden-Württemberg, AG Finanzierung und Förderung
- Liga-Unterausschuss Familie und Schwangerenberatung
- VaMF
- ALEB (Arbeitsgemeinschaft Ländliche Erwachsenenbildung B-W)
- EVA (Ev. Fachverband für Frauengesundheit)
- Ökumenischer Arbeitskreis Familie.

Schwerpunktthema: „Teilhabe im Ländlichen Raum“

- Förderlinien / Lebenslagen der Familien / Sozialraumorientierung / Geschlechterperspektive Kleinstadt
 - Ländlicher Raum / Querschnittsthemen Digitalisierung, Versorgung, Wohnraum
- Projektstelle im DW Baden „Diakonie und Kirche in ländlichen Räumen“ 2020 – 2023
 - Land in Sicht! Gemeinwesendiakonische Aufbrüche zwischen Main und Bodensee
 - Beratung und Vernetzung von Kirchengemeinden bezirklichen DWs
 - Entwicklung von Pilotprojekten
 - Vernetzung von sozialen Orten
 - Kommunikation von Best-Practice-Projekten, z. B. Sorgende Gemeinde werden.

Themen einzelner Mitglieder / Themenauswahl

- Schwangerschaft
 - Mitarbeit an der Broschüre zur Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung über das evangelische Selbstverständnis „Ergebnis offen“
 - Willkommensbüchlein „gesegnet in die Schwangerschaft“
 - Fachtag Reproduktionsmedizin,
- Wissenschaftliche Studie zur Familienbildung in der Landeskirche in Baden am DWI Heidelberg mit
 - a) qualitativ in der Region Freiburg, Hochrhein, Odenwald-Tauber und b) quantitativen Befragung der Einrichtungen, DWs und Kirchengemeinden,
- Fachtag MGHs, Familienzentren: Projekt Haushaltsnahe Dienstleistungen.

Anke Ruth-Klumbies

Geschäftsführerin eaf Baden

2. eaf bayern e. V.

Familienpolitische Entwicklungen in Bayern

Neue Familienministerin in Bayern

Carolina Trautner ist seit 6. Februar 2020 neue Staatsministerin im Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales. Unter der bisherigen Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales, Kerstin Schreyer, die überraschend und kurzfristig ins Bauministerium wechselte, war Frau Trautner bereits Staatssekretärin. Familienthemen sind ihr dadurch nicht ganz fremd.

Bayerisches Krippengeld

Das Gesetz zur Einführung eines Bayerischen Krippengeldes wurde am 05. Dezember 2019 vom Bayerischen Landtag verabschiedet und ist zum 1. Januar 2020 in Kraft getreten. Damit führte Bayern zusätzlich zum Beitragszuschuss für die gesamte Kindergartenzeit, der seit 1. April 19 gewährt wird, eine weitere Entlastung für Familien ein. Eltern erhalten ab dem ersten Geburtstag ihres Kindes monatlich bis zu 100 Euro pro Kind zur Entlastung bei den Kinderbetreuungsbeiträgen, wenn sie diese tatsächlich tragen. Anspruchsberechtigt sind nur die Eltern, deren Einkommen eine bestimmte haushaltsbezogene Einkommensgrenze nicht übersteigt.

Im Rahmen der Verbändeanhörung zur Einführung eines Krippengeldes hat die eaf bayern dazu eine Stellungnahme abgegeben: „Wir begrüßen grundsätzlich eine Familienleistung, die Eltern in der Betreuung ihrer Kinder auch finanziell unterstützt. Die Einführung eines Krippengeldes reduziert die Zugangshürde und ermöglicht damit mehr Kindern die Teilhabe an Betreuung und Bildung unter drei Jahren.“ Weiter lesen unter www.eafbayern.de/Positionen.

Landesbeirat für Familienfragen

Am 23.11.19 hatte die Bayer. Staatsregierung anlässlich „50 Jahre Landesbeirat für Familienfragen und 60 Jahre Arbeitsgemeinschaft der Familienverbände (AGF) in Bayern zahlreiche Gäste aus Politik, Verbänden und Gesellschaft zum Staatsempfang in die Residenz nach München eingeladen. In einer Videobotschaft des Ministerpräsidenten und einem persönlichen Grußwort der damaligen Ministerin für Familie, Arbeit und Soziales, Kerstin Schreyer wurden die Verdienste des Landesbeirates für Familienfragen skizziert und gewürdigt. Die AGF referierte zu wichtigen Entwicklungen, Meilensteinen und Errungenschaften in der Familienpolitik. Familienministerin Kerstin Schreyer am 23.11.19 in einer PM: Die Familienverbände sind unentbehrliche Fürsprecher für die Familien in unserem Land.“

Der Landesbeirat für Familienfragen hat die Aufgabe, die Bayerische Staatsregierung, in allen Fragen die Familie betreffen, zu beraten.

Mehrgenerationenhäuser (MGH) in Bayern

Unter Federführung der LAG Ö/F arbeitet die 2018 neu einberufene AG MGH mit Vertreter/innen der Öffentlichen und Freien Wohlfahrtspflege gemeinsam mit dem Landesnetzwerk der bayerischen MGHs an der Verstetigung der Finanzierung und inhaltlichen Weiterentwicklung der MGHs in Bayern. Am 9. Dezember 19 fand dazu im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat in Nürnberg der von der AG MGH gemeinsam konzipierte Fachtag „Mehrgenerationenhäuser und ihre Zukunft“ statt. Aus der Einladung: „Mit diesem Fachtag laden wir zu einem bayernweiten fachlichen Austausch ein. Längst sind die 90 MGHs in Bayern zu unverzichtbaren Kristallisationspunkten – gerade auch in der Entwicklung des gesellschaftlichen und sozialen Miteinanders – in unseren Landkreisen und Städten geworden. In Zusammenar-

beit mit der Politik, verschiedenen Ministerien und dem Landesnetzwerk wollen wir zusammen mit den MGHs Perspektiven erarbeiten und weitere notwendige konzeptionelle Schritte und Möglichkeiten der verstetigten Finanzierung diskutieren."

Besonderheiten/Specials in den Landesarbeitskreisen und Landesverbänden

Familien in Zeiten von Corona

Spätestens seit Anfang März leben wir in besonderen und sehr herausfordernden Zeiten. Familien- und Arbeitsleben sowie das gesamte gesellschaftliche Leben haben sich für alle und für viele ganz grundlegend geändert.

Was zuvor eigentlich schon klar war, hat sich in ganz besonderer Weise in den zurückliegenden Wochen und Monaten im Rahmen der Coronapandemie gezeigt: Familien sind systemrelevant und müssen damit unter einem besonderen Schutz stehen. Was wäre das Krisenmanagement in den vergangenen Wochen gewesen, insbesondere in der Zeit der fast totalen Ausgangsbeschränkungen, wenn nicht auf die vorhandene Ressource Familie zurückgegriffen hätte werden können.

Ohne seitens der Politik im Blick zu haben, welche fast unlösbare Herausforderung dies für viele Familien bedeutet hat und immer noch bedeutet. Es gab und gibt zahlreichen (politischen) Handlungsbedarf, damit Familien möglichst gut durch diese Krise kommen können.

Die eaf bayern sah und sieht ihre Aufgabe vor allem darin, die zahlreichen – zum Teil auch unübersichtlichen und widersprüchlichen – Informationen im Hinblick auf Familien und ihre Kinder und Jugendlichen zu sondieren und den Mitgliedern zur Verfügung zu stellen und sie zu beraten, die Erfordernisse für Familien in den entsprechenden politischen Gremien zu vertreten, um gesellschaftliche und politische Unterstützung für Familien in der aktuellen Situation und danach zu erreichen.

Gemeinsame Erklärung des Ratschlags Kinderarmut

Anlässlich des Internationalen Kindertages am 1. Juni 2020 wurde die gemeinsame Erklärung des Bündnisses Ratschlag Kinderarmut „Ein gutes Aufwachsen von allen Kindern und Jugendlichen muss in unserer Gesellschaft Priorität haben“ veröffentlicht. Mehr als 50 Organisationen, darunter auch die eaf bayern, haben die Erklärung mitunterzeichnet. Zeitgleich wird die Erklärung an einige politische Akteur/innen im Deutschen Bundestag und der Bundesregierung gesandt – nachzulesen unter www.eaf-bayern.de/Positionen.

Mitgliederversammlungen im Berichtszeitraum

Schwerpunktthema der Mitgliederversammlung am 25. November 2019 war „30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention: Werkstatt Kinder- und Jugendrechte. Die mit den Mitgliedern der eaf bayern erarbeiteten Inhalte fließen in die Vorbereitung des für 2020 geplanten Fachtages zum Thema „Kinder- und Jugendrechte ernst nehmen und stärken“ ein.

Die für das Frühjahr 2020 vorgesehene Mitgliederversammlung musste coronabedingt auf Ende Juni verlegt werden. Die 1. Vorsitzende der Kinderkommission des Bayer. Landtags wird darin die Arbeit der Kommission vorstellen. Darüber hinaus sollen evtl. gemeinsame Anliegen definiert werden.

PM zum Equal Care Day am 29. Februar 2020

Mit der Pressemitteilung „Mehr um das Kümmern kümmern!“ machte erstmals ein evangelisches Bündnis aus verschiedenen Organisationen und Einrichtungen in Bayern, dabei auch die eaf bayern, anlässlich des bundesweiten Aktionstages Equal Care Day am 29. Februar 20 auf die ungleiche Verteilung von Care-Arbeit zwischen Frauen und Männern aufmerksam.

Der Equal Care Day ist eine bundesweite Initiative, die auf mangelnde Wertschätzung sowie auf unfaire Verteilung von Care-Arbeit hinweist. Der Aktionstag soll das Bewusstsein schärfen, dass Care-Arbeit und Pflege, Care-Arbeiter/innen und Sich-Kümmernde in unserer Gesellschaft allzu oft schlecht bis gar nicht honoriert werden und es neue Impulse braucht. Die Pressemitteilung vom 29. Februar 2020 finden Sie unter <https://www.eaf-bayern.de/positionen/>.

Politische Gespräche

Die eaf bayern führt Gespräche mit familien- und sozialpolitischen Sprecher/innen der Parteien im Landtag, in denen aktuelle familienpolitische Themen und Vorhaben ausgetauscht und gemeinsame Vorhaben definiert und auf den Weg gebracht werden.

Zentrale Anliegen und Themen

Kooperationen/ Netzwerke

Ein Schwerpunkt der eaf bayern ist die Kooperation und Vernetzung mit familienrelevanten Gremien und Veranstaltungen: u. a. mit dem Teilbereich Familie der Freien Wohlfahrtspflege in Bayern, der LAG Ö/F, der AGF Bayern und Bund, dem Landesbeirat für Familienfragen, der Diakonie Bayern, der bayerischen Landeskirche sowie mit der eaf Bund und der Diakonie Deutschland.

Wichtige Kooperationspartner/innen sind die Vertreter/innen der Parteien. Kooperationen werden darüber hinaus auch gepflegt, z. B. mit dem Deutschen Jugendinstitut, dem Bayer. Staatsinstitut für Familienforschung sowie der Ev. Akademie Tutzing. Diese tragen dazu bei, dass auf aktuelle gesellschaftliche und familienpolitische Entwicklungen und Krisen (politisch) reagiert werden kann.

Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit

Die Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit ist ein Schwerpunkt der eaf bayern. Die bestehenden Materialien werden bundesweit angefordert und erfordern häufig Aktualisierungen und Nachdrucke. Mehr dazu unter www.eaf-bayern.de/Materialien.

Daneben werden viermal jährlich die Familienpolitischen Informationen der eaf bayern mit aktuellen familienpolitischen Themen, Stellungnahmen und Nachrichten herausgegeben. Nachzulesen sind diese unter www.eaf-bayern.de/FPI.

Fachtag „Alle Familien im Blick: Milieusensibles Handeln in der Arbeit mit und für Familien“

Im Herbst hatte die eaf bayern zum Fachtag eingeladen und konnte dazu eine Referentin des Sinusinstituts gewinnen, die eindrucksvoll und für die Teilnehmer/innen sehr anschaulich die Sinus-Milieus auf Familien bezogen darstellte. Die Sinus-Milieus nehmen die Menschen ganzheitlich wahr, im Bezugssystem all dessen, was für ihr Leben Bedeutung hat. Der Fachtag gab Einblicke in die Sinus-Milieus von Familien: wie Familien in den jeweiligen Milieus leben, was ihnen z. B. wichtig ist, was Elternschaft bedeutet, wie Partnerschaft gelebt wird, was Sorgearbeit bedeutet, wie kommuniziert wird, wie sie am besten erreicht werden können. Einen interessanten Einblick gibt der Artikel der Referentin in der Ausgabe 04/2019 der Familienpolitischen Informationen der eaf bayern www.eafbayern.de/FPI.

Schwerpunktthemen der eaf bayern

Ziel der Aktivitäten der eaf bayern ist in erster Linie die Sensibilisierung für aktuelle familienpolitische Themen und Notwendigkeiten, die Mitgestaltung der Familienpolitik in Bayern und auf Bundesebene mit dem Ziel, zum Gelingen von (Familien)Leben beizutragen, indem die Bedarfe von Familien und deren Kinder

und Jugendlichen mehr in den Blick genommen werden. Dazu gehören insbesondere die Verhinderung und Behebung von Kinderarmut, bezahlbarer familien- und kinderfreundlicher Wohnraum sowie der Ausbau des geförderten sozialen Wohnungsbaus, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf als zentrale Aufgabe von Politik und Arbeitgebern, niederschwellige Angebote zur Familienbildung und -beratung sowie sozial gerechtere Familienleistungen, von denen alle Familien partizipieren und die vor allem Familien mit niedrigeren Einkommen erreichen und stärken.

Renate Zeilinger
Geschäftsführerin

3. eaf Berlin-Brandenburg e. V.

Im Land Brandenburg regiert nach den Wahlen im Jahr 2019 eine Koalition aus SPD, CDU und Bündnis 90/Die Grünen. Das bisherige Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie heißt nun Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz und wird von einer Ministerin der Grünen geführt. Brandenburg hat mit dem Einstieg zur „beitragsfreien Kita“ begonnen und ab August das letzte Kitajahr beitragsfrei gestellt. Im Koalitionsvertrag wurde vereinbart, stufenweise die Gebühren abzuschaffen. Das Ministerium arbeitet an der Weiterentwicklung des Familien- und Kinderpolitischen Programms mit entsprechenden Zielen und Maßnahmen. Dazu sollen jetzt konkrete Umsetzungsschritte festgelegt werden. Es wird geprüft, den vor einigen Jahren abgeschafften Familienpolitischen Beirat wieder einzusetzen. Die Familienverbände, die in der LAGF zusammenarbeiten, haben in 2019 ihre Arbeit unter das Thema „Was erwarten Familien in Brandenburg“ gestellt. Im gesamten Jahr wurden dazu Gespräche geführt, eine Onlinebefragung durchgeführt und im November eine große Fachveranstaltung durchgeführt.

In der LAGF waren Schwerpunktthemen: Familienbildungsurlaub, Kindergesundheit, Umgangsrecht (Wechselmodell), Kindergrundsicherung und Vereinbarkeit von Arbeit und Familie.

Durch eine zusätzliche Förderung durch das Ministerium konnte die LAGF sowohl das Themenjahr organisieren als auch die Öffentlichkeitsarbeit verbessern, z. B. durch einen neuen Flyer und die Erstellung einer neuen Homepage.

In Berlin regiert seit den Wahlen im Herbst 2016 eine Koalition aus SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke. Nach langer Zeit wurde in der zuständigen Senatsverwaltung wieder ein Ressort „Familie“ gebildet. In 2019 wurde erstmals ein Jugendfördergesetz verabschiedet. Im Laufe der Legislaturperiode soll ein Familienfördergesetz erarbeitet werden, dazu arbeiten derzeit mehrere Arbeitsgruppen. Weiterhin wichtig ist in Berlin vor allem das Thema der flächendeckenden Versorgung mit Kitaplätzen. Die Beitragsfreiheit für Kitaplätze wurde umgesetzt, derzeit ist aber in Teilen der Stadt ein Mangel an Plätzen zu verzeichnen. Es wurde ein Online-Kita-Navigator eingerichtet. Der Berliner Familienbeirat arbeitet intensiv an der Erstellung eines neuen Familienberichtes, der im 1. Halbjahr 2020 vorliegen soll. In der AGF waren Schwerpunktthemen: Sicherung von Qualitätsstandards in den Kitas, Familienzentren und bezirkliche Familienbüros, Familienreisen, Finanzierung von Familienbildungsprojekten und die Situation der flexiblen ergänzenden Kinderbetreuung im Land Berlin. Im Jahr 2019 wurde das Berliner Väterzentrum als neues Mitglied in die AGF aufgenommen.

Folgende Themen wurden weiterhin im LAK behandelt:

- flexible Kinderbetreuungsmodelle
- Lokale Bündnisse für Familien
- Evangelische Familienzentren und deren Vernetzung
- Arbeit von Mehrgenerationenhäusern
- Strategien gegen Kinderarmut
- Familienbildung
- Familienfördergesetz Berlin
- Familienpolitische Lobbyarbeit der Familienverbände
- Familienarbeit in der Landeskirche.

Der LAK unterhält eine eigene Homepage, auf der die Newsletter und andere Informationen veröffentlicht werden. Die FPI werden an Mitglieder und Interessierte verschickt.

Auch im Jahr 2019 fanden Kooperationsveranstaltungen mit unserem Mitglied, dem Verein „Eltern helfen Eltern“ statt - eine Bildungsfahrt für 20 Kinder und Jugendliche mit Behinderung und ihren Eltern aus Oranienburg nach Kremen und eine mit 38 Menschen mit Behinderung und Angehörigen aus Neuruppin nach Wismar.

Die Rahmenbedingungen der eaf-LAK Berlin-Brandenburg sind unverändert. Die Geschäftsstelle ist mit einer 25 Prozent-Stelle besetzt und wird durch eine Förderung des Landes Brandenburg und Mitteln des Diakonischen Werkes (DWBO) finanziert.

Dr. Frank Wilde
Geschäftsführer

4. eaf Kurhessen-Waldeck

legt in diesem Jahr keinen Bericht vor.

5. eaf-Netzwerk Familie in der EKHN

legt in diesem Jahr keinen Bericht vor.

6. Netzwerk Familien der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland

Familienpolitische Entwicklungen in den Bundesländern und Landeskirchen

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland umfasst mehrheitlich die Bundesländer Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein sowie kleine Teile von Brandenburg und Niedersachsen. Deswegen sehen wir von einer Darstellung familienpolitischer Entwicklungen in den Bundesländern ab.

Die Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland hat vom 19. bis 21. September 2019 zum Thema „Familienformen, Beziehungsweisen: Vielfalt sehen und fördern – Menschen stärken“ intensiv über Situationen vielfältiger Familien- und Lebensformen beraten, stand mit Fachmensen und Lebensexpert/innen im Austausch und hat Beschlüsse für das kirchliche Leben und Handeln gefasst. Im Hinblick auf die begriffliche Fassung des Phänomens Familie orientiert sich die Tagung an dem in der Orientierungshilfe der EKD „Zwischen Autonomie und Angewiesenheit“ entwickelten Familienbegriff. Auch wurde beschlossen, dass künftig die „Segnung von Paaren in Eingetragenen Partnerschaften“ durch den „Gottesdienst anlässlich einer Eheschließung oder einer Verpartnerung (Traugottesdienst/Trauung)“ ersetzt werden soll. Im Ergebnis wurden auf der Tagung verschiedene Prüfaufträge beschlossen, deren Umsetzung von einer Arbeitsgruppe begleitet und sichergestellt wird. Der Landessynode soll 2021 über die Umsetzung Bericht gegeben werden. Die Prüfaufträge zielen u. a. auf eine Positionierung zur Sorgearbeit und die Entwicklung einer inklusiven Sprache ab. Das familienpolitische Engagement der Nordkirche soll nachhaltig verankert werden, damit es in ihrem Denken und Handeln zentral wird.

Besonderheiten / Specials in den Landesarbeitskreisen und Landesverbänden

Am 20. November 2019 fand vom Netzwerk Familien (eaf Nordkirche) im Landeshaus in Kiel ein Fachtag zum Thema „Mehr als ein Haus im Grünen. Familienfreundliches Leben in Stadt und Land“ statt. Es gab einen Fachvortrag und eine anschließende Diskussion mit Landespolitiker/innen, wie Politik dazu beitragen könne, die unterschiedlichen Bedürfnisse von Familien zu unterstützen.

Am 12. Mai 2020 fand der Familienpolitische Diskurs in Hamburg per Videokonferenz statt, dieser wurde durch das Netzwerk Familien (eaf Nordkirche) organisiert. Themen waren u. a. der aktuelle Stand familienpolitischer Themen und Vorhaben der Politiker/innen, insbesondere auch mit den derzeitigen Herausforderungen während der Corona-Pandemie sowie Auszeiten für belastete Familien.

Der Familienpolitische Diskurs in Schleswig-Holstein fand per Video am 20. Mai 2020 statt. Themen waren ebenfalls der Stand der familienpolitischen Themen und Vorhaben der Politiker/innen sowie ein Austausch über Unterstützungsmöglichkeiten von Auszeiten für belastete Familien. Auch die schwierige Lage von Mutter-Kind-Kur-Einrichtungen mit aktuellen Schließungen und schwer umsetzbaren neuen Anforderungen wurden thematisiert.

Am 13. November 2020 plant das Netzwerk Familien (eaf Nordkirche) im Landeshaus in Kiel einen Fachtag zum Thema „Kindergrundsicherung“. Es ist noch in der Planung, ob die spezielle Situation von Corona Thema sein wird. Neben einer analogen Veranstaltung wird eine digitale Variante vorbereitet.

Themen

Auf der Ebene der Nordkirche wurde im September 2019 ein Kooperationsvertrag für das Evangelische Gütesiegel Familienorientierung geschlossen, um die Teilnahme am Zertifizierungsprozess für Einrichtungen der Nordkirche zu erleichtern. Das Gütesiegel ist eine Auszeichnung für eine bedarfsgerechte und transparente familienorientierte Personalpolitik. Betriebsinterne Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie spielen eine immer wichtiger werdende Rolle, um Mitarbeitende an die/den Arbeitgeber/in zu binden und neue Fachkräfte gewinnen zu können. Mit der Teilnahme am Gütesiegel sollen die bereits in vielen nordkirchlichen Einrichtungen begonnenen familienorientierten Personal- und Organisationsentwicklungsprozesse systematisiert und sichtbar gemacht werden.

Der Hauptbereich Generationen und Geschlechter, als auch das Diakonische Werk Schleswig-Holstein (DW SH) und die regionalen Diakonischen Werke Rendsburg und Südholstein nehmen am Prozess Evangelisches Gütesiegel Familienorientierung teil.

Die drohende Einstellung der Möglichkeit in Flensburg einen stationären Schwangerschaftsabbruch vorzunehmen, hat das Frauenwerk der Nordkirche veranlasst, zum Thema Schwangerschaftsabbruch politisch aktiv zu werden. Das DW SH hat an einer Broschüre der Diakonie zum Selbstverständnis der Ev. Schwangerschaftskonfliktberatung mitgearbeitet und darüber hinaus selbst ein Positionspapier zum Selbstverständnis der Ev. Schwangeren(konflikt)beratung in Schleswig-Holstein herausgegeben. Vom DW wird auch angestrebt, dass die Landesmittel für Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen von 85 Prozent auf 100 Prozent erhöht werden. Die Bemühungen um Angleichungen der Eingruppierung der Berater/innen in Schwangerschaftskonfliktberatung an Frauenberatungsstellen werden weiter verfolgt.

Die verschiedenen Prüfaufträge der Landessynode (siehe Punkt 1) werden in ihrer Umsetzung von einer Arbeitsgruppe begleitet und sichergestellt. Das Netzwerk Familien (eaf Nordkirche) arbeitet inhaltlich einzelnen Prüfaufträgen zu und ist mit Nele Tanschus in der o. g. AG vertreten. Die Prüfaufträge zielen u.a. auf eine Bestandsaufnahme der familienorientierten Arbeit in der Nordkirche und auf eine gesamtgesellschaftliche als auch binnenkirchliche Positionierung der Kirchenleitung zur Sorgearbeit ab.

Öffentlichkeitsarbeit

Viele Mitglieder des Netzwerks Familien (eaf Nordkirche) haben an der inhaltlichen Vorbereitung der Landessynode zum Thema „Familienformen, Beziehungsweisen: Vielfalt sehen und fördern – Menschen stärken“ (siehe Punkt 1) mitgewirkt und waren darüber hinaus während der Synode mit Infoständen vertreten und haben u. a. auch eine Vielzahl an Workshops zu verschiedenen Themen für die Synodalen angeboten.

Kooperationen

Die Arbeitsgemeinschaft der Familienorganisationen Schleswig-Holstein (AGF) wurde gegründet. Fünf Verbände haben aktuell Interesse an der Zusammenarbeit auf Landesebene. Es wurde eine schlanke Satzung als Grundlage für die Zusammenarbeit erarbeitet. Das Netzwerk Familien (eaf Nordkirche) ist Mitglied in der AGF.

Die Mitglieder des Netzwerks Familien (eaf Nordkirche) sind durch ihre jeweiligen Arbeitsbereiche in diversen Gremien, Netzwerken und Ausschüssen vertreten. Exemplarisch seien hier genannt: das Netzwerk Kinder der Nordkirche, Netzwerk Familienfreundliche Unternehmen Region Kiel oder das Netzwerk Älterwerden der Nordkirche.

Strukturen und Rahmenbedingungen

Margit Baumgarten ist zum 31. Mai 2020 in die nacherwerbliche Phase gewechselt. Nele Tanschus ist die Nachfolgerin. Die Fachstelle Familien hat dann statt 100 Prozent einen Stellenumfang von 50 Prozent. Im April und Mai 2020 arbeitete Nele Tanschus schon auf ihrer halben Stelle für die Fachstelle, damit der Übergang gut gelingen konnte.

Die Fachstelle Familien der Nordkirche ist angesiedelt im Hauptbereich Generationen und Geschlechter der Nordkirche. Die Fachstelle hat für die allgemeine Netzwerkarbeit der Fachstelle, für das Netzwerk Familien (eaf Nordkirche) und die AGF Schleswig-Holstein einen zugewiesenen Anteil von 20 Prozent einer ganzen Stelle zur Verfügung. Eine mögliche Anpassung der Arbeitsweise und Arbeitsorganisation des Netzwerkes Familien (eaf Nordkirche) an die neue Stellenstruktur wird im September 2020 beraten.

Nele Tanschus
Geschäftsführerin

7. eaf Niedersachsen

Familienpolitische Entwicklungen in Niedersachsen

Das Engagement gegenüber der Politik und den Ministerien erfolgte über verschiedene Stellungnahmen, u. a. Stellungnahme zur Kitagesetznovelle und diversen Anträgen und die Mitwirkung und Vertretung der AGF.

Arbeitsgemeinschaft der Familienverbände in Niedersachsen (AGF)

Die AGF ist seit ihrer Gründung vor 40 Jahren ein wichtiger Akteur in der Familienpolitik und mit ihrer Fachexpertise ein anerkanntes Gegenüber zur Politik und den Ministerien. In diesem Zeitraum hat sich die eaf sehr aktiv in die Arbeit und (Weiter)Entwicklung der AGF eingebracht und Fachdiskussionen geführt. Höhepunkt der inhaltlichen Arbeit der AGF war die Veranstaltung eines Fachtages am 28. Oktober 2019 anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der AGF. Unter dem Thema „Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie - von Anfang an!“ wurden mit Vorträgen, Workshops und einer Podiumsdiskussion die Förderpraxis (Land und Kommunen) und Leistungsangebote des „§ 16 SGB VIII: Förderung der Erziehung in der Familie“.

Mit nahezu allen Parteien, dem Sozialministerium dem Kultusministerium und den Sozialausschüssen der CDU und SPD führte der AGF-Vorstand Gespräche. Im Vordergrund der AGF-Vorstandstätigkeit standen die Themen und Ziele:

- Beratende Funktion des MS bei der Überarbeitung der Richtlinie zu Familienerholung und -freizeiten.
- Verstetigung des Angebots: Interkulturelle Familienfreizeit
- Prekäre Situation der Familien-Bildungsstätten in Niedersachsen
- Familienzentren (verbesserte Zusammenarbeit der Ministerien, eine Landesförderung scheint derzeit aussichtslos).
- Verstetigung der Förderung der AGF Nds. und ihrer Mitgliedsverbände auf dem Niveau von 2019 und 2020.

- Beratende Funktion bei der Überarbeitung der Fördergrundsätze für Familienverbände
- Kriterien der Familienverträglichkeitsprüfung
- die Umsetzung der Kinderrechte und des Kinderschutzes
- Schutz des Sonntags / Sonntagsallianz (Plakatkampagne)
- Armut, soziale Situation und Wohnungsnot von Familien in Niedersachsen
- Auswirkungen der Corona-Krise auf die Situation von Familien.

Vorsitz der AGF

Im Berichtszeitraum hatte Bernd Heimberg den Vorsitz der AGF bis zum 31. Dezember 2019 als externes Vorstandsmitglied inne. Auch in 2019 hat sich die Entscheidung für einen externen Vorsitzenden bewährt, die Vorstandsmitglieder deutlich entlastet und in der Gremienarbeit für Kontinuität gesorgt. Da Bernd Heimberg mittlerweile seit fast zwei Jahren im Ruhestand ist, beschloss der AGF-Vorstand in der Dezembersitzung 2019, wieder zum alten, rotierenden Modell in der Wahrnehmung des Vorsitzenden-Amtes zurückzukehren. Den Vorsitz hat nun seit dem 1. Januar 2020 Seyhan Öztürk, Vorsitzende des Fötev, inne.

Die AGF ist in folgenden Gremien vertreten:

- Landesjugendhilfeausschuss, in dem die AGF beratendes Mitglied ist.
- Landesarmutskonferenz
- Handlungsorientierte Sozialberichterstattung Niedersachsen (HSBN)
- Landesmedienanstalt Niedersachsen
- Allianz für den freien Sonntag.

Die AGF wird durch ein Vorstandsmitglied der eaf im Beirat der Stiftung „Familie in Not“ und Mutter und Kind-Stiftung vertreten.

eaf Niedersachsen

Vergabe der Landeszuwendungen durch die eaf

Richtlinie Familienerholung, Familienfreizeiten

Die Nachfrage bei den Anträgen auf Zuschüsse für Familienerholung ist nach wie vor hoch. Im vergangenen Jahr haben wir wieder gute Erfahrungen gemacht mit dem abgestimmten Verfahren und den Kriterien bei der Bewilligung der Anträge. Über dieses Verfahren konnten 2019 viele Familien erstmalig gefördert werden.

Die Entwicklung der Zahlen ist bei Familienfreizeiten rückläufig und bei Familienerholung steigend.

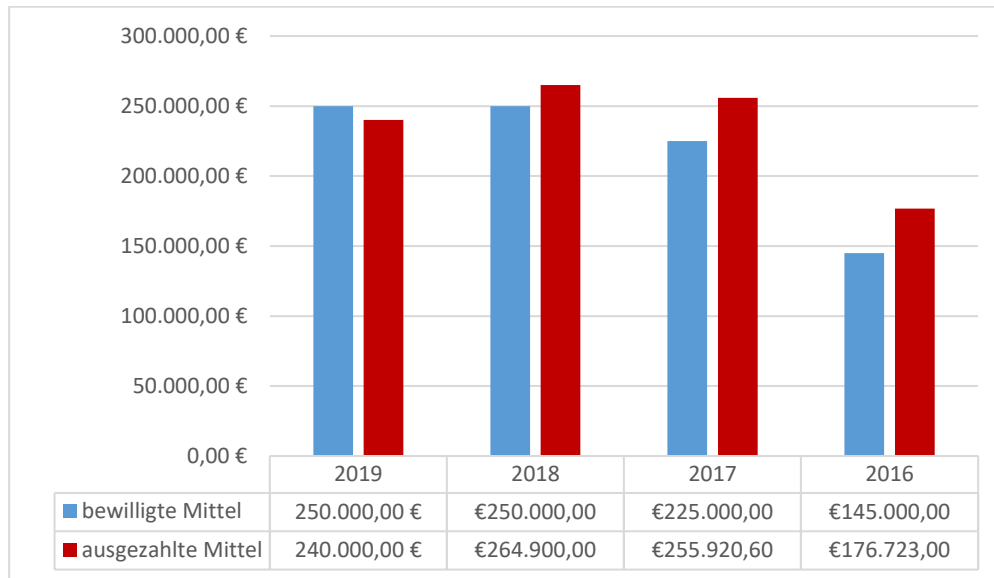
Die Einkommensüberprüfung bei den Teilnehmenden von Familienfreizeiten stellte weiterhin ein bedeutsames Umsetzungsproblem für die Veranstalter und Verbände dar. Viele Anbieter von Familienfreizeiten nahmen aus unterschiedlichen Gründen von der Einkommensprüfung Abstand und rechneten nur den geringeren Zuschussbetrag ab. Für das laufende Jahr wurden erheblich weniger Anträge gestellt.

Über Umwidmung von Finanzmitteln, die in der Familienfreizeit nicht abgerechnet wurden, konnten noch einige Familien (Warteplatz) gefördert werden.

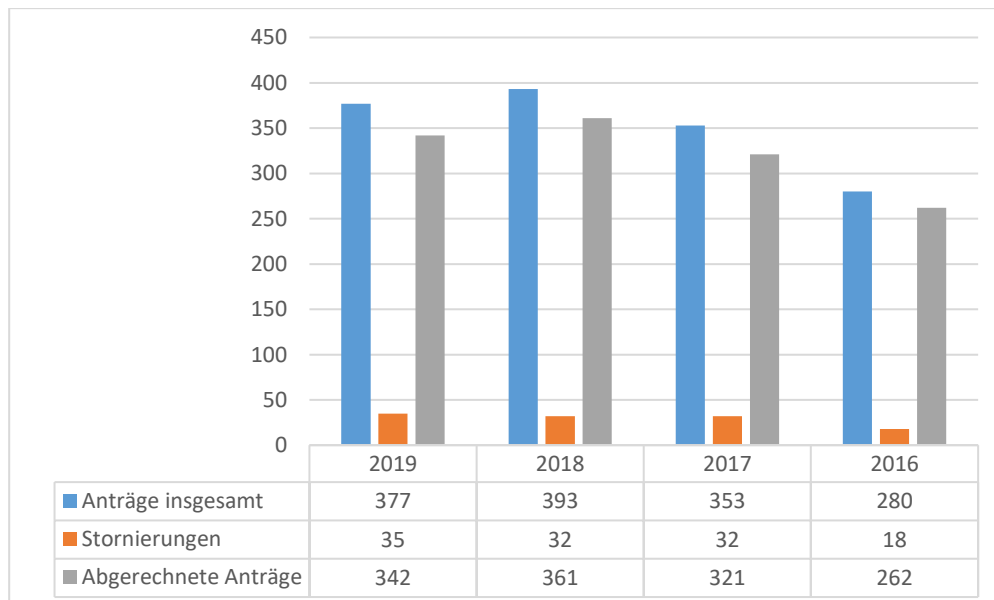
Allerdings sind im laufenden Jahr durch die Auswirkungen der erforderlichen Maßnahmen zu Eindämmung der Corona-Pandemie viele Stornierungen zu verzeichnen.

Die aktuelle Richtlinie Familienerholung und Familienfreizeiten ist noch bis zum 31.12.2020 gültig. Zu Beginn des Jahres fanden die ersten Gespräche und Überlegungen für die Neufassung der Richtlinie statt. Der Fokus der Förderung auf belasteten Familien soll noch verstärkt werden.

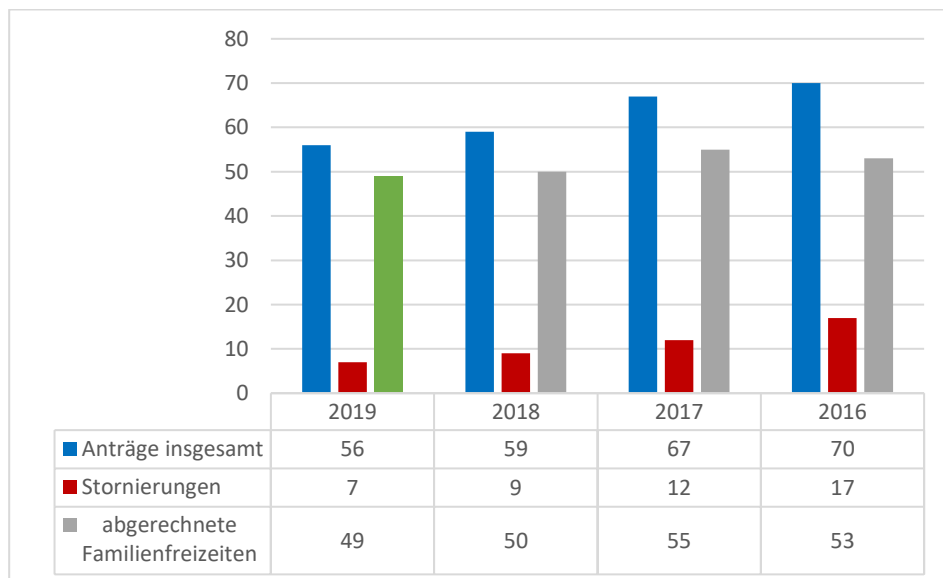
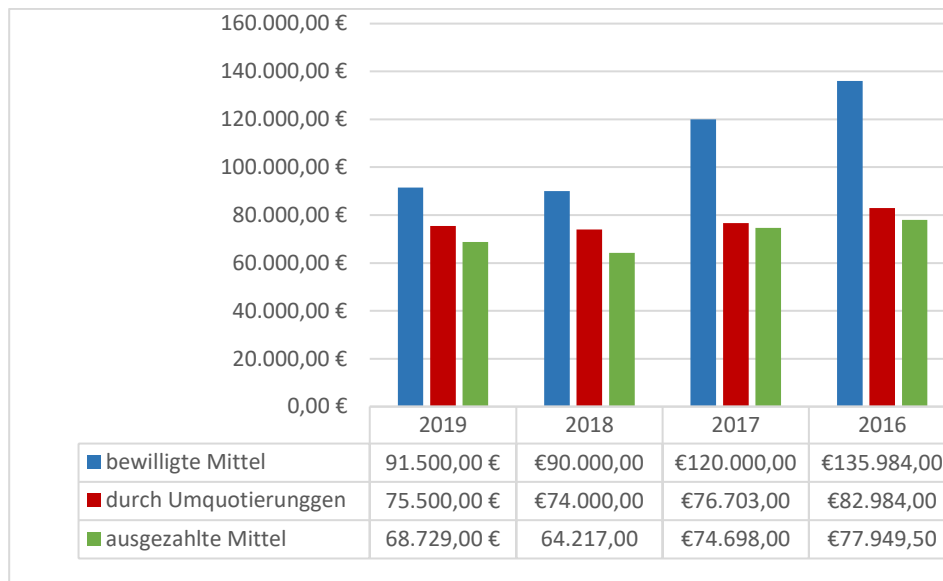
Familienerholung:



Entwicklung der Antragszahlen:



Entwicklung der Mittel für Familienfreizeiten:



Projekt „Familien im ländlichen Raum stärken und unterstützen“

In 2019 standen der eaf 31.700 Euro Projektmittel zur Verfügung. Der im Vergleich zu den Vorjahren höhere Betrag hängt damit zusammen, dass die Familienverbände für das Jahr 2019 über die politische Liste der Parteien gefördert wurden. Da es sich um eine außergewöhnliche und einmalige Förderung handelte, entschied der Vorstand der eaf, den größten Teil der Mittel an die Mitglieder der eaf Niedersachsen weiterzuleiten und dem Thema Familienleben im ländlichen Raum mit der Einrichtung des Projektes mehr Gewicht zu verleihen. Acht unterschiedliche Projekte wurden gefördert. Eine Arbeitsgruppe wertet derzeit die Projekte aus und formuliert Schlussfolgerungen für die eaf bezüglich der weiteren Arbeit.

Projekt „Familien und Gesundheit“

Die Förderung der Familienverbände durch die Landesregierung fiel auch in 2020 auf einem ähnlichen Niveau wie 2019 aus, so dass es auch für 2020 möglich ist, ein Jahresthema mit einem inhaltlichen Auftakt und Projektmitteln, um die sich Mitglieder bewerben können, auszustatten. Die Aktualität und Brisanz

des Themas „Familien und Gesundheit“ wurde dann erst im Frühjahr 2020 deutlich, ausgelöst durch die Corona-Pandemie. Sehr erfreulich ist, dass einige Mitglieder sehr schnell reagierten und ihre Projekte in Methode und Inhalt an die aktuelle Krisen-Situation anpassen konnten. Das ist nicht selbstverständlich, zumal einige Mitgliedseinrichtungen sich seither im Krisenmanagement befinden.

Die eaf in Niedersachsen hat ihre **Mitgliederversammlung**, die am 11. Juni 2020 stattfinden sollte, bedingt durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie abgesagt. Die Berichte wurden schriftlich versandt. Unter www.diakonie-wissen.de im Teambereich „eaf Niedersachsen“ werden die Berichte ebenfalls zu finden sein. Es wird ein Online-Forum für eaf-Mitglieder eingerichtet werden, um über einen befristeten Zeitraum ein Austausch zu haben zu den Jahresberichten, den Projekten 2019 und zu „Risiken und Nebenwirkungen“ der aktuellen Situation in den Arbeitsbereichen der einzelnen Mitglieder.

Der **Fachtag** der eaf Niedersachsen konnte am 11.06.2020 wenn auch verkürzt stattfinden. Die Teilnehmenden konnten online oder persönlich teilnehmen. Zu dem Thema „**Familie und Gesundheit – Risiken und Nebenwirkungen**“ referierte Herr **Thomas Altgeld** von der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen. Was leisten Familien für die Entstehung von Gesundheit, was brauchen sie für ihre Gesundheit, oder auch: was sind Nebenwirkungen und Risiken in der Wechselwirkung zwischen Familie und Gesundheit? Herr Altgeld wird dazu aus niedersächsischer Perspektive vortragen. Nicht zuletzt in den aktuellen Corona-Krisenmanagement-Zeiten wird deutlich wie „systemrelevant“ die Faktoren Familie sind.

Die eaf in Niedersachsen hat 20 Mitglieder. Der Vorstand besteht aus fünf Personen. Die Geschäftsführerin hat 15 Prozent einer Vollzeitstelle. Finanziell wird die eaf Niedersachsen von dem Diakonischen Werk Evangelischer Kirchen in Niedersachsen getragen. Sie ist als Fachverband Mitglied im Diakonischen Werk Evangelischer Kirchen in Niedersachsen und arbeitet aktiv in der Arbeitsgemeinschaft der Familienverbände in Niedersachsen mit. Die eaf Niedersachsen ist Mitglied der Allianz für den freien Sonntag (Bündnis „Sonntagsallianz“).

Eva-Maria Zabbée
Geschäftsführerin

8. eaf Nordrhein-Westfalen

Familienpolitik in NRW

Aktivitäten der LAGF NRW

Aus dem vergangenen Berichtszeitraum sind einige Themen weiter bearbeitet worden. Als federführenden Verband fokussierte die eaf-nrw eine verstärkte Zusammenarbeit mit dem Fachverband Familienselbsthilfe. Gleichzeitig werden Strukturen in der Zusammenarbeit mit den anderen Fachverbänden erarbeitet, um sich im Anschluss daran inhaltlichen Herausforderungen und Fragestellungen besser und zukunftsweisend zu widmen. So gab es im Berichtszeitraum mehrere gemeinsame Klausur-Tagungen zwischen LAG-F und Fachforum Familienselbsthilfe. Hier wird an einem Zusammenschluss gearbeitet, welcher weitere Möglichkeiten der öffentlichen Auseinandersetzung mit den vielfältigen Familienthemen hoffentlich mit sich bringt.

Parallel beschäftigt die Verbände weiterhin die Geschäftsstellenzuwendung und die Förderkriterien vom zuständigen Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration.

Im Berichtsjahr wurde der Internetauftritt komplett erneuert. (www.lagf-nrw.de)

Die LAG-F NRW widmete sich der Bewegung „Fridays for Future“ und den daraus resultierenden Fragestellungen für Familien. Ein für den Herbst geplanter Fachtag zur Thematik „Familien und die Un-Vereinbarkeit von Beruf“ musste wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden, ggf. wird diese Thematik unter dem Aspekt der Re-Traditionalisierung von Rollenverständnissen mit einem neuen Fokus im kommenden Jahr neu erarbeitet.

Aktivitäten der eaf Nordrhein–Westfalen (eaf-nrw)

Strukturen

Nach einer intensiven Beratungszeit mit Verantwortlichen innerhalb der eaf-nrw galt es unter der „neuen“ Geschäftsführung erste Konzepte zu entwickeln. Die zentrale Fragestellung: „Wie kann die eaf-nrw stärker als familienpolitischer Verband von den Landeskirchen in NRW wahrgenommen werden?“ Gleichzeitig will man verstärkt als Partner für Kirchengemeinden, Familienbildungsstätten und Institutionen wahrgenommen werden. Daher widmet sich die Geschäftsführung einer Wanderausstellung mit dem Thema „Familienbande“. Diese Ausstellung soll zur eaf-Bund-Jahrestagung in Bonn eröffnet werden und damit einem breiten Publikum von Akteuren in der Familienarbeit präsentiert werden. Neben der Planung der Wanderausstellung soll ein Medienkoffer entwickelt werden, der Gruppen die Möglichkeit bietet, einzelne Themen verstärkt in den Blick zu nehmen und im Rahmen der Ausstellung zu bearbeiten. Hier arbeitet die eaf-nrw mit anderen Akteuren zusammen, z. B. der Väterarbeit, Mitarbeitenden von Familienbildungsstätten und dem Zentrum Freiwilligendienste der Diakonie RWL e. V.

Parallel arbeitet die eaf-nrw seit März an einer gemeinsamen Ausstellung mit der eaf Sachsen und dem Familienbund der Katholiken NRW für den Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt 2021.

Um den neuen Standards in der Öffentlichkeitsarbeit entsprechen zu können, wurde eine neue Homepage entwickelt, die übersichtlicher gestaltet wurde und die auf die Planungen innerhalb der Wanderausstellung eingehen kann.

Weitere Themenschwerpunkte, Veranstaltungen und Projekte

Auf Grund der Corona-Pandemie sind einige Themenfelder in den vergangenen Monaten nicht näher bearbeitet worden. So musste eine für Mai geplante Klausurtagung zwischen Vorstand und Geschäftsführung leider ausfallen.

Seit dem Frühjahr 2018 beschäftigt sich die eaf-nrw mit dem Themenfeld „Transidentitäten und Intersexualitäten“. In einer Klausur im September 2018 hat der Vorstand diese Thematik weiter bearbeitet und an weitere Gremien innerhalb der Kirchenstruktur weitergeleitet. So entstand auf Initiative der eaf-nrw 2019 eine Bilderausstellung zu der Thematik, auch beschäftigen sich Verantwortungsträger/innen auf Kirchenkreisebene hiermit.

Miriam Boger / André Hartjes
Geschäftsführende

9. eaf Pfalz e. V.

Entwicklungen in der Familienpolitik des Bundeslandes Rheinland-Pfalz

Familieninitiative „Familie – ein starkes Stück“

Im Rahmen der Familieninitiative „Familie – ein starkes Stück“ wurde ein Wettbewerb zur kommunalen Zeitpolitik für Familien gestartet. Kommunen konnten sich mit Projektideen für konkrete Verbesserungen vor Ort um eine Auszeichnung von bis zu 15.000 Euro bewerben.

https://mffjiv.rlp.de/fileadmin/MFFJIV/Familie/171017_Zeit_fuer_Familien_in_Rheinland-Pfalz_korr_GW.pdf

https://mffjiv.rlp.de/fileadmin/MFFJIV/Familie/br_mffjiv_zeitpolitik_Leitfaden.pdf

Veröffentlichung des 6. Landesberichtes zu „Hilfen zur Erziehung“

https://mffjiv.rlp.de/fileadmin/MFFJIV/Publikationen/Familie/6_Landesbericht_interaktiv.pdf

Wichtige Ergebnisse:

- Familien in schwierigen Situationen erfahren zunehmend Hilfe und Unterstützung im eigenen Zuhause. Familienunterstützende ambulante Hilfen sind in Rheinland-Pfalz seit dem Jahr 2002 um über 9.000 Hilfen auf jährlich 14.000 Hilfen gewachsen.
- Die Kinder in den Erziehungshilfen werden immer jünger. Stärkste Fallzahlentwicklungen sind bei Kindern unter drei Jahren zu beobachten. (Anstieg von 14 Prozent innerhalb der letzten 3 Jahre).
- Die Zahl der Pflegekinder steigt.
- Änderung des Landesgesetzes zum Schutz von Kindeswohl und Kindergesundheit: Es liegt ein Gesetzesentwurf vor mit dem Ziel der Stärkung von Strukturen zum Schutz von Kindern mit psychisch und suchterkrankten Eltern. Kommunen sollen noch in 2020 durch zusätzliche Landesmittel in Höhe von 750.000 Euro jährlich unterstützt werden. Eine dauerhafte Erhöhung der Förderung der Kommunen wäre zielführend.
- Das neue Kita-Gesetz beinhaltet einen Rechtsanspruch auf siebenstündige Betreuung am Stück, um eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten.

Beteiligungsprozess „Armut begegnen – gemeinsam handeln“

Der Beteiligungsprozess ist beendet (www.armut-begegnen.rlp.de). Die Ergebnisse sollen in einen Landesaktionsplan einfließen. Der LAK eaf Pfalz ist über Diskussionen innerhalb der AGF indirekt mit beteiligt.

Situation von Familienzentren/Häuser der Familie

Die drei evangelischen Familienbildungsstätten (FBS) in Rheinland-Pfalz werden vom Familienministerium über Unterrichtseinheiten/§ 16 KJHG gefördert. Außerdem erhält jede FBS 15.000 Euro im Jahr für die Steuerung je eines „Netzwerks Familienbildung“ in der Region. Darüber wird hauptsächlich Personal finanziert, v. a. für niedrigschwellige offene Angebot in Kooperation mit anderen Institutionen (z. B. Kita, Schule, Jugendamt). Auch jedes Jugendamt erhält diese 15.000 Euro für „Familienbildung im Netzwerk“. Die Kooperation vor Ort ist jedoch sehr unterschiedlich. Im Landeshaushalt wurde der Etat für die Familienförderung aufgestockt. Seit 2019 erhalten auch die „Häuser der Familie“ (überwiegend identisch mit MGH) diese 15.000 Euro für Netzwerkarbeit.

Aus allen zwanzig FBS in Rheinland-Pfalz (evangelisch, katholisch, nichtkonfessionell) haben sich trägerübergreifend die Sprecher/innen zur „Landesarbeitsgemeinschaft Familienbildungsstätten“ zusammengeschlossen. Sie sind die Ansprechpartnerin gegenüber dem Ministerium.

In Rheinland-Pfalz ist zum aktuellen Zeitpunkt im Zuge der Corona-Krise leider die Finanzierung der FBS nicht gesichert.

Entwicklungen in der Landeskirche

Allgemeines

Nach zwei Jubiläumsjahren gab es 2019 kein prägendes Jahresthema.

Erste Diskussionen und Schritte zu einer verstärkten Kooperation im ökumenischen Bereich mit dem katholischen Bistum Speyer haben begonnen. Auswirkungen auf eine ökumenische Familienarbeit sind noch nicht im Gespräch.

Am 1. Advent 2020 sind in der Landeskirche Kirchenwahlen.

Personelles

Mit der Wahl von Oberkirchenrätin Dorothee Wüst ist das Kollegium des Landeskirchenrats nun paritätisch besetzt, mit drei Frauen und drei Männern. Themen der eaf liegen im Verantwortungsbereich der neuen Oberkirchenrätin.

Kirchenpräsident Dr. h. c. Christian Schad wird im Februar 2021 in den Ruhestand gehen. Für 2020 ist die Neuwahl geplant.

Diakonisches Werk (DW) Pfalz

Im DW Pfalz sind erhebliche Umstrukturierungen angelaufen: seit Januar 2020 ist das DW Pfalz in drei Regionen untergliedert mit dem Ziel, schnell und passgenau auf Veränderungen und Bedarfen mit entsprechenden Angeboten reagieren zu können. Jede Region wird von einer Regionalleitung geführt.

Aktivitäten des eaf-Landesarbeitskreises eaf Pfalz e. V. (LAK eaf Pfalz)

Mitgliederversammlung (MV) September 2019

Die Öffnung der MV für neue Interessierte, insbesondere Fachkräfte, die in kirchlichen Institutionen mit Familien arbeiten, wurde gut angenommen.

Ziel für die nächsten Jahre: stärkere Vernetzung der Fachkräfte, die im kirchlichen Raum mit Familien auf unterschiedlichste Weise arbeiten. Dazu soll die eaf mehr in die Öffentlichkeit gehen und Veranstaltungen planen.

Vorstand

Der Vorstand ist weiterhin besetzt mit:

Vorsitzende und Geschäftsführung: Annette Heinemeyer

Stellvertretung: Ute Dettweiler

Beisitzerin: Kornelia Hmielorz.

Vorstandsarbeit

- Einarbeitung des im Sommer 2018 neu gewählten Vorstands der eaf im ersten Halbjahr 2019
- Generell:
 - Ute Dettweiler berät und unterstützt Haupt- und Ehrenamtliche in Kirchengemeinden und Kirchenbezirken im Bereich Arbeit mit Familien.
 - Der LAK eaf Pfalz unterstützt finanziell regelmäßig unterschiedliche kirchliche Familienprojekte.
 - Mitarbeit in der AGF Rheinland-Pfalz (siehe Punkt 4).
 - Erstes Austauschgespräch mit der neuen Oberkirchenrätin, die ein Interesse daran hat, die eaf Pfalz enger mit den Kirchengemeinden und diakonischen Einrichtungen der Landeskirche zu vernetzen.

Veranstaltungen

- Fachtag „Denkwerkstatt Gemeinsam leben“ am 21. Mai 2019 mit Frau Zaeri-Esfahani
- Fachtag „Segen berührt neues Leben“, 5. September 2019
 - Auftakt zu Ökumenischen Segensfeiern für Schwangere in der Pfalz in Geburtskliniken und Gemeinden <https://segen-beruehrt-neues-leben-pf.jimdofree.com/>
- Fachtag „Gemeinsam leben – aber wie?“ am 30. März 2020 mit Frau Zaeri-Esfahani – abgesagt, wird 2021 nachgeholt
- Fachaustausch „Familienthemen und die Herausforderungen aus Sicht der Mitarbeitenden in der Evangelischen Kirche und Diakonie Pfalz“, 1. April 2020, wird nachgeholt am 8. September 2020.

Kooperationen/Mitarbeit in Gremien

Der LAK eaf Pfalz ist Mitglied der AGF Rheinland-Pfalz, zusammen mit: eaf-Netzwerk Familie in der EKHN; Familienverband der Katholiken (FdK) Speyer, Mainz und Trier; Verband Alleinerziehender Mütter und Väter Landesverband Rheinland-Pfalz e. V. (VAMV); Verband kinderreicher Familien Deutschland e. V. – Landesverband Rheinland-Pfalz (KRFD).

Im Rahmen der AGF wurde das jährlich stattfindende Fachgespräch, bei dem insbesondere auch familienpolitische Sprecher/innen von Parteien eingeladen werden, im Juni 2019 zum Thema „Wege aus der Kinderarmut – Konzepte der Kindergrundsicherung“ durchgeführt. Die ausführliche Dokumentation liegt vor und kann unter www.agf-rlp.de abgerufen werden.

Der LAK eaf Pfalz wird von Kornelia Hmielorz im Landesbeirat für Familienpolitik vertreten. Ute Dettweiler ist als Vertreterin für die Evangelischen Familienbildungsstätten RLP ebenfalls im Landesbeirat. Der LAK eaf Pfalz ist mit Ute Dettweiler im Vergabeausschuss und Stiftungsrat „Familien in Not“ vertreten.

Das für Juni 2020 geplante AGF-Fachgespräch zum Thema „Ganztag als Lebensraum. Was verändert der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Familien?“ musste abgesagt werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Homepage der eaf (www.eaf-rlp.de) wird regelmäßig aktualisiert, seit der Corona-Krise insbesondere mit aktuellen Pressemeldungen und Angeboten für Familien.

Annette Heinemeyer
Geschäftsführerin

10. eaf Saar

Familienpolitische Entwicklungen im Saarland

Seit September 2019 ist die ehemalige Staatssekretärin Christine Streichert-Clivot Nachfolgerin des Bildungsministers Ulrich Commerçon, der das Amt des SPD-Fraktionsvorsitzenden im saarländischen Landtag übernommen hat.

Frühkindliche Bildung

Die Situation der Versorgung mit freien Krippen- und Kitaplätzen ist in verschiedenen Kommunen weiterhin angespannt. Bauliche Maßnahmen wurden und werden in die Wege geleitet, können aber den aktuellen und mittelfristigen Bedarf immer noch nicht decken, so dass es auch im neuen Schuljahr Kinder geben wird, die ohne Kitabesuch eingeschult werden.

Der Regionalverband Saarbrücken hat im Rahmen des Bundesprojektes „Kita-Einstieg“ fünf Standorte in Kooperation mit unterschiedlichen Trägern aufgebaut. Darüber hinaus wurden und werden aus Eigenmitteln weitere Projekte (z. B. so genannte Brückenangebote) ins Leben gerufen, um mittelfristig Versorgungslücken wenigstens ansatzweise zu schließen.

Um dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken, beteiligt sich das Saarland an der „Fachkräfteoffensive für Erzieherinnen und Erzieher“ des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend. Kern der Fachkräfteoffensive im Saarland ist die vergütete und dualisierte Praxisintegrierte Erzieher/innenausbildung (PiA). Die neue Ausbildung wird im Saarland bereits seit dem 1. August 2019 angeboten. Die Fachkräfteoffensive ist die Grundlage dafür, das Angebot der vergüteten und stärker praxisorientierten Ausbildung im Saarland ab dem Schuljahr 2020/2021 als Regelausbildungsform zu verstetigen. Vom Bund wird die Fachkräfteoffensive mit 1,6 Millionen Euro unterstützt. Das Land investiert in Zukunft 2,5 Millionen Euro pro Schuljahr in die neue Ausbildung und die Freistellung der Praxisanleiter/innen. Dafür stehen ab dem kommenden Schuljahr jährlich 93 Ausbildungsplätze zur Verfügung.

Gebundene Ganztagschulen

Einen ungebrochenen Zulauf erlebt der „echte Ganztag“: etwa 28 Prozent der Schülerinnen und Schülern, die sich für eine Gemeinschaftsschule entschieden haben, werden im kommenden Schuljahr im gebundenen – also echten – Ganztagsunterricht beschult (Vorjahr: 29 Prozent).

Ein weiterer Ausbau des gebundenen Ganztagsunterrichts ist vorgesehen, um das im Koalitionsvertrag formulierte Ziel einer echten Wahlfreiheit umsetzen zu können. Für das kommende Schuljahr mussten teilweise auch Ganztagsplätze verlost werden, da an einigen Schulen nicht genügend Plätze zur Verfügung stehen.

Projekt Elternschule

Die „Elternschule“ ist ein Projekt des saarländischen Ministeriums für Bildung und Kultur mit dem Ziel, den Lernerfolg von Kindern durch die Verbesserung des Lernumfeldes Elternhaus zu unterstützen. Saarländische Weiterbildungseinrichtungen bieten dazu in Zusammenarbeit mit Schulen und Kindertagesstätten vor Ort Veranstaltungen für Eltern zu wichtigen Themen von Erziehung und effektivem Lernen an. Seit Oktober 2018 gelten erweiterte Förderrichtlinien, so dass jetzt anders als bisher in Einzelfällen auch Doppelbesetzungen bei den Referenten möglich sind (z. B. aus pädagogischen Gründen, bei Dolmetschereinsatz, bei Kinderbetreuung). In Zeiten von Corona werden seit März 2020 auch digitale Elternangebote gefördert, die von vielen Eltern gut angenommen werden.

Virtuelle Mehrgenerationenhäuser (VMGH)

Bis 2018 konnten „Virtuelle Mehrgenerationenhäuser“ (VMGH), ein Projekt der Landesmedienanstalt Saarland, dem MedienNetzwerk SaarLorLux e. V. und dem Sozialministerium, in zehn Modellkommunen eingerichtet werden. In 2019 wurde die Fördersumme auf weitere fünf aufgestockt.

Seit September 2019 ist die Ev. Familienbildungsstätte gemeinsam mit dem Seniorenbeirat der Stadt Saarbrücken Standort für ein „VMGH“. Das Projekt läuft mit 15 ausgewählten TN zwischen zehn und 82 Jahren bis Ende 2020. Durch das „VMGH“ sollen Elemente wie regelmäßige gemeinsame Treffen mit den Kommunikationsmöglichkeiten der virtuellen Welt verbunden werden. Die Teilnehmenden lernen, mit Hilfe der Tablets selbstständig untereinander zu kommunizieren und sich auszutauschen. Bei erfolgreicher Teilnahme dürfen sie das Tablet nach dem Projektende im Dezember 2020 behalten, damit bestehende Kommunikationsnetzwerke aufrechterhalten bleiben.

Digital Kompass

In dem bundesweiten Projekt geht es darum, lokale Anlaufstellen für Menschen zu schaffen, die Unterstützung im Umgang mit digitalen Medien suchen. Hierzu sollen Internet-Lotsen ausgebildet werden, die Informations- und Dialogangebote rund um das Thema Digitalisierung bieten. Hierfür werden den Einrichtungen Schulungsmaterialien, Pressematerialien und didaktischer Support kostenfrei zur Verfügung gestellt. Es wird regelmäßige Digital-Stammtische geben, zu denen Experten online zugeschaltet werden. Zudem wird ein überregionaler Erfahrungsaustausch ermöglicht.

Die Ev. Familienbildungsstätte Saarbrücken ist seit September 2019 einer der bundesweit geplanten 75 Standorte.

eaf Saar

Die eaf Saar konzentrierte sich auch in diesem Jahr aufgrund der geringen finanziellen Ausstattung und der geringen Personalkapazität auf gemeinsame Öffentlichkeitsaktionen und Veranstaltungen mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Familienverbände Saar (LAG FamS) und begleitete die Familienpolitik auf Landesebene. Seit Anfang 2018 hat die eaf turnusgemäß die Geschäftsführung der LAG FamS inne (bis Ende 2020). Dies erfordert ein mehr an (organisatorischer) Arbeit, die im Rahmen der zur Verfügung stehenden drei Stunden schwierig zu leisten ist. Deshalb setzt die eaf auch im Berichtsjahr weiter auf das Konzept der Verteilung der GF-Tätigkeiten auf die Geschäftsführerin (vorrangig organisatorische Tätigkeiten) und die Leiterin der Evangelischen Familienbildungsstätte (vorrangig inhaltliche Arbeit). Der Vorstand der eaf Saar arbeitet ehrenamtlich und wird seit Ende 2019 von der Evangelischen Fachberatung für Kitas unterstützt.

Öffentlichkeitsarbeit der eaf Saar

In Kooperation mit der LAG FamS wurde die Arbeit der Familienverbände bei folgenden Veranstaltungen präsentiert:

- Familienfest im DFG Saarbrücken im August 2019
- Familienfest des Saarlandes im September 2019
- Info-Stand zum Internationalen Frauentag am 6. März 2020.

Daneben organisierte die eaf im Rahmen der LAG FamS einen Kinonachmittag für Familien im November 2019. Gezeigt wurde der Film „Lola auf der Erbse“.

Kooperationen

Als Delegierte der LAG FamS ist die eaf im saarländischen Medienrat vertreten.

Die eaf Saar unterstützt die Arbeit in der saarländischen „Allianz für den freien Sonntag“.

Eine regelmäßige Kooperation besteht mit dem Beauftragten der evangelischen Kirchen bei der Landesregierung (Evangelisches Büro Saarland).

Außerdem ist die eaf im Lokalen Bündnis für Familie (AG Betreuung) sowie im Netzwerk Frühe Hilfen und im Netzwerk Erziehung des Regionalverbandes Saarbrücken vertreten.

Corona

Seit März 2020 hat Corona auch die Arbeit der eaf Saar nahezu lahmgelegt. Erst nach und nach sind Planungen für das zweite Halbjahr 2020 wieder einigermaßen realistisch. Wir verfolgen die Situation der Familien im Saarland in dieser sehr besonderen Situation und erleben diese als so vielschichtig und unterschiedlich wie es auch die Familien sind. Auch im Rahmen der LAG werden wir zum Thema "Unterstützung der Familien während und nach Corona" mit dem Ministerium in Kontakt sein.

Alex Gstöttner / Anke Schröder

Geschäftsführende

11. eaf Sachsen e. V.

Familienpolitik in Sachsen

Der Freistaat Sachsen wird seit 2019 von einer Koalition von CDU, Bündnis 90/Die Grünen und SPD regiert. Im aktuellen Koalitionsvertrag wird sich ausdrücklich zu der Vielfalt der Familienformen bekannt und Unterstützungssysteme für Familien werden ebenfalls als erhaltenswert und ausbaufähig erklärt.

Die Datenbank für Familienbildungsangebote (die eaf Sachsen stellt im Auftrag des Sozialministeriums das Redaktionsteam) „Fabisax“ (www.fabisax.sachsen.de) soll laut Koalitionsvertrag ebenfalls erhalten bleiben.

Im Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (Umbenennung) fand an der Spitze ein Wechsel statt. Petra Köpping (SPD) ist Staatsministerin, als Staatssekretäre stehen ihr Dagmar Neukirch (SPD) und Uwe Gaul (SPD) zur Seite. Es gibt ein neu eingerichtetes Referat „Familie“, was den Stellenwert des Themas „Familie“ gut dokumentiert.

Mit allen Personen und den Fachpolitiker/innen der Fraktionen steht die eaf Sachsen im Austausch.

Seit 1. März ist Tobias Bilz neuer Landesbischof der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens. Hier zeichnet sich eine gute Kommunikation mit der eaf Sachsen ab, da Tobias Bilz als Dezernent vorher u. a. für die Arbeit der eaf Sachsen zuständig war.

Ab März 2020 gab es auch bei der eaf Sachsen Einschränkungen bzw. Veränderungen in der Arbeit aufgrund der Pandemie.

Projektarbeit/Themenarbeit der eaf Sachsen

Gefördert werden 2020 durch den Freistaat Sachsen folgende Projekte/Themenbereiche:

- Fortführung Ausstellung „So leben wir - Familien in Sachsen im Portrait“ mit Weiterentwicklung der Darstellung
- Familie und Gesundheit mit Schwerpunkt Prävention in Zusammenarbeit mit Familienzentren im ländlichen Raum.
- Satzungsgemäßen Aufgaben/Geschäftsstelle.

Die eaf-Wanderausstellung „So leben wir – Familien in Sachsen im Portrait“ ist weiter stark nachgefragt. In 2020 konnten wir die Ausstellung auch am Rande der Wahlsynode zeigen, was eine hohe Zahl von Anfragen mit sich brachte. Die durch die Pandemie abgesagten Ausstellungstermine hoffen wir, im Herbst oder in 2021 nachholen zu können. Die Weiterentwicklung konnte nicht so vorangetrieben werden, wie geplant. So wird erst ab Herbst 2020 eine umfängliche Befragung anhand eines standardisierten Fragebogens bei den jeweiligen Ausstellungsorten stattfinden können. Die rückwirkend gedachte Befragung soll nur an die Veranstalter/innen gehen. Für zukünftige Ausstellungen sollen auch die Besucher/innen den Fragebogen ausgehändigt bekommen.

An jedem Ausstellungsort wird bei der Eröffnung eine thematische Einführung mit den Teilergebnissen der Porträts durch die Geschäftsführung der eaf Sachsen integriert.

Regionalgespräche Familienbildung / Datenbank für Familienbildungsangebote Fabisax

Im Berichtszeitraum hat die eaf die Regionalgespräche weitergeführt (2019: Pirna, Annaberg und Markkranstädt), um regionale Angebote von Familienbildungsmaßnahmen weiterzuentwickeln und lokale Netzwerke in den Blick zu nehmen. Hierbei war und ist ausdrücklich die Zusammenarbeit von kirchlichen und diakonischen sowie anderen Einrichtungen gewünscht.

Redaktionsteam Datenbank „Familienbildungsangebote im Freistaat Sachsen“ www.fabisax.sachsen.de

Seit September 2019 stellt die eaf Sachsen für das Sozialministerium das Redaktionsteam „Fabisax“, die Datenbank für alle Familienbildungsangebote im Freistaat Sachsen. Ein dreiköpfiges Redaktionsteam der eaf Sachsen ist seitdem für die Betreuung und Koordinierung der Anbieter von Familienbildungsangeboten im Freistaat zuständig. Die Datenbank ist hier zu finden: www.fabisax.sachsen.de.

Die eaf Sachsen koordiniert die Beantragung, Abrechnung und Nachweisführung der Familienbildungsangebote der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens beim Kommunalen Sozialverband Sachsen.

Die eaf erstellt das Jahresprogramm der Familienbildungsangebote der EVLKS. Im Herbst 2020 ist eine Servicestelle Familienbildung durch die eaf Sachsen in Planung. Diese soll im Haus der Kirche analoge und digitale Beratung durchführen und neue Zielgruppen/Anbieter für die Kirche ansprechen.

Kooperationen und Angebote

Die eaf Sachsen bietet nach wie vor thematische Vorträge, Podiumsbeiträge sowie Moderationen an und vermittelt Referentinnen und Referenten aus den Mitgliedsverbänden. Dieses Angebot haben im Berichtszeitraum Organisationen und/oder Kirchengemeinden in Anspruch genommen.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtszeitraum ist der Newsletter der eaf Sachsen viermal erschienen. Aufgrund der Corona-Pandemie hat die eaf Sachsen einen Wochennewsletter „Aktuelles der eaf Sachsen“ als Kommunikationsmittel eingeführt. Die positive Resonanz bestärkt, um den Quartalsnewsletter umzustrukturieren. Hierzu sind die Überlegungen noch nicht abgeschlossen.

Mitwirkung in der Tauscherstraße 44

Als familienpolitischer Dachverband der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens ist die eaf Sachsen in die Umzugspläne der Einrichtungen in das Haus der Kirche betroffen und involviert. Die eaf Sachsen hat sich nach reiflicher Überlegung entschlossen eine Hauptgeschäftsstelle in Leipzig einzurichten (ab 1. Juli 2020) und einen Arbeitsplatz in Dresden im Verbund der Einrichtungen im Haus der Kirche in Dresden zu behalten. Dieser wird nach Absprache und Bedarf besetzt sein.

Auswirkungen auf die Arbeit durch die Pandemie

Generell sind/war die eaf Sachsen – wie alle mit uns kooperierenden Institutionen, Einrichtungen, Ämtern und Werke – von Veranstaltungsausfällen betroffen.

Das Kerngeschäft der eaf Sachsen, der persönliche Kontakt zu Institutionen und Einrichtungen, fand nicht statt. Zwei Fachtage (Männer- und Vätergesundheit, Frauen- und Müttergesundheit – beide ursprünglich im Mai terminiert), Netzwerktreffen, die eaf-Mitgliedertour und andere Möglichkeiten zum persönlichen Austausch fielen entweder aus oder konnten nicht genau terminiert werden. Unsere Wanderausstellung „So leben wir – Familien in Sachsen im Porträt“ kann bis Ende August nicht gezeigt werden.

Wir haben unsere personellen Kapazitäten in Teilen umgelenkt und nutzen die besondere Situation als Chance, unsere Arbeit in Social Media (Facebook, Twitter) und öffentlichen Medien (Fernsehen) zu präsentieren und neue Formate zu etablieren (z. B. Interviews auf der eaf-Homepage).

www.facebook.com/eafsachsen

www.twitter.com/eaf_sachsen

www.eaf-sachsen.de

Die eaf Sachsen schaffte so eine digitale Plattform zur Information und zum Austausch über das Thema Familie in all seinen Facetten, besonders unter den Bedingungen der Corona-Krise.

Die neuen Formate sollen auch nach der Krise ausgebaut und intensiviert werden. Das Netzwerk der eaf Sachsen wird so erweitert und wir bieten ein Sprachrohr für Themen und verschiedene Perspektiven.

Ausfälle sind auch bei Familienbildungsangeboten zu verzeichnen, die eaf Sachsen hat die Anbieter weiter intensiv betreut. Die Arbeit an der Datenbank für die Familienbildungsangebote des Freistaates Sachsen wurde ebenfalls weiter durch das Redaktionsteam der eaf Sachsen fortgesetzt.

Personelle Aufstellung der eaf Sachsen:

Eva Brackelmann GF	25,0 Std./Woche
--------------------	-----------------

Dr. Olaf Schmidt, Referent Familienbildung (inkl. Datenbank Redaktionsteam Fabisax)	25,0 Std./Woche
--	-----------------

Jaana Hilgenfeld, MA Geschäftsstelle	22,0 Std./Woche
--------------------------------------	-----------------

und Familienbildung der EVLKS	8 Std./Woche (ab 1. Juli 2020 12,0 Std.)
-------------------------------	--

Stefan Böhmer, MA Ausstellung; bis 31. Dezember 2020	25,0 Std./Woche
Sonja Golinski, MA Datenbank Fabisax, bis 30. September 20	10,0 Std./Woche
Romy Stein, MA Datenbank Fabisax bis 31. August 2020	20,0 Std./Woche.

Da die Betreuung der Datenbank 24/7 gewährleistet sein muss, wurde das Team mit drei festangestellten Mitarbeitenden besetzt und einer Honorarkraft für die Öffentlichkeitsarbeit.

Gremienarbeit

Die Geschäftsführerin und der Projektreferent vertraten die eaf Sachsen im Berichtszeitraum in folgenden Gremien:

- Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft der Familienverbände in Sachsen
- Runder Tisch Ämter und Werke der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens
- AG Familie der Ev.-Luth Landeskirche Sachsens
- Delegierte beim Landesfrauenrat Sachsen
- Landesbeirat für die Belange von Familien
- Stellv. Mitglied der Ev.-Luth. Landeskirche im Beirat für Erwachsenenbildung SMWK
- Landeskonferenz der Ev. Erwachsenenbildung Sachsen
- Evangelischer Medienverband Sachsen.

eaf Bundesgeschäftsstelle

Der Vorsitzende der eaf Sachsen, Friedhelm Fürst, ist Mitglied im Beirat der eaf-Bund, Prof. Dr. Ralf Evers, Ev. Hochschule Dresden, ist stellv. Vorsitzender.

Eva Brackelmann
Geschäftsführerin

12. eaf Sachsen-Anhalt e. V.

Familienpolitische Entwicklungen in den Bundesländern und Landeskirchen

Regierungszusammensetzung

Sachsen-Anhalt wird seit 2016 von einer "Kenia-Koalition" regiert (CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen).

Außerdem im Landtag vertreten sind Die Linke und die AfD (24,3 Prozent).

Ministerpräsident ist Reiner Haseloff (CDU).

Koalitionsvertrag

„Wir sehen in der Stärkung von Familien eine wesentliche Grundlage für eine moderne Zivilgesellschaft.“

Dieses Zitat aus dem Koalitionsvertrag wird zu folgenden Stichworten weiter ausgeführt:

- Erhaltung der Ehe-, Familien-, Lebens-, Erziehungs- und Schwangerschaftsberatungsstellen
- Herausstellen von Familienbildung als wichtige Voraussetzung für die Stärkung von Familien
- Verbesserung der tatsächlichen Fachkraft-Kind-Relation in Kitas
- Entlastung der Eltern bei den Beiträgen
- Einführen einer Sonderförderung für Kitas in Vierteln mit besonderem Entwicklungsbedarf
- Einführen eines Runden Tisches „Geburt und Familie“ unter Einbeziehung der Familienverbände.

Landesweite Jugendhilfeplanung (Teilplanung) zum Arbeitsfeld „Familie“

2018 wurde als erster Teilbereich einer landesweiten Jugendhilfeplanung der Bereich Familienarbeit/Familienbildung/Familienförderung (FamBeföG LSA §§ 12 - 17) untersucht. Begleitet wurde der Prozess durch eine Bereichsarbeitsgruppe unter Leitung von Klaus Roes. Die daraus resultierenden Handlungsempfehlungen beinhalten u. a. eine bessere Ausstattung der Verbände und Einrichtungen, bessere Erreichbarkeit von Familienbildungsangeboten unter Einbeziehung von mobilen Angeboten an Kitas, Horten und Schulen, die Einrichtung von Familieninformationsbüros und eine Überprüfung bzw. Erarbeitung von Qualitätskriterien. Der Prozess und die Empfehlungen wurden durch Herrn Roes im September 2019 der Landeskongress der Jugendamtsleiterinnen und Leiter vorgestellt. Am 3. September 2020 wird gemeinsam mit dem Sozialministerium die Fachtagung „Familienbildung im kommunalen Kontext“ durchgeführt.

Ev. Kirche in Mitteldeutschland (EKM)

In der Synode der EKM wurde im November 2011 ein Papier der Bildungskammer zum Thema „Familie und Kirche“ beraten, bei dessen Erstellung auch der Beirat für familienbezogene Arbeit (s. u.) einbezogen wurde. Er hat in Abstimmung mit dem Kirchenamt die dazu erfolgten Beschlüsse umgesetzt.

1. Wettbewerb „familiengerechte Kirchengemeinde“

Der Wettbewerb wurde/wird vom Beirat 2013, 2018 und 2021 in der EKM durchgeführt.

2. Projekt „Modellregionen“

Der Beirat hat drei Modellregionen ausgewählt, in denen unter Anleitung von externen Berater/innen neue Formen der Zusammenarbeit im Arbeitsfeld „Familie“ erarbeitet und erprobt werden sollten. Die Abschlussveranstaltung dazu fand im Februar 2017 statt.

Nach Synodenbeschluss gibt es seit 2018 neue Modellregionen. Das Dezernat Bildung im Kirchenamt und der Beirat für familienbezogene Arbeit haben dazu ein Konzept erarbeitet und begleiten den Prozess.

Eine weitere Arbeitsgruppe hat Elternbildungsmodule zum Thema „Digitale Medien im Kinder- und Jugendzimmer“ ausgearbeitet. Diese stehen im Internet zum Download zur Verfügung.

Themen (eaf)

- „Landesweite Jugendhilfeplanung zum Themenfeld „Familie“ - Handlungsempfehlungen
- Ev. Elternkurse „Auf eigenen Beinen stehen“ - Fortbildung und Durchführung
- „Familienbegegnung mit Bildung“ – Landesprojekt für Menschen im Hartz IV-Bezug
- Beantragung und Verwendungsnachweis für Familienbildungsprojekte mit Land, Diakonie und der Stadt Magdeburg
- Corona – Folgen für die Familien und die Familienbildung.

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit findet veranstaltungsbezogen in kirchlichen Gremien und auf den Internetpräsenzen statt.

Kooperation

Kooperationen finden insbesondere im Rahmen der Gremienarbeit und der sich daraus entwickelnden Projekte und Aufgaben statt.

LAGF

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Familienverbände in Sachsen-Anhalt (LAGF) besteht aus sechs Verbänden: Deutscher Familienbund LV Sachsen-Anhalt e. V., Deutscher Kinderschutzbund LV Sachsen-Anhalt e. V., Familienbund im Bistum Magdeburg und im Land Sachsen-Anhalt e. V., CVJM Sachsen-Anhalt e. V., Landesverband der Pflege- und Adoptiveltern in Sachsen-Anhalt e. V. und die eaf Sachsen-Anhalt e. V. Die eaf Sachsen-Anhalt e. V. hat seit dem 1. Januar 2015 die Geschäftsführung.

Aufgaben:

- Kooperation und Vernetzung
- Planung von Fortbildungen und Fachtagungen
- Kontakt zum und Beratung des Ministeriums für Arbeit und Soziales
- Ein Vertreter aus dem MS (Referatsleiter Familien) ist bei jeder Sitzung dabei.
- regelmäßige Gespräche mit Sozialministerin.

Themen und Gespräche:

- Weiterentwicklung der Richtlinie für die familienbezogene Förderung
- Gespräch mit Ministerpräsident Dr. Haseloff
- Familienpolitische Fachgespräche mit dem Sozialausschuss des Landtags
- Gespräch mit der Sozialministerin
- Das Starke-Familien-Gesetz – Umsetzung und Konsequenzen für Sachsen-Anhalt
- Das Gute-Kita-Gesetz – Umsetzung und Konsequenzen in Sachsen-Anhalt
- Corona-Eindämmungsverordnungen – Konsequenzen für Familien und Einrichtungen.

Beirat für familienbezogene Arbeit in der EKM

Der Beirat für familienbezogene Arbeit in der EKM wurde Anfang 2008 einberufen. Zum Vorsitzenden wurde der Geschäftsführer der eaf Sachsen-Anhalt e. V. gewählt. Dieser Beirat hat im Wesentlichen die Aufgabe, die Ev. Institutionen und Einrichtungen, die im Bereich der Arbeit mit Familien tätig sind, zu vernetzen,

die kirchenleitenden Gremien in familienrelevanten Fragen zu beraten und Initiativen zur stärkeren Wahrnehmung des Themas Familie zu befördern.

Demografie-Allianz

Im September 2011 wurde die Demografie-Allianz Sachsen-Anhalt gegründet, der etwa 70 landesweit tätige Einrichtungen und Verbände angehören. Der Geschäftsführer der eaf LSA vertritt sowohl die eaf, als auch die LAGF in diesem Gremium und arbeitet aktiv in der AG „Familie und Werte“ mit.

Demografiebeirat der Landesregierung

Dieses Gremium wurde vom Minister für Landesentwicklung und Verkehr einberufen und ihm gehören 20 Expertinnen und Experten an. Der Geschäftsführer der eaf Sachsen-Anhalt e. V. vertritt hier die EKM und arbeitet aktiv mit in den Arbeitsgruppen „Bildung“ und „ländliche Räume“. Aktuell wird ein „Zukunftspapier Sachsen-Anhalt 2035“ erarbeitet, dabei koordiniert er die Beiträge zum Themenfeld „Familie“. Er wurde 2019 und 2020 in die Jury des „Demografiepreises Sachsen-Anhalt“ berufen.

Sonntagsallianz

Kooperation mit kirchl. Dienst in der Arbeitswelt, Gewerkschaften, Ev. und Kath. Akademien, kath. Familienbund

Landesstiftung „Familie in Not

Der Geschäftsführer der eaf Sachsen-Anhalt e. V. vertritt die EKM im Vorstand.

Landesjugendhilfeausschuss

Der Geschäftsführer der eaf Sachsen-Anhalt e. V. arbeitet als Vertreter im Landesjugendhilfeausschuss und als Mitglied im Unterausschuss „Jugendhilfeplanung“ mit. Er leitete während der landesweiten Jugendhilfeplanung die Bereichsarbeitsgruppe „Jugendhilfeplanung Familie“.

Netzwerk gegen Kinderarmut

Der Geschäftsführer arbeitet aktiv im Plenum und in der Arbeitsgruppe „Bildung“ mit. Hier fanden u. a. mehrere Gespräche mit dem Bildungsminister statt.

Strukturen und Rahmenbedingungen

Der Landesverband eaf Sachsen-Anhalt e. V. wird vom Land Sachsen-Anhalt institutionell gefördert. Es gibt einen Geschäftsführer mit 0,8 VBE. Zusätzlich gibt es vom Land 0,1 VBE für die Geschäftsführung der LAGF. Die Arbeitsschwerpunkte liegen im Wesentlichen in der Umsetzung der im Zuwendungsvertrag mit dem Land Sachsen-Anhalt festgeschriebenen Aufgaben (Familienbildung, Gremien- und Netzwerkarbeit, familienpolitische Arbeit.)

Die eaf Sachsen-Anhalt e. V. ist anerkanntes selbstständiges Werk der EKM. Kirchlich liegt die Zuständigkeit für die eaf im Dezernat „Bildung“. Der Kontakt zum Dezernat ist sehr gut und findet strukturell insbesondere über die gemeinsame Arbeit im Beirat für familienbezogene Arbeit in der EKM statt.

Klaus Roes

Geschäftsführer

13. eaf Thüringen

Familienpolitische Entwicklungen

Die Vorjahre waren geprägt von der Ausgestaltung der örtlichen Familienförderung, jetzt neu verankert im Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen – Familie eins99“, welches im Januar 2019 von der Modellphase in seine landesweite Umsetzung überging. In dem mehrstufigen Ansatz – mit Stand Dezember 2019 – zeigt sich eine gelungene Umsetzung in Thüringens 17 Landkreisen + 6 kreisfreien Städten in folgendem Verhältnis: 12 + 4 auf Stufe III (Planung und Entwicklung von bedarfsgerechte Maßnahmen der Familienförderung und –entlastung), 4 + 2 auf der Stufe II (Beginn der integrierten Sozialplanung) und einem Landkreis auf der untersten Stufe I. Mehr Informationen: www.eins99.de.

Das Jahr 2020 konzentriert sich auf die Ausgestaltung der überregionalen Familienförderung im Rahmen der Entwicklung einer Landesfamilienförderplanung d. h. der Förderung von Familienverbänden und –organisationen, der Förderung von Familienferienstätten und überregionalen Maßnahmen der Familienerholung und Familienbildung und der Förderung überregional bedeutsamer Projekte. In diesem Rahmen sind folgende Schritte geplant: Bestandsaufnahme, Bedarfsabfrage unter Familien, Verbänden und Einrichtungen, Gründung des Landesfamilienrates als zuständiges Gremium, Auswertung von Befragung und Bestandserhebung, Eintritt in die Maßnahmenplanung und die Erarbeitung des Richtlinienentwurfes, Abstimmungsverfahren der RL bis hin zur Beschlussfassung im Landesjugendhilfeausschuss.

Das Jahr 2020 wird außerdem ein Wahlkampfjahr sein. Nach der Landtagswahl im Herbst 2019 wählte der Landtag im Februar 2020 Thomas Kemmerich (FDP) mit Stimmen von FDP, CDU und AfD zum Ministerpräsidenten, was zu einer Regierungskrise in Thüringen führte. Am 8. Februar erklärte Kemmerich schriftlich der Präsidentin des Landtags seinen Rücktritt mit sofortiger Wirkung und war bis zur Wahl Bodo Ramelow (Die Linke) am 4. März geschäftsführender Ministerpräsident. Am 4. März 2020 wurde Bodo Ramelow für eine weitere Amtszeit als Ministerpräsident gewählt. Das Kabinett Ramelow bildet seit März 2020 die Landesregierung des Freistaates Thüringen. Das Bündnis der drei Parteien Die Linke, SPD und Bündnis 90/Die Grünen ist die zweite rot-rot-grüne Koalition in Thüringen und die erste Minderheitsregierung des Landes.

Eine vorgezogene Neuwahl ist für den 25. April 2021 angekündigt, aber noch nicht beschlossen.

Am 18. März 2020 wurden coronabedingt in Thüringen Schulen und Kindergärten geschlossen. Die Familienerholungsstätten mussten im Zuge der Schutzmaßnahmen ihren Betrieb einstellen. Um die Häuser der Familienerholung zu erhalten und auszulasten, Familien nach der besonderen Doppelbelastungszeit des Corona-Shutdowns zu entlasten, wird mit dem zuständigen Ministerium an einer „Individualförderung der Erholung für Familien“ gearbeitet: Antragsberechtigt sollen alle Familien sein, Zuschuss Erwachsene 20 Euro, Kinder 15 Euro pro Tag, der Einsatz ist in Familienferienstätten oder anderen gemeinnützigen Erholungseinrichtungen möglich und auch als Eigenanteil für nichtgeförderte Gruppenfreizeiten nutzbar. Unter starken Einschränkungen und der Vorlage von Hygienekonzepten sind die Maßnahmen für Familienbildung und –erholung für Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf ab 15. Mai in den Familienferienstätten wieder möglich.

Aus der Arbeit der eaf Thüringen

Die Hauptaufgabe der eaf Thüringen ist die familienpolitische Interessenvertretung in fachpolitischen Gremien. Die eaf Thüringen arbeitet u. a. im Auftrag des AKF e. V. als stimmberechtigtes Mitglied im Landesjugendhilfeausschuss und seinen Arbeitsgruppen sowie in der Thüringer Landesmedienversammlung und in deren Unterausschuss Medienkompetenz und Bürgermedien. Die eaf Thüringen arbeitet in zahlreichen Gremien, Fach- und Arbeitsgruppen, auch in Initiativen, auf Bundes-, Landes- u. Kirchenebene u. a. zu den Schwerpunkten: Familienbildung, Seniorenpolitik, Inklusion, Wettbewerb familiengerechte Kirchengemeinden in der EKM, Modellprozess „Gemeinde mit Familienperspektive“ in der EKM. Die eaf Thüringen wirkt als Multiplikatorin des LSZ in ihre Mitgliedseinrichtungen und in die Landeskirche hinein. Sie bietet Kirchenkreisen im Rahmen der anlaufenden Umsetzungsprozesse des LSZ Beratung für gelingende Beteiligung und Mitgestaltung vor Ort an.

Beteiligung der eaf am Anhörungsverfahren zum ThürCorPanG: Ablehnung des CDU Familiengeldes, welches einmalig an Familien, die einen erhöhten Betreuungsaufwand während des Corona-Shutdowns hatten, gezahlt werden soll. Die Familienverbände des Arbeitskreises der Thüringer Familienorganisationen (AKF e. V.) kämpfen für die eigene Idee der Einführung einer FamilienApp, die zur Entlastung aller Familien mit Kindern zu gemeinsamer Freizeitgestaltung einladen soll. Die Idee soll in doppelter Funktion fördern: einerseits als Konjunkturspritze für Freizeit- und Kultureinrichtungen, Tourismus und Wirtschaft und andererseits soll sie erschöpfte Familien in ihrer Familienzeit entlasten und unterstützen. Der AKF e. V. befindet sich im Sommer 2020 in der Abstimmung dazu mit den zuständigen Ministerien und den Fraktionen des Thüringer Landtages. In der Sommerplanung ist eine Kampagne der Öffentlichkeitsarbeit zur Individualförderung der Familienerholung zur Information der Familien.

Im Herbst 2019 fand erstmalig eine inklusive Familienfreizeit mit Gebärdensprache für Familien mit schwerhörigen oder gehörlosen Angehörigen statt. Das Projekt der Gehörlosenseelsorge, der Familienferienstätte „Haus am Seimberg“ und der Geschäftsstelle der eaf Thüringen wird weiterentwickelt und soll auch im Herbst 2020 wieder umgesetzt werden.

Die eaf Thüringen bildet – auch auf gezielte Anfrage – Kursleitende für die Umsetzung des dreisprachigen, dialog-basierenden Elternbildungsmaterials „Neue Spielräume für Erziehende“ aus.

Ute Birckner
Geschäftsführerin

14. eaf Württemberg

legt in diesem Jahr keinen Bericht vor.

V. TÄTIGKEITSBERICHTE VON FACHVERBÄNDEN

1. Arbeitsgemeinschaft alleinerziehender Mütter und Väter in der Diakonie Deutschland (agae)

Die Arbeitsgemeinschaft alleinerziehender Mütter und Väter ist ein bundesweites Netzwerk in der Diakonie Deutschland, das sich für die Belange von alleinerziehenden Müttern und Vätern und deren Kinder einsetzt.

Kritisch auseinandergesetzt hat sich die agae mit dem Vorhaben der Bundesregierung in der laufenden Legislaturperiode das **Sorge- und Umgangsrecht** und das damit verbundene **Unterhaltsrecht** zu reformieren. Wie bereits in ihrer Positionierung zum Wechselmodell in 2018 festgehalten, müssen bei einer Änderung auch das Steuer- und Sozialrecht in den Blick genommen werden. Keinesfalls darf es zu Nachteilen bei alleinerziehenden Müttern kommen. Vor allem ist die Beratung/Mediation gemäß der §§ 17 und 18 des SGB VIII auszubauen, um Eltern in ihrer Partnerschaft – auch nach Trennung und Scheidung zu stärken und mit Blick auf das Wohl der Kinder Konflikte zu deeskalieren.

In der Corona-Pandemiekrise mussten die **Alleinerziehenden-Treffpunkte**, die direkte persönliche Beratung sowie das Seminarangebot aufgrund der behördlich erlassenen Beschränkungen eingestellt werden. Über Telefon oder digitale Medien (Videochat etc.) ist es gelungen, mit den Alleinerziehenden in Kontakt zu bleiben.

So klagten viele Alleinerziehende über Existenznöte und die hohe Belastung, denen sie ausgesetzt waren, weil Kindertageseinrichtungen und Schulen geschlossen hatten, aber sie gleichzeitig im Home-Office arbeiten und ihre Kinder im Home-Schooling unterstützen mussten. Rechtliche Beratung war dort gefragt, wo Eltern ihren Kindern aufgrund der Kontaktbeschränkungen, den Umgang mit dem jeweiligen anderen Elternteil, verweigerten.

Mit der Corona-Pandemiekrise zeigte sich einmal mehr wie sich bei alleinerziehenden Müttern und Vätern die gesellschaftlichen Probleme konzentrieren, ohne dass sie als Familie dabei sozial- und familienpolitisch mehr entlastet und unterstützt werden oder die Arbeit mit Alleinerziehenden in Kirche, Diakonie und Gesellschaft stärker gefördert wird.

Ulrike Gebelein

2. Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden K.d.ö.R. (BEFG)

Fachbereich Familie und Generationen

Die Arbeit im Forum Familie hat sich im vergangenen Jahr gefestigt und etabliert. Familien in Gemeinden anzusprechen, einzuladen und mit ihnen gemeinsam Kirche und Glauben zu gestalten, ist im Jahr 2019 ein Schwerpunktthema geworden. Dabei ist es besonders wichtig, die Vielfalt der Familienformen und Lebensentwürfe zu würdigen und zu respektieren.

Mit mehreren Veranstaltungen zum Thema „familienfreundliche Gemeinde“ konnten Gemeindeleitungen, Ehrenamtliche und Hauptamtliche für die besonderen Bedürfnisse von Familien sensibilisiert werden und in ihren Gemeinden neue Impulse setzen und bestehende Angebote reflektieren und überarbeiten. Im Februar 2020 war die Referentin Dagmar Lohan erstmals mit einem Tagesseminar in der EFG Erlangen zu Gast, zu dem alle Generationen eingeladen waren. So wurde ein Gemeindehaus für Familienbegegnungen entworfen. Es wurden Wünsche und Bedürfnisse genannt und mehr voneinander wahrgenommen. Die anwesende Gemeindeleitung konnte direkt mit Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren, Eltern und Großeltern ins Gespräch kommen und in einem gemeinsamen Zukunftsprozess über die Familien-Arbeit der Gemeinde der nächsten Jahre nachdenken und feste Vereinbarungen treffen.

Die Zusammenarbeit und Vernetzung mit „Kirche Kunterbunt“ konnte vertieft und innerhalb des Bundes auf eine gute Basis gestellt werden. Aus dem Gemeindejugendwerk, dem Dienstbereich Mission und dem Forum Familie konnten sich engagierte Referenten und Referentinnen enger zusammenschließen und dieses generationenübergreifende Angebot für Gemeinden im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden interessant und zugänglich machen. Dagmar Lohan (Referentin im Fachbereich Familie und Generationen) ist Ansprechpartnerin für den BEFG. Unterstützt wird sie von Jason Querner (Referent für die Arbeit mit Kindern im Gemeindejugendwerk BEFG).

Der Fachbereich Familie und Generationen wird von einem Team aus ca. 30 Ehren- und Hauptamtlichen aus dem ganzen Bundesgebiet getragen. In den vergangenen beiden Jahren hat sich die Zusammenarbeit mit der Bildungseinrichtung, der Akademie Elstal im BEFG verstärkt und der Fachbereich hat einen eigenen Bildungsbereich innerhalb der Akademie erhalten. Unter diesem Dach lassen sich Bildungsangebote leichter bewerben und organisieren. Aber auch die Zusammenarbeit mit dem Referententeam der Akademie ist eine gute inhaltliche Bereicherung für alle Seiten.

Der Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden setzt zurzeit verstärkt auf Online-Angebote. Mit Impulsgebern, Gesprächsgruppen und einem Austausch zu aktuellen Fragestellungen, können Themen wie Gottesdienstgestaltung, Gemeinschaft und Gemeindeleben behandelt werden. Die Online-Veranstaltungen haben zwischen 50 und 200 Teilnehmende. Im September 2020 ist eine Veranstaltung aus dem Fachbereich geplant, die sich mit den Herausforderungen der Corona-Pandemie und Familien im Gemeinde- und Glaubensleben beschäftigt.

Das Gemeindejugendwerk im BEFG hatte von April bis Juli jeden Sonntag einen Online-Familiengottesdienst zur Verfügung gestellt, der nicht nur Kinder anspricht, sondern die ganze Familie einbezieht und in die Interaktion bringt. Die Gottesdienste sind unter www.gjw.de auch weiterhin abrufbar und haben innerhalb des BEFG große Resonanz und viel gutes Feedback erhalten.

Dagmar Lohan
Referentin im Fachbereich Familie und Generationen

3. Deutsche Ev. Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE)

In der zweiten Phase der „Evangelische Bildungsberichterstattung (EBiB)“ (2014 - 2019) konnte neben Berichten zu Evangelischen Kindertageseinrichtungen und Kindergottesdiensten auch erstmalig ein Bericht zur Evangelische Erwachsenen- und Familienbildung erstellt werden. In dem Band werden die Daten der DEAE-Statistik im Zeitverlauf ausgewertet und erstmals eine Anbietererfassung durchgeführt, die über diese verbandspolitische Perspektive hinaus in den beteiligten Landeskirchen auch alle evangelischen Einrichtungen mit professionellen Bildungsangeboten für Erwachsene dokumentiert. Dieses Bild der Anbieterlandschaft wird ergänzt durch eine Vertiefungsstudie, in der detailliert gezeigt wird, wie Erwachsenen- und Familienbildungseinrichtungen aktuell ihre Veranstaltungsprogramme planen.



Evangelische Erwachsenenbildung:

Empirische Befunde und Perspektiven

Comenius-Institut (Hrsg.); Nicola Bucker, Andreas Seiverth, mit einem Beitrag von Peter Schreiner.

Münster: Waxmann Verlag, 2019, 289 Seiten.

ISBN 978-3-8309-4001-2

(Evangelische Bildungsberichterstattung: Band 3)

Link zum [Bookshop](#)



Bildungsbericht zur evangelischen Erwachsenenbildung – Kurzfassung

Nicola Bucker, Andreas Seiverth

Zusammenfassung von Ergebnissen der Evangelischen Bildungsberichterstattung

Münster: Comenius-Institut, 2019, 15 Seiten.

Link zum [Bookshop](#)

4. Diakonie Deutschland

Die Diakonie Deutschland hat gemeinsam mit der evangelischen arbeitsgemeinschaft familie (eaf), der Evangelischen Familienerholung und der Evangelischen Konferenz für Familien- und Lebensberatung e. V. (EKFuL) eine Positionierung zur Stärkung der Förderleistungen des § 16 SGB VIII erarbeitet. Die Broschüre „Familie im Wandel – Die Rolle und Bedeutung der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie“ stellt das Aufgabenspektrum der Familienbildung, Familienberatung und Familienerholung sowie ihre rechtliche und finanzielle Verankerung dar und fordert, dass die allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie gemäß § 16 SGB VIII insgesamt mit einer neuen – auch rechtlichen – Qualität an Verbindlichkeit und einem wirksamen Finanzsystem versehen wird. <https://www.diakonie.de/broschueren/allgemeine-foerderung-der-erziehung-in-der-familie/>. Wesentliche Forderungen wurden in den Dialog- und Beteiligungsprozess „Mitreden-Mitgestalten“ des BMFSFJ eingebracht und in dem Abschlussbericht „Zur Zukunft der Kinder- der Jugendhilfe“ insbesondere zu den präventiven sozialräumlichen Angeboten für Familien aufgegriffen.

In der Corona-Pandemiekrise setzte sich die Diakonie Deutschland gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege für Verbesserungen bei der Beantragung des Kinderzuschlags, des sog. Not-KIZ und für eine weitere Flexibilisierung des Elterngeldes ein. Auch machte sich die Diakonie Deutschland für ein Familienpaket stark. So hat die Diakonie Deutschland insbesondere für Alleinerziehende, kinderreiche Familien und für Kinder mit besonderem Förderbedarf einen besonderen finanziellen Ausgleich vorgeschlagen, der über die Regelungen eines Entschädigungsanspruchs für Sorgeberechtigte, die wegen der Betreuung ihrer Kinder vorübergehend nicht arbeiten können, hinausgeht. Beim Kurzarbeitergeld sollte der Abstand zum Normalverdienst verringert und wenn keine externe Betreuung gesichert werden kann, eine bezahlte ganze oder teilweise Freistellung der Eltern zu Betreuungszwecken gefördert werden.

Da die Corona-bedingte zusätzliche Erziehungs- und Betreuungs- und Pflegearbeit überwiegend auf den Frauen und Müttern lastete, warnte die Diakonie Deutschland in Folge der Corona-Krise vor einem gleichstellungspolitischen „Rollback“, bei dem die über Jahrzehnte erkämpfte Gleichstellung und Verbesserungen bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf drohten verloren zu gehen.

Anlässlich des Internationalen Kindertages am 1. Juni setzte sich die Diakonie Deutschland mit über 50 Organisationen in einer gemeinsamen Erklärung unter dem Motto „Ein gutes Aufwachsen von allen Kindern und Jugendlichen muss in unserer Gesellschaft Priorität haben!“ weiter für eine Kindergrundsicherung und für den Ausbau der sozialen Infrastruktur ein. So fordert die Diakonie Deutschland, dass für alle Kinder und Jugendlichen in Deutschland gleichwertige Lebensverhältnisse geschaffen werden. Auch finanziell fordert sie Nachbesserungen. Mit dem Familienstärkungsgesetz 2019 wurden zwar der Kinderzuschlag und das Bildungs- und Teilhabepaket verbessert, dennoch müssen die Kinderregelsätze in der Grundsicherung so transparent, sach- und realitätsgerecht ermittelt werden, wie das Bundesverfassungsgericht bereits 2010 eingefordert hat. Dabei darf der Ausbau der sozialen Infrastruktur nicht gegen die finanzielle Besserstellung ausgespielt werden.

https://www.diakonie.de/fileadmin/user_upload/Ratschlag_Kinderarmut_2020_gemeinsame_Erklaerung_29.05.2020.pdf

Ulrike Gebelein

5. Evangelische Akademien in Deutschland e. V. (EAD)

Wie schon in vergangenen Jahren lässt sich feststellen, dass Familienpolitik im engeren Sinn, aktuell zum Beispiel das „Gute-Kita-Gesetz“ oder das „Starke-Familien-Gesetz“, kaum in eigenen Akademieveranstaltungen thematisiert wird. Die Berichterstatteerin sieht eine Erklärung dafür in den fehlenden Zielgruppen für solche Tagungen. Die älteren und die jüngsten Adressaten der Akademietagungen fühlen sich von Familienpolitik nur am Rande betroffen, während Menschen in der „Rush hour des Lebens“ zwar stark betroffen sind, sich dafür aber keine Diskurs-Zeit an den Wochenenden nehmen. Eher die Ausnahme im Akademieangebot sind auch Tagungen, die den Charakter einer Fachtagung haben, wie das Loccumer Angebot für angehende Erzieher/innen „Vielfalt leben in der Kita“ im November 2019.

Etwas anderes sind Formate, die sich in einer Kombination aus Bildungs- und Erlebnisangeboten an Kinder und Jugendliche richten. Diese werden zum Teil schon seit Jahren erfolgreich und regelmäßig von einigen Akademien ins Programm genommen (s. Formate für Kinder und Jugendliche). Im Weiteren werden auch solche Themenschwerpunkte angesprochen, die Familien auf der sozialen, wirtschaftlichen oder politischen Ebene betreffen, auch wenn sie sich nicht explizit an sie richten.

Formate für Kinder und Jugendliche

Hier gab es wieder ein breites Spektrum von Angeboten von der Literatur-Kinderakademie in Loccum mit der Autorin Andrea Karimé bis zur „Expedition ins Ungewisse“ der Akademie in Thüringen – die damit das 2016 begonnene Tiamast-Liverollenspiel in mehreren Fortsetzungen weiterspielen lässt. „Von Freiheit singen“ – unter diesem Motto lud die Akademie Loccum 25 Jugendliche mit und ohne Fluchtgeschichte zu einem Workshop gemeinsam mit dem Göttinger boat people projekt ein. Eine große Rolle spielt in den Jugendangeboten der Akademien die „peer-to-peer-Arbeit“: Das heißt, die Formate werden wesentlich von der Zielgruppe selbst entwickelt, so wie zum Beispiel im 2019 neu aufgesetzten „Zukunfts-Lab“ der Evangelischen Akademie Tutzing.

Kinderrechte

Kinderrechte (und ihre Verankerung im Grundgesetz) sind ein wiederkehrendes Thema bei Akademietagungen, so beim Kinderrechtetag in Meißen. Der sexuellen Gewalt in Institutionen ging ein Fachtag in Frankfurt nach, der einzelne Modelle des Umgangs damit in den Vordergrund stellte. Bei einer Tagung über Depression wurde in Tutzing auch das Thema „Depressionen bei Kindern/Jugendlichen“, die Auswirkungen auf die Familien und mögliche Therapieansätze diskutiert.

Jugend- und Medienpolitik

Die Frage einer eigenständigen Jugendpolitik in Sachsen wurde auf Einladung der Meißener Akademie in Kirchberg diskutiert. Das stand im Zusammenhang mit der beabsichtigten Zertifizierung von Kirchberg als familiengerechte Kommune. Unter den beteiligten Expert/innen war auch Eva Brackelmann von der Landesarbeitsgemeinschaft der Familienverbände in Sachsen sowie Vertreter/innen aus der Politik.

Sozialräume und Alltagswelten standen bei einem weiteren Fachtag der Akademie Meißen auf dem Programm, während bei einem Frankfurter Fachtag über Diskriminierungserfahrungen von Jugendlichen besonders im Schulalltag diskutiert wurde.

Die Akademie in Meißen hat in einem medienpädagogischen Fachtag, der sich an die Professionen in der Jugendarbeit, aber auch an Eltern richtete, Anregungen zum digitalen Empowerment für Mädchen gegeben. Im Mittelpunkt stand der Video-Kanal YouTube.

20 Jahre Untersuchungen des Medienpädagogischen Forschungsverbunds Südwest zum Umgang von Jugendlichen mit Medien inspirierten einen Studientag in Frankfurt: Was hat sich in dieser Zeit getan, was bedeuten die Ergebnisse für den Bildungssektor?

(Familien-)Einkommen und Arbeitswelt

Ökonomische Perspektiven für Familien und Veränderungen der Arbeitswelt standen in mehreren Veranstaltungen der Akademie im Rheinland auf dem Plan, die mit einer Veranstaltungsreihe „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ gestartet ist. Um den Wandel der Arbeitswelt und den Umgang der unterschiedlichen Generationen damit ging es bei der sechsten Thüringer Arbeitszeitkonferenz in Neudietendorf. Und bei einer weiteren Tagung dort wurde das bedingungslose Grundeinkommen unter einen „Faktencheck“ gestellt. Was hieße das zum Beispiel für die Möglichkeiten des Work-Life-Planning und des Wechsels zwischen Arbeits-, Familien- und Auszeiten?

Intergenerationeller Umgang/Care

Sorge der Generationen füreinander stand in verschiedenen Pflorgetagungen, so in Frankfurt und Tutzing, auf dem Programm. Die Verteilung von Lasten in einer sorgenden Gesellschaft betrifft auch Familien und damit die Familienpolitik. Unter dem provozierenden Titel „Sozialverträgliches Frühableben“ wurden in Tutzing auch der Generationenvertrag und das Zusammenleben von Jung und Alt angesichts der demographischen Herausforderung diskutiert. In einer weiteren Tagung der Tutzinger Akademie, die in Ingolstadt unter dem Titel „Narziss, Ego, Selfie – me first?“ stattfand, ging es um die vermeintliche „narzisstische Wende“ und ihre Auswirkungen auf Sozial- und Familienbeziehungen. Bei allen konstatierten Verhaltensänderungen Jugendlicher in der Kommunikation und im Konsum bleibt doch ein stark auf die Familie bezogenes Orientierungs- und Geborgenheitsbedürfnis, so der Tagungsbericht.

Geschlechtergerechtigkeit

Das Thema Gleichberechtigung bzw. umgekehrt Diskriminierung wegen Geschlechts bleibt ebenfalls ein Akademie-Dauerthema, das in ganz verschiedenen Formen angesprochen wurde. Um die Vorkämpferin für Frauenrechte Helene Lange ging es in einer „Lebensläufe“-Veranstaltung der Oldenburger Akademie. Das Thema „gefährdeter Räume“ nahm man dort aus Anlass der Tage gegen Sexuelle Gewalt an Frauen in den Fokus. Und in Frankfurt untersuchte man im Medienlabor die Politikberichterstattung über Frauen. Mit welchem Blick schauen Journalistinnen auf die führenden Politiker/innen und wie schreiben sie über diese? In der Tagung „Feminismen 4.0“ der Evangelischen Akademie Tutzing wurden die möglichen Fortschritte und Rückschritte der Frauengleichstellung im Zusammenhang mit der Digitalisierung analysiert. Allerdings schaffen auch Algorithmen und Künstliche Intelligenz eigentlich keine neuen Geschlechterverhältnisse, sondern übertragen lediglich Stereotypen und Diskriminierungsfallen aus der analogen in die digitale Welt.

Familie in Literatur und Kunst

Abschließend sei erwähnt, dass Familie in mehreren Tagungen im Kulturbereich eine Rolle spielte. Dabei ging es in Frankfurt zum Beispiel um den „neuen Familienroman“ im Gespräch mit zwei Schriftstellerinnen, während in Gotha „Die Schule der Ehemänner“ von Molière besucht und anschließend diskutiert wurde.

Auch Filmveranstaltungen wie die Frankfurter Präsentation von „Shoplifters“ oder der „Star-Wars“-Saga in Thüringen konnten zur Beschäftigung mit dem Familienthema genutzt werden.

Die Beispiele zeigen, dass auch in diesem Berichtsjahr das Thema Familie im Bildungsprogramm der Akademien in vielen Bezügen und facettenreich diskutiert wurde.

Dr. Ulrike Haerendel

6. Evangelischer Bundesverband Adoption e. V. (EvBA)

Bundeskonferenzen

Im Berichtszeitraum fand nur eine Bundeskonferenz in Berlin statt, die der Bundesverband organisierte. Die zweite war für April 2020 geplant und musste aber durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie abgesagt werden. Die evangelischen Adoptions- und Pflegekinderdienste berichten dabei regelmäßig über ihre aktuelle Situation, informieren sich wechselseitig über Entwicklungen und tauschen unter bestimmten Themenstellungen ihre fachlichen Erfahrungen aus. Daneben findet kollegiale Fallsupervision statt und es werden Verabredungen zur Zusammenarbeit getroffen.

An den Bundeskonferenzen nimmt Frau Angelika Wolff, Referentin für Familienberatung, Frühe Hilfen, Adoption und Pflegekinderwesen, Diakonie Deutschland, teil und sorgt aktiv für eine Verbindung zwischen der Diakonie Deutschland und dem Evangelischen Bundesverband Adoption.

Der Schwerpunkt der thematischen Arbeit im vergangenen Jahr lag bei der Weiterentwicklung des Adoptionsrechts. Mit Stellungnahmen haben wir die Entwicklung des Gesetzes begleitet. Mit der Ausführung und Umsetzung werden wir uns zukünftig befassen. Ende Mai 2020 hat der Deutsche Bundestag das Gesetz zur Verbesserung der Hilfen für Familien bei Adoption (Adoptionshilfe-Gesetz) aus dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) beschlossen. Das Gesetz zielt darauf ab, Adoptiv- wie Herkunftsfamilien besser zu begleiten, Adoptivkinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen und die Adoptionsvermittlungsstellen zu stärken. Die letzte Bundesregierung hatte sich im Koalitionsvertrag vorgenommen, das Adoptionsverfahren weiterzuentwickeln, das Adoptionsvermittlungsgesetz zu modernisieren und die Strukturen der Adoptionsvermittlung zu stärken. Letzteres wurde und wird insbesondere von den Adoptionsvermittlungsstellen in freier Trägerschaft gefordert. Schon lange setzen sich diese dafür ein, dass die Arbeit, die sie für das Gemeinwohl leisten, anerkannt und durch eine staatliche Sockelfinanzierung unterstützt wird.

Fachtagung „Adoption in Bewegung“ am 11.11.2019

Die Diakonie Deutschland hat die Fachtagung in Kooperation mit dem Ev. Bundesverband Adoption e. V. und der Ev. Konferenz für Familien- und Lebensberatung, EKFuL e. V. durchgeführt.

Nach mehrjähriger Arbeit des Expertise- und Forschungszentrums EFZA im Auftrag des Bundesfamilienministeriums sind Internationale Forschungsergebnisse aber auch umfangreiche Erfahrungen aus der Praxis der deutschen Adoptionsvermittlung aufbereitet und Empfehlungen ausgesprochen worden. Im November 2019 lag der umfangreiche Entwurf einer Reform des Adoptionsrechts in Deutschland vor, der zahlreiche Aspekte der genannten „Empfehlungen“ aufgreift. Diese Aspekte berühren unter anderem die Inlands- und

Auslandsvermittlung, die Begleitung und Beratung aller Beteiligten auch nach dem Adoptionsbeschluss, die Förderung von mehr Offenheit und den Versuch einer Strukturierung dieser Kontaktmöglichkeiten sowie die Stärkung des Adoptionsdienstes bei Stiefkindadoptionen und bei der Abgabe der fachlichen Äußerung im familiengerichtlichen Verfahren.

Die Teilnehmenden des Fachtages waren eingeladen, die Reformanstrengungen zu würdigen als auch kritisch zu beleuchten, um so möglicherweise zu weiteren 'Empfehlungen' zu kommen.

Die Beiträge waren interessant. Durch die Zusammensetzung der Gruppe mit Teilnehmerinnen aus sehr unterschiedlichen Verbänden gab es weitere Impulse. Aufgrund der späten Werbung für den Fachtag waren zwar relativ wenig Teilnehmende da, aber dafür waren die Diskussionen um so ausführlicher.

Die Teilnahme des EvBA an dem Fachtag als Mitveranstalter hat den Verband mehr ins Gespräch gebracht.

Weitere Aktivitäten

Der Deutsche Verein wird im Sommer eine Arbeitsgruppe „Adoption – Anpassungen im Adoptionsverfahren vor dem Hintergrund der Reform des Adoptionsrechts“ einsetzen, in der der Evangelische Bundesverband Adoption in Vertretung der eaf-Bund und durch die stellvertretende Vorsitzende Jutta Schiefer mitarbeiten werden. Die Arbeitsgruppe aus Expertinnen und Experten der Adoptionsvermittlungspraxis, des Familiengerichts und der Wissenschaft soll Empfehlungen für eine Weiterentwicklung des Adoptionsverfahrens erarbeiten.

Der EvBA arbeitet mit im Internationalen Sozialdienst (ISD). In der ISD-Fachtagung wurden u. a. folgende Themen besprochen: Das neue Gesetz zur Stiefkindadoption, Leihmutterschaft, SGB VIII-Reform, Fachkräftemangel.

Die Teilnehmenden der Jahrestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Adoption und Inpflege (Interessenvertretungen von Pflege-, Adoptiv- und Herkunftseltern und (ehemaligen) Kindern aus Pflege- und Adoptivfamilien) befassten sich mit „Herkunftssuche in der Biographiearbeit“. Elke Breunig vom EvBA, referierte zu der Frage: „Wie unterstützen Jugendämter und Adoptionsvermittlungsstellen die Wurzelsuchen der von ihnen einst vermittelten Kinder?“

Eva-Maria Zabbée

7. Evangelische Familienerholung

Im Berichtszeitraum stand die Frage weiter im Mittelpunkt, wie die Familienerholung als unterstützendes und entlastendes Angebot für Familien zukunftssicher gemacht werden kann. Konstruktiv begleitete die Evangelische Familienerholung die Studie des Deutschen Jugendinstitutes „Impulse für die Weiterentwicklung der Familienerholung“, die aufzeigt, welchen wichtigen und unverzichtbaren Beitrag die gemeinnützige Familienerholung insbesondere für Familie aus belasteten Situationen leistet.

Im Kontext des Projektes „Zukunftswerkstatt Familienerholung und Qualitätsentwicklung in gemeinnützigen Familienferienstätten“ des BMFSFJ hat die Evangelische Familienerholung gemeinsam mit den anderen Arbeitskreisen der Bundesarbeitsgemeinschaft Familienerholung eine **Rahmenkonzeption** und **Qualitätsstandards** für die gemeinnützige Familienerholung vorgelegt und zur Diskussion gestellt. Mit der vorgelegten Rahmenkonzeption und Qualitätsstandards soll nicht nur ein Beitrag zur Weiterentwicklung der

Qualität und des Profils der gemeinnützigen Familienerholung geleistet werden, sondern damit ist auch die Erwartung verbunden, dass vor allem die Länder ihrer Gesamtverantwortung nachkommen und die Familienerholung als eine verpflichtende Leistung der Kinder- und Jugendhilfe dauerhaft und verlässlich finanzieren.

In der **Corona-Pandemiekrise** wurden die gemeinnützigen Familienerholungseinrichtungen durch Verordnungen der Landesregierungen, durch Reiseverbote und durch Anordnungen der Gesundheitsämter geschlossen oder mussten aufgrund zahlreicher Stornierungen ihren Betrieb einstellen. Die Betriebsschließungen sowie Stornierungen bedeuteten für die Einrichtungen einen massiven Einnahmeausfall. So standen die gemeinnützigen Familienferienstätten nicht nur vor großen Liquiditätsproblemen, sondern für einzelne Einrichtungen drohte die Insolvenz. Nachdem die gemeinnützige Familienerholung wider Erwarten nicht zu dem Kreis der Anspruchsberechtigten der Dienste und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe gehörten, die unter die Regelungen des Sozialdienstleister-Entlastungsgesetz (SodEG) gefallen waren, setzte sich die Evangelische Familienerholung in engem Austausch mit ihren Familienferienstätten und gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Familienerholung in besonderer Weise für die **Sicherung der gemeinnützigen Familienerholung** gegenüber dem Bundesfamilien- und Bundesfinanzministerium sowie gegenüber anderen staatlichen Stellen und politisch Verantwortlichen ein und konnte erreichen, dass im Rahmen des sog. Konjunkturpaketes der Bundesregierung gesonderte Überbrückungshilfen und ein eigenes KfW-Programm für gemeinnützigen Sozialunternehmen aufgelegt wurde. Die enormen Anforderungen, denen Familien in der Corona-Pandemiekrise ausgesetzt gewesen sind, und deren psychosozialen Folgen unterstreichen einmal mehr wie unverzichtbar die gemeinnützigen Familienferienstätten sind, wenn es darum geht, Eltern durch eine teilweise Betreuung ihrer Kinder jenseits des Alltags zu entlasten.

Personelle Veränderungen gab es im Vorstand der Evangelischen Familienerholung. So wurde **Katja Mast** zur **Vorsitzenden der Evangelischen Familienerholung** gewählt. Katja Mast ist Mitglied des Deutschen Bundestages und stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion. Ihre Themen sind Arbeit und Soziales sowie Familien, Senioren, Frauen und Jugend.

Ulrike Gebelein